

125 JAHRE FREIWILLIGE FEUERWEHR RUTZING



1898 2023

Inhalt

Vorworte	2
Die Kommandanten der FF Rutzing von 1898 bis heute.....	8
Die Geschichte der FF Rutzing von 1898 bis 1998	11
Die Einsätze der FF Rutzing von 1898 bis 1998	45
Feuerwehrhäuser von 1998 – 2023.....	59
Fuhrpark & Ausrüstung von 1998 – 2023	62
Menschen & Persönlichkeiten von 1998 – 2023.....	66
Jugendgruppe von 1998 – 2023	73
Bewerbsgruppe von 1998 – 2023	77
Relevante Einsätze von 1998 – 2023	86
Veranstaltungen & Diverses von 1998 – 2023.....	98
Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Rutzing 2022	103

Impressum:

Festschrift anlässlich des 125-jährigen Gründungsfestes im Juni 2023

Herausgeber:

Freiwillige Feuerwehr Rutzing, 4063 Hörsching

Verantwortlich für den Inhalt ist das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Rutzing.

Teile dieser Publikation dürfen ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung weder elektronisch weiterverarbeitet, noch in irgendeiner Form reproduziert oder vervielfältigt werden.

Redaktion, Satz, Grafik und Layout:

OBM Wolfgang HÖGLINGER

HBM Heinz PLOIER

& das Chronik-Team der FF Rutzing

Quellennachweis:

Fotos: Feuerwehrarchiv, 1200 Jahre Hörsching, Volksblatt, OÖ Nachrichten, Kronen Zeitung

Literatur: Feuerwehrarchiv, 1200 Jahre Hörsching



Vorworte



Herzliche Gratulation und aufrichtigen Dank für den unermüdlichen Einsatz!

Durch ihren Mut, ihre Einsatzbereitschaft und ihr Verantwortungsbewusstsein erbringen die Feuerwehren einen unbezahlbaren Dienst für unser Land. In ihren Reihen stehen Menschen, die jederzeit bereit sind, ihr eigenes Leben und ihre Gesundheit für das Allgemeinwohl aufs Spiel zu setzen.

Oberösterreich zeichnet sich seit jeher durch eine engagierte Kultur des Ehrenamtes aus. Das ist es auch, was insbesondere den ländlichen Raum so positiv prägt: Das selbstlose Engagement seiner Menschen. Dies gilt ganz besonders auch für die knapp 94.000 Feuerwehrleute.

Auf Grund der umfassenden Aufgabenstellung sind unsere Feuerwehren ein Garant für die Sicherheit, aber auch ein unverzichtbarer Bestandteil des öffentlichen Lebens. Mit viel Herz und Begeisterung finden die Mitglieder auch immer wieder Zeit, sich fortzubilden und bei Wettbewerben und Übungen ihr Können unter Beweis zu stellen.

Herzlich Gratulation zum stolzen Bestandsjubiläum! Diese Festschrift bietet mir eine willkommene Gelegenheit, den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Rutzing für ihre unermüdlichen Einsätze und ihre ständige Einsatzbereitschaft aufrichtig zu danken. Mein Dank richtet sich auch an die Familienangehörigen, die viel Verständnis für die Mitglieder aufbringen. Ich wünsche viel Kraft für die Herausforderungen der Zukunft und stets unfallfreie Einsätze!

Mit freundlichen Grüßen,
Mag. Thomas Stelzer
Landeshauptmann

Sehr geehrte Hörschingerinnen und Hörschinger,
geschätzte Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Rutzing!

Idealismus, Hilfsbereitschaft, Mut und Solidarität - diese Werte verkörpern den Geist der Feuerwehr Rutzing. Seit ihrer Gründung haben unzählige Mitglieder ihre Zeit und Energie dem Dienst am Nächsten gewidmet. Sie haben persönliche Risiken auf sich genommen und ihre Freizeit der Ausbildung und Weiterbildung gewidmet, um die ständig wachsenden Herausforderungen des Feuerwehrdienstes bewältigen zu können. Die Feuerwehr Rutzing ist ein Symbol für Tradition und unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft. Sie ist nicht nur in Zeiten der Not und der Gefahr für uns da, sondern auch in unserem Alltag. Die Mitglieder opfern ihre Freizeit, um bei Veranstaltungen und Festen für unsere Sicherheit zu sorgen. Sie sind Vorbilder für uns alle und zeigen uns, wie wichtig es ist, sich für das Gemeinwohl einzusetzen.

Die Feuerwehr Rutzing ist nicht nur eine Einsatzorganisation, sondern auch ein wichtiger Bestandteil unseres sozialen Gefüges. Sie ist ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen, Freundschaften entstehen und Teamarbeit gelebt wird. Die Kameradschaft, die in den Reihen der Feuerwehr herrscht, ist bewundernswert. Die Erfolge, die die Feuerwehr Rutzing in all den Jahren erzielt hat, sind beachtlich. Sie nimmt an Wettkämpfen teil und zeigt dort stets ihr Können und ihre Professionalität. Ihre Leistungen sind beispielhaft und inspirierend. Sie erfüllt ihre Aufgaben auf vorbildliche Weise und trägt maßgeblich dazu bei, dass sich die Menschen in unserer Gemeinde sicher fühlen können. An dieser Stelle möchte ich allen aktiven und ehemaligen Mitgliedern der Feuerwehr Rutzing herzlich gratulieren. Jeder Einzelne von Ihnen hat mit seinem Einsatz und Engagement dazu beigetragen, dass die Feuerwehr Rutzing zu dem geworden ist, was sie heute ist. Möge die Feuerwehr Rutzing auch in den kommenden Jahren weiterhin ein leuchtendes Beispiel für Zusammenhalt sein. Ich gratuliere zum 125-Jahr Jubiläum der FF Rutzing und danke für euren Dienst an der Gemeinschaft.

Mit freundlichen Grüßen,
Klaus Wahlmüller

Bürgermeister der Marktgemeinde Hörsching





125 Jahre FF Rutzing und Segnung MTF

Im Notfall rasch und erfolgreich Hilfe bringen zu können, dafür steht die FF Rutzing als eine von über 900 Feuerwehren in Oberösterreich.

Seit der Gründung im Jahr 1898 haben bereits mehrere Generationen diese Ideale des Helfens verwirklicht, die Anforderungen an unsere Feuerwehren sind jedoch mittlerweile in Punkto Schwierigkeit, Gefährlichkeit und Umfang bedeutend höher geworden.

Die Leistungsbereitschaft unserer Feuerwehrmitglieder ist trotz der bekannten Erschwernisse der letzten Jahre nicht geschwunden. Wir erbringen unsere Hilfeleistung für die Bevölkerung nach wie vor mit großem Engagement – Danke dafür!

Zu den Voraussetzungen für die erfolgreiche Bewältigung dieser Aufgaben zähle ich eine gut funktionierende Kameradschaft sowie eine technisch anspruchsvolle Ausbildung der Mannschaft, verbunden mit dem Gebrauch von modernen Geräten und Fahrzeugen, wie euer neu in den Dienst gestelltes Mannschaftstransportfahrzeug. Ihr seid als Stützpunktfeuerwehr auch noch mit zusätzlichen Herausforderungen konfrontiert. Betonen möchte ich besonders die engagierte Jugendarbeit, wie sie bei euch seit bereits dem Jahr 1988 vorbildlich und kontinuierlich geleistet wird und immer wieder motivierte Mitglieder für den aktiven Feuerwehrdienst hervorbringt. Ihr fördert damit die positive Entwicklung der FF Rutzing!

Ein aufrichtiges "DANKE" an das Kommando unter Kommandant HBI Jörg Lorinser, an die Vorgänger in den Führungspositionen und an jedes einzelne Mitglied eurer Feuerwehr für das Engagement und die Einsatzbereitschaft. Ihr stützt mit euren Leistungen als Mitglieder einer oberösterreichischen Feuerwehr eine der eindrucksvollsten und wichtigsten Einrichtungen unseres Landes!

Herzliche Gratulation zum 125jährigen Jubiläum!

Euer
Landes-Feuerwehrkommandant
Robert Mayer, MSc.

Feuerwehrpräsident

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Rutzing

Die Feuerwehr Rutzing kann als zweitälteste Feuerwehr der Marktgemeinde Hörsching in diesem Jahr mit Stolz auf 125 Jahre ehrenamtliche Feuerwehrrarbeit zurückblicken.

Damals besaßen unsere Vorgänger nicht viel mehr als Mut, Pioniergeist und ein Motto, das bis zur heutigen Zeit Gültigkeit hat: „Gott zur Ehr’ – dem Nächsten zur Wehr!“ Der Arbeitsumfang und die Aufgabenbereiche der Feuerwehr stieg im Laufe der Jahre ständig an und damit ist auch der Zeitaufwand jedes einzelnen Mitglieds wesentlich gestiegen. Waren es in früheren Zeiten vor allem Brände, welche zur Hauptaufgabe der Feuerwehren zählten, so gilt es heute ein wesentlich umfangreicheres Spektrum von verschiedenen Einsatzvarianten abzudecken. Um diesen gewachsen zu sein, bedarf es einer umfangreichen Ausbildung aller Feuerwehrmitglieder. In einer Zeit, in der unser Alltag immer mehr von Zahlen, Fakten, Stress und Leistungsdruck in allen Bereichen unseres Lebens bestimmt wird, ist es nicht selbstverständlich, dass ein freiwilliges, gesellschaftliches Engagement von so vielen Kamerad:innen noch übernommen und vor allem vorbildlich gelebt wird. Als Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Rutzing bin ich stolz und froh, dass dieses Engagement in unseren Reihen so gut funktioniert! Die zahlreichen, reibungslos abgewickelten Einsätze und damit verbundenen geleisteten Stunden belegen, dass jedes einzelne Feuerwehrmitglied bereit ist, seinen Teil dazu beizutragen, dass unsere Feuerwehr in dieser Form und Professionalität geführt werden kann und auch auf einem hohen Niveau funktioniert. Das Jubiläum möchte ich aber auch zum Anlass nehmen, um ein aufrichtiges „Danke“ zu sagen: allen Feuerwehrmitgliedern für ihren Einsatz, ihren Familienangehörigen für ihr Verständnis und ihre Unterstützung, der Bevölkerung und den Gemeindeverantwortlichen von Hörsching für ihre Unterstützung.



Mit freundlichen Grüßen,
HBI Jörg Lorinser

Ruatzing mei Ruatzing – Maria Helscher

Ruatzing mei Ruatzing, wia hãb i di gern. Liegst dã in da Ebene, die Berge sind fern.
Hãst im Süden die Traun, mit einst dichten Aun, - im Norden die Lãndstrãß von den Rãmern gebaut.
Glei dahinter liegt Hãrsching, s'is unsere Gmoa. - Da Grund is dort ertrãgreich, ma find kaum an Stoa.
Du hãst nãch Osten hin d'Großstãdt, Linz an der Donau geleg'n – im Westen liegt Wels - dort hãt da Hãndl sein Seg'n.

Des is dei fernere Umgebung. In Mitt' liegt d'Hoad - und nur wãnn's oft regnt, wãchst a bei uns a schön's Troad.
Denn unser Grund der is stoani, dãs Erdreich net vü und d'Ernte net machti, wãn da Herrgott net wü.
So hãms scho erzãhlt de ältèn Leut. Vü àrbeiten hoast's, und schaun muast wãs bleibt.
A Fischerdorf wãrst in urãlter Zeit - und d'Sãlzfloß auf da Traun hãm zog'n d'Roß auf da Seit.
Des Flußbett wãr tiafa wia vor hunderten Jãhr'n. Do hãt's Hochwãsser g'föhrt, hãm d'Leut Bõses erfãhr'n.
Bis in d'Keller is kumma, -hãt d'Majorsfrau erzãhlt - und da Ungarwein is g'schwumma, weil ma s'Fãß net hat verkeilt.
Ihr Flußbett wurd' ausbaut um die Jãhrhundertwend - an Dãmm hãt ma ängföhrt bis gegen Ebelsberg und Marchtrenk.
Jetzt äber is durch's Krãftwerk aufg'staut word'n - und vieles der schönen Au'n ging uns verlör'n.

Hinterm Dorf her rinnt a Bãch, s'is a Àder von ihr. Drãn san Mühlen erstãnden - gleicht fãst koane mehr ihr.
Im Gãsthaus beim Cagitiz hãt's a Gaudi oft geb'n - wollt a Fremder verrichten sei Notdurft, is er im Mühlbãch drin g'leg'n.
Den Stauden am Ufer hãt ma nãchts z'vü vertraut - an Schriatt z'weit, und er hãt vom Bãch außa g'schaut.
Beim Hãslbaun dreht'n is' a oft passiert. San's außi bei da Haustür, wãrn's nur a pãâr Schriatt-
bis zuwi zan Mühlbãch - er hãt sie betrog'n, den er ruaft glei außa - „kumm nur eina mei Sohn!“

Jã und s'Hãndwerk dãs golda, hãt g'hãbt sei Besteh'n. An Schuasta, an Schneider, an Tapezierer hãt's geb'n.
An Krãma, zwoa Wirtn, a Mühl und de Baun – a Feuerwehr is g'ründ woarn - ma muaß grãd so schaun.
Für d'Krieger a Gedenkstãtt hãt net jeder Ort. De Strãßn nebenbei benãnnt für'n Major.
A sowã hat's geb'n vor mehr als siebzig Jãhr'n. A Villa im Gãrten wãr für ihn auserkor'n.
A Gnãdige aus Ungarn hãt er einst gefreit - und nur gãnz älte Ruatzinger denk'n z'ruck àn de Zeit.
Zum Geburtstag des Kaisers, es wãr ein Erleb'n - bei da Majorsfrau hãt's für d'Kinder a Schokoladsuppm geb'n.
Bei festlichem Ànlaß ein schmucker Major, dãs brachte schon damals Ruatzing hervor.
Ein Wappen von ihm im Hause noch hãngt - und Bilder wo die Gattin in Festtrãcht gezwãngt.
Gãnz älte Ruatzinger erinnern si sicherlich noch an den Major „Edler von Bitterlich“.

Als Witwer es ihm nicht guat bekam. Seine Nichte er zur Frau sich nahm. (geb. Bitterlich)
Nur vierzig Jãhr wãr'n Àltersunterschied. Nãch seinem Tod ohne Pension sie blieb.
Frau Major wurde Frau Petz und lebte noch bescheiden. Die Zeit vergeht, der Wind verweht's, keiner kãnn hier bleiben.
In Thening und Allhaming trug man sie zur Ruh - und schwere Erde deckt sie zu.

Eines äber dãrf nicht vergessen sein – Ruatzing hatte dãmals einen Musikverein.

Zur Mühle im Ort - Noizmühle genãnnt, fuhr man Getreide umliegenden Lãnd's.
Dies war für dãmals oft ein reger Verkehr – mit Ochs und Pferd kam man hieher.
Mit dem Handleiterwagen mußtè der kleine Mann sich plagen.
Schwerste Arbeit traf den Mann, bis das Mehl zum Bãcker kam.
Die Sãcke oft grõßer als der, der sie trug – Ein Sack achtzig bis hundert Kilogramm wog.
Zurück nahm man Mehl und Grieff – Kleie und Futterschrott für das Vieh.
Ein grõßes Ansehn galt solchem Haus. Ging von ihm doch segenreiche Arbeit voraus.

Jetzt geht's wieder z'ruck zum Bauernstãnd. Er ist da älteste in unserm Lãnd.
Dã muaß ma sich erinnern, dãß ma d'Milch hãt in d'Stãdt wolln bringen.
Und so wolln wir's hörn: Dã wãr noch dãs Milchfãhrn, wia kummt's in die Stãdt?
Um die Jãhrhundertwende kam es àn den Tãg.
Beim Platzer hãm's Muat g'fãßt, wãrn scheint's urige Leut – den fãhrn muaßt wãnn's regnt, ob d'Sonn scheint, ob's schneit.
A Wagl für d'Kãnnen, an Hund àls Gespãnn, Tãg ein und Tãg aus von Rutzing nach Traun.

Die Bauern hãm g'schwitzt im Stãll bei die Kùha – da Hund vor sein Wagl im eing'spãnnntn G'schirr.
Vom Begleiter net z'redn, z'Fuaß fort und z'Fuaß hoam – im Winter die Kãltn, im Sommer schen wãrm.
So hãm s'ãlle g'schufft vo da Fruah bis auf d'Nãcht, Heut is vü leichter, weil d'Maschin vieles mãcht.
Mechanisch da Àntrieb, koa Herz und koa Hirn – da Streß hãt sich eing'nist, dãs krieg'n viele z'spürn.
Es hãt äng'fãngt mit'n Schotter, der steht's unbeliabt. Da Grund is zãmg'legt wordn, hãm vü an ànderen kriagt.
Dã wãr'n vü verãrgert! Wem mãcht ma's scho recht? In da Hõh no mehr Stoana - na der is ma z'schlecht!
Zerscht kimmt no a Wende - a Weltkrieg beginnt. Da Hitler mit Soldaten nãch Òsterreich kimmt.
Vü Arbeit wird g'schãffm - àlle Leut wãrn sehr froh, - denn Geld hãt ma braucht, besiegt wãr die Not.
Leider bringen Kriege viel Herzeleid. Ruatzings Vãter und Sõhne waren in aller Welt verstreut.
Viele von ihnen kamen nicht mehr heim. Ihre Namen zweier Kriege sind verewigt am Gedenkort im Stein.

De Zeit nâch dem Krieg wâr zum Aufbau erkorn. Hâm doch viele Menschen ihre Heimat verlorn.
 Mâncher wollt seßhaft werden, bei großer Not und mâncher Beschwerden,
 wurden Häuser gebaut aus Ziegeln von Schlacke – wohnen zur Zeit nur in einer Baracke.
 Zum Baun braucht ma Schotter, bei uns wâr er z'hâm – bald hât ma mit'n Bagger ihn z'tiaft außagrâbm.
 De Baun hâm wieder g'jammert; i hât den Grund g'hâbt: Den, wo ma jetzt Stoana für Geld außergâbt.
 Ruatzings Häuser wârn âlt. Dâs Dâch no aus Stroh. Vû hâm glei neubaut, no mehr Arbeit wâr dâ.
 Statt Ochsen und Pferd steht a Traktor im Haus. Für d'Maschinen gibt ma vû Tausender aus.
 So ändert sich d'Zeit; aus ârm wird schnell reich – Ruatzing is im Aufbau, a d'Sträßn werden reich.
 In jedem Haus steht a Auto, Telefon wârn einst drei. Beim Reder, vorher Platzer stehn d'Lâstwâgn nâch da Reih.
 Wânn des da Hund sehn tât, der einst s'Milchwagl zogn – hât Angst vor de Fâhrzeug und rennert davon.

A Schotterausbeutung von Holzleiten bis vor Neubau – bis in die Gebiete tiaf drinn in da Au.
 Am Ende von Ruatzing entstand ein See. Fâst gegenüber dâs Âlthaus vom Grundbesitz steht.
 Von de Stoana is er reich wordn - hât an Neubau erworbn. Inzwischen is scho längst s'âlte Strohdâch verdorbn.

Daß Ruatzing früher a Fischerdorf wâr, stellt Cagit's jâhrliches Fischessen dâr.
 Tradition bleibt Tradition. Ruatzing is und bleibt a eigene Nation!
 De Leut wâr edel, her vom angesehna Mann – do reich sein nur Wunsch, unvollendeter Traum.
 Reich wâr'n's ân Stoana, des wâr'n eahne Wehn – die Wege der Liebe hâm a des übersehn.
 Mühlviertels Kinder wâr'n a kârges Lebn g'wôhnt – hâm mânch's Ruatzinger Herz mit Liebe verwôhnt.
 Vom Dienstboten zum Besitzer hât's mâncher gebrâcht trotz Kummer und Sorgn, bei 'na Gaude no g'lâcht.
 Mit de Schwiegermüatter da âlte Tanz – sie fûhrn mit'n Schwiegerkind an ewigen Kâmpf.

Heute in de 90ger Jâhr, scheint so mânches nimmer wâhr.
 Wohlstand hâma im wârsten Sinn. Doch es steckt vû Ârbeit drin.
 Wo oft Ställe leer dâstehn, Bauern in die Ârbeit gehn.
 Nebenverdienst ist ângezeigt - von da Wirtschaft z'wenig bleibt.
 Mindestens vor zwanzig Jâhrn, hâm an Aufschwung mir erfâhrn.
 Doch es geht dabei ums Geld. Nix kriagt g'schenkt auf derer Welt.
 Baut werd'n d'Sträßn mit Beleuchtung, Gas, Kanal und Wasserleitung –
 Kabel von Strom und Telefon, âll das bringt dich um den Lohn.
 Am Autobus hâm mir uns g'wôhnt, der stündlich uns in d'Stâdt nei bringt.
 Heut kânn koana mehr uns sagn, in Ruatzing is d'Welt no mit Bretter verschlâgn.

Es gibt einiges wâs i net aufzâhlt hab. Ruatzing hât a a Schiaßstatt g'hâbt.
 Gefângene hâms aufbaut während des Krieges. Sie wâr bestimmt für den Erfolg eines Sieges.
 Es wâr Ânfang der siebziger Jâhr, dâ schien es – daß Ruatzing lâuft in Gefâhr.
 Zwischen den Aun und âng'legten Damm – fângt s'Veteidigungsministerium zum Bunkerbaun ân.
 Seit dieser Zeit stehn die Bunker leer. Ob's es einmal braucht dâs Bundesheer?
 Die können nia schiaßn aus eanere Kaliber, denn seit neuesten fâhrt die Eisenbahn vorüber.
 Über d'Grundâbgâbe hât sich mâncher beschwert.
 A Güterbâhn is und a Unterfûhrung muaß her – ja es is net nur oane, es werden gleich mehr.

Vom Sport san d'Ruatzipger gânz gefângen – und wolln natürlich ihre Siege erlângen.
 Vom Fußball, Schifâhrn, Üben der Feuerwehr und Eisstockschiaßn, Jâhre in, Jâhraus, san's auf den Füâßn.
 Beim Gâsthaus Cagit hinten drân, - leg'n sie sich selbst a Eisbahn ân.
 Im Gâsthaus Cagit - weit bekânnt, labt man sich dânn bei Speis und Trank.

Selbst Musikûben beim Wirt is in, hât eben âlles sein Beginn.
 Bei guter Gesellschaft, Kost und Wein, kehrt jeder gern beim Cagit ein.
 Die Râumlichkeiten voll erneut – mâchen dem Gast a große Freud.

Am Tâge Âllerheiligen, schon früh am Nâchmittag –
 versâmmeln sich die Menschen, der Krieger zu gedenken.
 Ein Aufmarsch des Musikvereins,
 Feuerwehr und Kameradschaftsbund, macht feierlich dieselbe Stund.
 Herr Pfarrer selbst am Denkmal steht – spricht seine seligen Worte. Und das in unserm Ruatzing, dem wohlvertrauten Orte.
 „Ich hatt' einen Kameraden“ - dazu der Musik Klang, drei Bôllerschüsse folgen in ihren Heimatland.
 Ade, ihr unsere Lieben: Wir denken stehts an Euch – wir sind nicht jung geblieben, wolln auch in's Himmelreich.
 Die Blumenkrânze grûßen Euch jedes Jahr aufs neu – und dies soll Euch bezeugen, von uns die ewige Treu.

Nun sei es der Jugend überlassen, sich in Poesie mit Rutzing zu befassen.

Rutzing, am 2. September 1985

Die Kommandanten der FF Rutzing von 1898 bis heute



11.04.1898 – 20.01.1900

Mathias DIMLER (wohnhafte am Fischielgut in Rutzing 17)

Mitglied der FF Hörsching seit 1894, Gründungsmitglied und erster Kommandant überhaupt sowie wesentlich an der Gründung und Unabhängigkeit unserer Wehr beteiligt.



20.01.1900 – 11.12.1904

Ferdinand RANSMAYR (Schatzlhoisen in Rutzing 20)

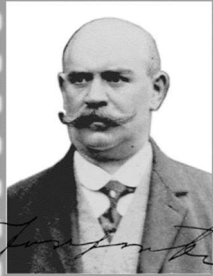
Geboren 1871, Landwirt und Fischer, seit 1894 Mitglied der FF Hörsching und Mitbegründer sowie erster Kommandant der selbständigen Wehr Rutzing, ab 1906 war er 26 Jahre lang Zeugwart. Er starb 1933 nach längerer Krankheit. Neben unserer vollzählig erschienenen Wehr nahmen auch noch Abordnungen von Hörsching und Breitbrunn samt Musik am Begräbnis teil.



11.12.1904 – 24.03.1912

Johann STEIGER (Langfischer in Rutzing 16, später Feichtl)

Geboren 1876, Landwirt, Mitglied der FF Hörsching seit 1894 und Mitbegründer unserer Wehr. Nahm im März 1912 an der Obmänner-Konferenz in Linz teil. Auf dem Heimweg ist er kurz nach Traun im Alterbach ertrunken. Groß war die Trauer über den plötzlichen Todesfall.



26.12.1912 – 25.03.1932

Josef FORSTER sen. (Noitzmühle in Rutzing 13)

Geboren 1870, Müller und Landwirt und seit 1912 Mitglied. Führte die Wehr zur Zeit des Ersten Weltkriegs. Wurde vom Land Oberösterreich für die vorbildliche Führung mit der 25jährigen Verdienstmedaille ausgezeichnet. Im März 1932 musste die Wehr den Tod des langjährigen Wehrführers hinnehmen. Zu seinen Ehren wurde am Totenbett eine Ehrenwache aufgestellt. Der Sarg wurde von sechs Wehrführern aus dem Bezirk Linz-Land flankiert und von einem stolzen Trauerzug - dieser zählte 180 Mann - zu Grabe getragen.



25.03.1932 – 21.05.1933

Josef STEIGER (Schneiderhansl in Rutzing 22)

Geboren 1869, Landwirt und schon seit 1895 Mitglied der FF Hörsching. War von 1904 bis 1932 Wehrführerstellvertreter und anschließend bis zu den Wahlen im Dezember Wehrführer. Der Ehrenwehrführer Steiger, der auch 40 Jahre lang Kapellmeister war, verstarb in der Weihnachtszeit 1934 nach langer Krankheit. Er war durch seine Arbeit bei der Feuerwehr und Musikkapelle äußerst beliebt. An seinem Begräbnis nahm die gesamte Bevölkerung von Rutzing und Umgebung sowie viel Prominenz teil.

11.05.1933 – 12.03.1938 und 08.05.1949 – 27.09.1953

Josef FORSTER jun. (Noitzmühle in Rutzing 13)

Geboren 1904, Müller und Landwirt und Mitglied seit 1922. Wurde schon mit 28 Jahren zum Kommandanten gewählt. Er musste 1938 die Eingliederung unserer Wehr zur Gemeindefeuerwehr hinnehmen. Nach dem Krieg wurde die Wehr 1949 wieder selbständig. Aus gesundheitlichen Gründen wollte er in der Generalversammlung 1952 das Amt niederlegen, wurde aber überredet, noch bis zu den Wahlen 1953 weiter zu machen. Der Ehrenwehrlführer verstarb 1965 nach langem, schwerem Leiden. Eine große Trauergemeinde aus Rutzing und Umgebung sowie zahlreiche Persönlichkeiten erwiesen ihm die letzte Ehre.

26.09.1953 – 27.04.1958

Johann RANSMAYR (Langfischer in Rutzing 16, sp. Schwarzthengl in Rutzing 14)

Geboren 1909, Landwirt und Mitglied seit 1933. Wurde nach der neuen Feuerwehrwahlordnung mit absoluter Stimmenmehrheit zum Hauptmann gewählt. Bei den Wahlen 1958 kandidierte Ransmayr aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr für das Amt. In seine Ära fiel das 50jährige Gründungsfest und die Motorspritzenweihe. Leider verstarb unser ehemaliger Kamerad schon im Jahre 1960 in Voitsdorf, wo er sich ein Anwesen gekauft hatte. Fast alle Kameraden und viele Freunde wohnten dem Begräbnis des Ehrenmitgliedes bei, an welchem auch die FF Voitsdorf mit Musikkapelle teilnahm.

27.04.1958 – 05.03.1983

Johann EDER (Schatzlpaul in Rutzing 4)

Geboren 1923, Landwirt und seit 1949 Mitglied. Wirkte fünf Perioden lang und hatte auch schon dem gesundheitlich geschwächten Vorgänger ausgeholfen. In seiner Amtszeit wurde das zweite Zeughaus erbaut und neue Fahrzeuge und Geräte wurden in Dienst gestellt. Außerdem leitete er die 60- und 75-jährige Bestandsfeier der Wehr und es wurde stets die Kameradschaft hochgehalten. Mittlerweile ist er Ehrenkommandant.

05.03.1983 – 03.04.1993

Alois SITZ (Rutzing 55, heute Falkenweg)

Geboren 1932 in Kerschbaum bei Freistadt, wo er schon 10 Jahre lang Feuerwehrmitglied war, Handelsvertreter und Mitglied in Rutzing seit 1962. Unter seiner Führung wurde erstmals eine Jugendgruppe gegründet und wir erhielten ein KLF. Auch Sitz wurde für seine Verdienste zum Ehrenbrandinspektor ernannt.

03.04.1993 – 01.02.2013

Josef KASIECZKA (Haidmichl in Haid 1)

Geboren 1949, Nachrichtentechniker, Mitglied seit 1966. Kasieczka hatte großen Anteil am Neubau des dritten Zeughauses. Von der FF Hörsching übernahmen wir im Mai 1998 ein gebrauchtes RLF.



**01.02.2013 – 04.02.2023****Hermann WAGNER (Humerstraße 63a)**

Geboren 1972, Abteilungsleiter beim Feuerwehrausstatter Rosenbauer, Mitglied seit 1988. In seiner Amtszeit wurden ein neues Rüstlöschfahrzeug, ein Schlauchboot sowie ein Mannschaftstransportfahrzeug angekauft. Unter seiner Führung wurden erstmals Frauen bei der FF Rutzing aufgenommen. Hermann Wagner setzte sich stets für Kameradschaft und Harmonie in der Feuerwehr ein und wurde für seine Verdienste um die Feuerwehr Rutzing ebenfalls zum Ehrenhauptbrandinspektor ernannt. Von der Marktgemeinde Hörsching wurde ihm das goldene Ehrenzeichen der Marktgemeinde Hörsching verliehen.

**04.02.2023 – dato****Jörg LORINSER (Nestroystraße 27)**

Geboren 1979, Justizwachebeamter, Mitglied seit 2007. Jörg Lorinser war 10 Jahre lang Kommandant-Stellvertreter unter dem Kommandanten Hermann Wagner. HBI Lorinser ist der erste Rutzinger Kommandant, der auch die Funktion des Pflichtbereichskommandanten innehat.

Die Geschichte der FF Rutzing von 1898 bis 1998

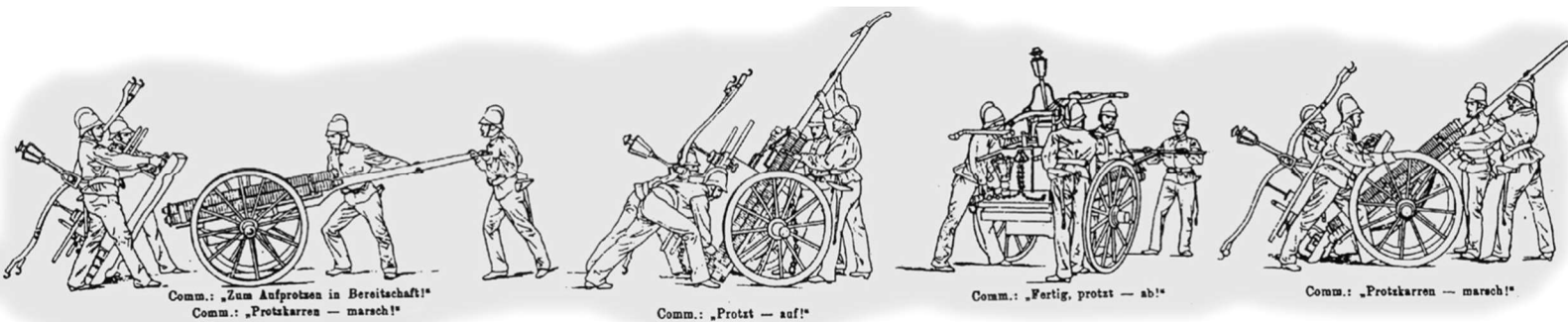
Es war die Not, welche die Bewohner von Rutzing und den angrenzenden Ortschaften entlang des Mühlbaches veranlasste, eine Löschgemeinschaft aufzustellen. Die mit Stroh gedeckten Häuser konnten im Brandfall nur selten von den Hausbewohnern gerettet werden. Im Jahr 1875 wurde die in Hörsching gegründete Feuerwehr offiziell ins oberösterreichische Feuerwehrbuch eingetragen.

Steigermusik

Schon damals spielte bei Übungen und Veranstaltungen eine Feuerwehrmusikkapelle aus Rutzing - die sogenannte 'Steigermusi' - unter dem Kapellmeister Josef Steiger. Der Landwirt und Besitzer des Schneiderhansl in Rutzing 22 gründete im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts die weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannte Kapelle. Aus gesundheitlichen Gründen des Kapellmeisters, der später auch ein Gründungsmitglied der Rutzinger Feuerwehr sein würde, löste sich die Musikergruppe anfangs der dreißiger Jahre auf. Versuche, die Musik neu zu aktivieren, scheiterten mangels geeigneter Nachwuchsmusiker.

Filiale Rutzing

Ein besseres Schicksal sollte die in der Generalversammlung der Hörschinger Wehr vom 26. Dezember 1896 in Steinhuber's Gasthaus in Rutzing gegründete 'Filiale Rutzing', haben. Unter Tagesordnungspunkt 5 schlossen sich zunächst 25 Männer, wovon fünf Mitglieder von der Wehr Hörsching übertraten, zur neuen Wehr zusammen. 1897 erhielt man von der Feuerwehr Hörsching eine Handdruckspritze und man stellte sie fürs erste im Steinhuberstadel ein. Die Besitzer der Ortschaften Frindorf, Öhndorf, Rutzing, Rudelsdorf und Holzleiten übernahmen die Erhaltung der Spritze und Matthias Dimler das Kommando, Franz Steinhuber, der Besitzer des Gasthauses in Rutzing, den Kassier- und Schriftführerposten.



Denkschrift

Mit dem Schreiben der Rutzinger an das 'löbliche Kommando' in Hörsching vom 11. April 1898 wird das Bestehen der Rutzinger Wehr erstmals urkundlich erwähnt. Dem Schreiben kann man eine Begründung für die Notwendigkeit der neuen Wehr entnehmen: "Wie noch jedermann erinnerlich, wurde die Idee der Gründung einer Feuerwehr in Rutzing deshalb angeregt, und auch den Tatsachen entsprechend als Bedürfnis anerkannt, weil es infolge der Terrainverhältnisse für

Dankschrift!

An Kommando!

Ich darf getrost sagen, dass ich die Idee der Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr in Rutzing, die ich lange Zeit in der Traunggend ausbrechender Brand noch diesseits der Traun oder schon jenseits derselben befinde, welcher Umstand sich noch durch Nachtzeit oder nebliges Wetter bedeutend erschwert, und wodurch möglicherweise ein rechtzeitiges Eingreifen der Feuerwehr Hörsching verzögert werden könnte. Es wurde deshalb die Filiale Rutzing geschaffen, um in einem solchen Falle, bis zum Einlangen weiterer Hilfe, einem drohenden Unglücke möglichst Widerstand zu leisten. Es wurde dementsprechend der Ankauf eines Löschgerätes in Form einer Abprotzspritze vorgenommen, welche in Konstruktion wie Leistungsfähigkeit vorzüglich, sowie leicht und schnell zu einem bedrohten Punkt der Hörschinger Traunggend durch Menschenkräfte dirigiert werden kann. Für eine weitere Ausfahrt jedoch stellen sich bedeutende Schwierigkeiten ein, und zwar schon aus dem Grunde, weil für die Feuerwehr Rutzing - ohnehin nur zur lokalen Verteidigung bestimmt - maßgebenderseits für Pferdebespannung nicht geleistet wird, man jedoch auch nicht von einem Besitzer verlangen kann, dass er ohne aller Vergütung sich zur Haltung einer Bespannung herbeilasse, wodurch an und für sich schon die Verpflichtung zu einer weiteren Ausfahrt entfallen würde. Weiters fehlt es an einem passenden Wagen, an welchem die Spritze leicht, schnell und sicher befestigt werden kann, denn erstens sind überhaupt nicht gar so viele Wagen in der Traunggend vorhanden, auf welche man gegebenenfalls reflektieren könnte, und dann könnte ja auch der Umstand eintreffen, dass zur Erntezeit die Wagen mit Getreide beladen oder sonst total verschoben sind! Man stelle sich das Herumrennen und die Verwirrung insbesondere zur Nachtzeit vor, bis man endlich einen Wagen gefunden, bis die Sitzbretter halbwegs befestigt, die Schläuche dann Kreuz und Quer hinaufgeworfen, die Spritze mit Ratten und Strängen befestigt wird, und man endlich mit Mühe jemand gefunden, der so viel Nächstenliebe besitzt seine Pferde zur Verfügung zu stellen - darüber würde eine lange, kostbare Zeit vergehen, und dadurch eine Ausfahrt zwecklos und illusorisch, denn nur wer schnell hilft, hilft wirklich. Dass man trotz dieser misslichen Verhältnisse alles aufbieten würde, Hilfe zu bringen, wenn vielleicht in den Nachbardörfern Neubau, Hörsching, Gerersdorf, Trindorf und so weiter ein Brand entstände, versteht sich von selbst, doch möge mit Vorstehendem die Sachlage richtig beleuchtet erscheinen, und die Ungunst der Verhältnisse angeführt sein. Zur Abänderung dieser und zur Herbeiführung günstigerer Verhältnisse, erlaubt sich nun die Mannschaft der Feuerwehr Rutzing folgenden Antrag zu stellen: Es möge der in Rutzing befindliche alte Spritzenwagen als Mannschaftswagen adaptiert und zugleich die Schlauchhaspel und die nötigen Vorrichtungen zum schnellen Befestigen der Spritze angebracht werden. Im Hinblick auf den ganz bedeutenden Vorteil, welcher durch Verwirklichung dieses Antrags erreicht würde, dürften die Kosten nach vielseitigem Begutachten als ganz gering erscheinen, und mit Rücksicht auf das finanziell befriedigende

Resultat des Feuerwehr-Kränzchens in Rutzing erlauben sich die Mitglieder der Feuerwehr für Rutzing an das löbliche Kommando die herzliche Bitte zu richten, diesen gewiss praktischen Antrag zur geneigten Kenntnis zu nehmen, und ihn seiner Realisierung entgegenzuführen."

Rutzing am 11. April 1890.

Erster Einsatz

Das erste Mal rückte die Wehr im Juli desselben Jahres zum Brand in der Wahlmühle in Holzleiten aus. An der ersten Generalversammlung am Stefanitag nahmen wieder die Besitzer der zu schützenden Ortschaften teil. In der Generalversammlung vom 20. Jänner 1900 in Steinhuber's Gasthaus wurde Ferdinand Ransmair anstelle des verstorbenen Matthias Dimler zum Kommandanten der Feuerwehr gewählt.

Grundstein fürs Zeughaus

Das erste Zeughaus stand gegenüber Steinhuber's Gasthaus auf Gründen des Langfischergutes. Über den genauen Termin der Grundsteinlegung gibt es widersprüchliche Aufzeichnungen. Im nachträglich angelegten Urkundenbuch wird als Datum der 15. Februar 1901 genannt, was aber einem Foto der Steigermusik aus dem Jahr 1900 widerspricht. Im Hintergrund des Originalfotos kann man das Depot mit der Aufschrift 'Einigkeit macht stark - Feuerwehr-Depot Rutzing' erkennen. Gesichert ist hingegen die überlieferte Aussage eines gewissen Franz Gebauer (Sattler, Werkstatt bei Schummergruber in Hörsching 7), der in einer Rede betonte „Rutzing liege nicht bei Hörsching, sondern Hörsching bei Rutzing“.



Wehr wird selbständig

Die Rutzinger machten sich in der Kommandositzung der Hörschinger Wehr vom 26. Jänner 1904 selbständig. Auf Antrag des Kassiers und Schriftführers Steinhuber beschloss die Gemeindevorstellung in ihrer Sitzung vom 22. Februar, die Feuerwehrspritze und alle Utensilien ins Eigentum der Rutzinger Wehr zu überstellen: „Der Vorsitzende gibt weiters bekannt, dass von Seite der Feuerwehrmitglieder in Rutzing das Ansuchen vorliegt, der Gemeindevorstellung solle für die von der Gemeinde aufgestellte Feuerspritze in Rutzing im Falle des Ausbruchs eines Brandes

in der Gemeinde oder auch außerhalb derselben für die Bespannung einen Betrag von 6 Kronen bewilligen. Nach längerer Beratung wurde diesem Ansuchen keine Folge gegeben, jedoch über Antrag des Gemeindeausschussmitgliedes Herrn Franz Steinhuber beschlossen, die Feuerspritze in Rutzing samt den dazu gehörigen Requisiten den Besitzern der Ortschaften Frindorf, Öhndorf, Rutzing, Rudelsdorf und Holzleiten mit dem Bedingnis als Eigentum zu übergeben, dass für die weitere Erhaltung - sei es durch Reparaturen oder Neuanschaffungen - die Besitzer der genannten Ortschaften aufzukommen haben, und demgegenüber die Gemeinde Hörsching ihrerseits zu keinerlei Leistungen herangezogen werden darf." Da das erste angelegte Protokollbuch erst mit der Niederschrift einer Versammlung der Bewohner vom 13. März beginnt, existieren auch dort keine genaueren Angaben zum Bau des Depots. Es dürfte kurz nach Übergabe der Spritze, also noch vor der Jahrhundertwende entstanden sein. Im ersten Eintrag ist vermerkt, dass sich die Bewohner verpflichten, die Kosten etwaiger Reparaturen zu übernehmen und der Gemeinde sämtliche Ausgaben zu ersparen. Weiters wurde beschlossen, eine ordnungsgemäße Feuerwehr zu gründen und ein Ansuchen um Aufnahme in den Bezirksverband unter dem Namen 'Freiwillige Feuerwehr Rutzing' zu stellen. Bei der Eröffnung der Feuerwehrrkasse zahlten der Wehr nahestehende Gönner sowie alle Mitglieder einen frei wählbaren Betrag. Zusammen erreichten die 55 Spender einen Betrag von 299 Kronen. Aufgenommen wurden nur solche Mitglieder, die ihren Wohnsitz oder ihren ständigen Aufenthaltsort in einer der obengenannten Ortschaften hatten. Am 25. März fand dann eine Konstituierung statt, der zahlreiche Ehrengäste und Geschäftsleute beiwohnten. Nach der Neuwahl des Kommandos, der Aufnahme neuer Mitglieder und Handschlagleistung der Feuerwehrmänner an den Obmann, wurde beschlossen, eine Wasserwehrabteilung zu gründen, welcher ab sofort Steinhuber als Obmann vorstand. Dies verdeutlicht, dass nicht nur Brände die Feuerwehr zur Arbeit zwangen. Des Öfteren führten die Traun und ihre Seitenarme Hochwasser, wodurch das Gelände bis zum Mühlbach teilweise oder gar gänzlich überflutet wurde.

Typisches Feuerwehrjahr

Am 26. Oktober 1904 legte der bisherige Kommandant das Amt nieder und wurde Zeugwart. Der Stellvertreter Johann Steiger wurde zunächst provisorisch und später offiziell zum Hauptmann ernannt bzw. gewählt. Schon damals fanden in einem Jahr viele Ausrückungen statt: Im Frühjahr sowie im Herbst eine Großübung, eventuell weitere Steiger oder Schulübungen im kleineren Rahmen, einige Ausschusssitzungen des Kommandos, Monatsversammlungen aller Mitglieder, im Winter die Generalversammlung mit Besitzern und Ehrengästen, wobei die Wahl des Kommandos durchgeführt wurde. Weiterbildung und Wissensaustausch mit anderen Wehren und dem Landesverband standen auf Delegiertentagungen und Chargentagen im Mittelpunkt. Daneben sollte die Wehr bei Feiern von Nachbarwehren ebenso wenig fehlen, wie bei der Ausrückung anlässlich des Geburtstages der 'hohen K&K Majestät', dem Kaiser.

Feuerwehrstatuten

Zur Aufbesserung der Kasse veranstaltete die Wehr das Feuerwehrkränzchen in einem Rutzinger Gasthaus. Und natürlich musste man auch zu Brandeinsätzen ausrücken. Die Feuerwehrstatuten wurden erst im zweiten Anlauf im Frühjahr 1905 von der K&K oberösterreichischen Statthalterei in Linz genehmigt und gemeinsam mit den Pässen in der Monatsversammlung vom 19. März an alle Mitglieder ausgehändigt. Anfang 1906 wurde beschlossen, die Abprotzspritze mit einem Vorgelege zu versehen. Zur Beschaffung des Geldes wurde ein Gesuch über 400 Kronen an den Zentralausschuss gerichtet. Bewilligt wurden aber nur 200 Kronen, dennoch betraute man Herrn Lebersorg aus Dioniesen mit der Herstellung eines Vorgeleges. Im Herbst 1907 forderte man

nochmals Herrn Lebersorg auf, das schon lange bestellte Vorgelege so bald wie möglich zu liefern. Laut Kassabuch folgte die Lieferung 1908, worauf der fällige Betrag überwiesen wurde. In der Versammlung am Jahresende wurde der Beitritt zu einer Haftpflichtversicherung besprochen und in der Folge auch vollzogen. Besonders erwähnt wird, dass beim Bezirksdelegiertentag in Mattighofen neben einigen Mitgliedern auch die Feuerwehrmusikkapelle vertreten war. Im Jahre 1909 nahmen einige Feuerwehrmänner und die Musik an der Leichenfeier für den verstorbenen Bezirksobmann Konrad Rosenbauer in Linz teil. Rosenbauer wohnte als Ehrengast unserer Gründungsversammlung bei. Erstmals vertrat in der Generalversammlung der spätere Kommandant der Wehr Josef Forster die Gemeindevorsteherung von Hörsching. Auch in den folgenden Jahren wurde meist 'Steinhubers Nachbar' nach Rutzing entsandt. Mit einem Feuerwehrkränzchen wollte man auch dieses Jahr den Kassenstand aufbessern. Da man aber für den ursprünglichen Termin keine 'Musiklizenz' erhielt, musste die Veranstaltung einige Tage verschoben werden.



Hauptmann ertrunken

Am 24. März 1912 traf die Wehr ein schwerer Schicksalsschlag. Der Hauptmann Johann Steiger nahm an der Obmänner-Konferenz in Linz teil. Nachdem er nach Traun herausgefahren war, ist er um 7 Uhr abends im Trauner Alterbach - einem Seitenarm der Traun - ertrunken. Im gleichen Jahre wurde auf die Herbstübung verzichtet, da bei Bränden in Rutzing und Neubau die 'Requisiten' ohnehin geprüft wurden. In der Generalversammlung im Dezember 1912 wurde anstelle des verstorbenen Hauptmannes der bereits angesprochene Josef Forster zum neuen Wehrführer gewählt. Zuvor brannte das Graslbauerngut - dessen Besitzer der neue Kommandant war - ab. Möglicherweise war dies einer der Gründe für seinen Beitritt zur Wehr. Einmalig ist jedenfalls die Tatsache, dass Forster vom ersten bis zum letzten Tag seiner Mitgliedschaft stets den Hauptmannposten innehatte. Leider mussten die ersten Mitglieder schon 1912 zum Militärdienst. Man ahnte noch nicht die Folgen des nahenden Weltkrieges und die Funktionen der eingerückten Wehrmänner wurden nicht nachbesetzt. Es bestand die Hoffnung, dass diese 'ehestens wieder in

Urlaub gehen könnten'. Der Zentralausschuss überreichte auf ein Ansuchen 200 Kronen, welche zum Ankauf neuer Schläuche verwendet wurden. Die ausgeschiedenen Schläuche waren bei Bränden so stark in Mitleidenschaft gezogen worden, dass eine Reparatur nicht mehr aussichtsreich erschien. Für die Mitglieder wurden Ausrüstungsgegenstände und Uniformstoffe angekauft, die der Schneider in Hörsching zu Blusen und Hosen verarbeitete.

10-jährige Gründungsfeier

Das zehnjährige Gründungsfest fand im Rahmen eines Konzerts in Steinhubers Gastgarten am 14. Juli 1914 statt. Bis nach dem zweiten Weltkrieg wurden die Feierlichkeiten anlässlich der Gründung unserer Wehr immer auf 1904 - das Jahr der Erlangung der Selbständigkeit - bezogen. Erst die 75-Jahrfeier wurde mit 1898 - dem Jahr der ersten urkundlichen Erwähnung - in Verbindung gebracht. Schon damals konnten bei Bränden mit der Handdruckspritze beachtliche Erfolge erzielt werden. In ihrer noch jungen Geschichte hatte die Wehr bereits über 25 Brandeinsätze zu verzeichnen.

Der erste Weltkrieg

Die Generalversammlung am 27. Dezember sollte die vorläufig letzte sein. Josef Forster eröffnete als Hauptmann und gleichzeitig in Vertretung der Gemeinde die Versammlung, wozu er sämtliche Feuerwehrmitglieder, bis auf jene die zum Militär eingerückt waren, begrüßen konnte. Bei den Wahlen blieben die Funktionen der verhinderten Mitglieder nach wie vor unberücksichtigt. Im Jahr 1915 wird die Generalversammlung zwar terminlich fixiert, tatsächlich fand aber wegen der Kriegswirren keine ordentliche Versammlung mehr statt. Noch im selben Jahr musste die Feuerwehr zu einem Trauergottesdienst für den im Krieg gefallenen Georg Haselbauer ausrücken. 1919 wurde die erste provisorische Versammlung nach Kriegsende abgehalten, bei welcher der Wehr vier neue Mitglieder beitraten. Da man noch auf die Heimkehr des Kassiers Johann Ransmair warten wollte, wurden die Funktionärsperioden bis zur nächsten Vollversammlung verlängert. Bei der Frühjahrsübung hielt der Hauptmann nach der Begrüßung einen 'warmen Nachruf' für den an der italienischen Front gefallenen Kameraden Franz Kühner. In der Vollversammlung am Ostermontag, dem 5. April 1920, wurde ein neuerlicher Nachruf durch Erheben von den Sitzen bekräftigt. Da der Kassier immer noch nicht heimgekehrt war, wurde am Jahresende ein provisorischer Kassenbericht von Steinhuber erstellt, und Franz Dimler zum Kassier gewählt. Das übrige Kommando war gegenüber Kriegsbeginn fast unverändert. Leider musste die Feuerwehr in diesem Jahr zu zwei Totenmessen für im Krieg gefallene Kameraden ausrücken - neben Franz Kühner auch für unseren Kassier Johann Ransmair. Abgesehen von einem Zimmerbrand sind während des ersten Weltkrieges glücklicherweise keine weiteren Brände ausgebrochen.

Kriegerdenkmal

Der Hauptmann berichtete 1921 im Rahmen der Jahreshauptversammlung, dass die Gemeinde für die Versicherung von zwei Pferden aufkomme, die zur Bespannung der Spritze bei Bränden benötigt werden. Weiters wurde vereinbart, dass Franz Dimler die Bespannung übernimmt und dafür eine Auszahlung von 500 Kronen erhält. 1922 ist die Feuerwehr zur Glockenweihe nach Hörsching und zur Kriegerdenkmalenthüllung für die verstorbenen Kameraden ausgerückt. Das Kriegerdenkmal wurde im unteren Dorf gegenüber dem Gasthaus Haslbauer aufgestellt und enthält die Inschriften der im Krieg Gefallenen aus den Ortschaften Rutzing, Frindorf, Öhndorf und Rudelsdorf. Bei einer Ausschusssitzung wurde beschlossen, eine Sammlung bei den Besitzern der Ortschaften Frindorf, Öhndorf, Rutzing, Rudelsdorf, Holzleiten, Neubau und Haid zu veranstalten.

Die Abrechnung vom 9. Dezember 1923 ergab ein Ergebnis von 1.460.000 Kronen an Geldmitteln sowie 1.792.500 Kronen an Produkten in Zeiten der Wirtschaftskrise. Es wurden von den Besitzern der Güter Langfischer und Fischill je 30 kg Roggen, Haslbauer 30 kg Hafer, Schwarzheml und Schatzlhoisen je 25 kg und Schneiderhansl 20 kg sowie vom Möstl in Frindorf 118 kg, Rudelsdorf 454 kg und Forster 1000 kg Kartoffel gespendet. Der Wert der Naturalien dürfte vom Kunstmühlenbesitzer Forster vergütet worden sein, da der Betrag direkt ins Kassabuch übernommen wurde.

Ehrungen

Der seit 1904 amtierende Schriftführer Steinhuber legte wegen Gebrechlichkeit das Amt nieder und trat 1924 aus. Damals war es noch nicht üblich, Altgediente als Reservisten in der Wehr zu behalten. 1925 wurde die Frühjahrsübung in Frindorf am Hause von Herrn Wörister abgehalten, wobei sämtliche Schläuche verwendet wurden. Außerdem fand eine gemeinsame Übung mit der Feuerwehr Hörsching statt. Im Protokollbuch steht dazu: "...die Übung funktionierte wie im Vorjahr tadellos und von Bezirksobmann Peuz aus Ebelsberg wurde sie mit einem 'sehr gut' klassifiziert." Anschließend erhielten sieben Mann der Wehr eine Auszeichnung für 25-jährige Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehrwesens - interessanterweise bis auf den erst 1912 beigetretenen Hauptmann lauter Gründungsmitglieder, die zuvor schon in Hörsching Erfahrung sammelten.

Neue Wahlordnung

Ein neues Gesetz änderte die Wahl des Feuerwehrausschusses insofern ab, als dass nur noch in Jahren einer Gemeindevertreterwahl eine solche stattfindet - von dringenden Fällen abgesehen. Damit wurde von den jährlichen Wahlen Abstand genommen und nur noch alle fünf Jahre gewählt. 1926 schickten wir zwei Mann der Sanitätsabteilung zu einem Vortrag nach Ebelsberg und zu einem dreitägigen Kurs nach Hörsching, an welchem erstmals Kameraden der neugegründeten Breitbrunner Wehr teilnahmen.

Depotrenovierung

Ebenfalls 1926 wurde das Depot renoviert, wobei die Maurerarbeiten von Herrn Roithmayer durchgeführt und von Herrn Bruger in Neubau die Aufschrift gemalt wurde. Bei einer Kontrolle durch den Bezirksinspektor Eibl aus Traun konnten das Depot, die Spritze und sämtliche Gerätschaften aufgrund ihrer tadellosen Instandhaltung jeder Kritik widerstehen. Es wurden 60 m Hanfschläuche von der Fa. Haberkorn in Freistadt angekauft und vom Kameraden Gumplmair 'vollständig hergerichtet, sodass sie gebrauchsfertig waren'. 1927 folgte nochmals eine längere Debatte über die Besspannung der Spritze, welche damit endete, dass sich die Pferdebesitzer in nächster Umgebung des Depots, nämlich die Herrn Dimler, Ploier, Forster und Haslbauer in dieser Reihenfolge bereit erklärten, sie zu übernehmen. Dabei wurde die Entschädigung pro zwei Pferde auf 3 Schilling festgesetzt. Ausgerückt war man unter anderem zu einer Motorspritzenweihe nach Freiling, während wir noch mit der alten Abprotzspritze löschten. 1928 wurde in der Gemeinde Hörsching von den drei Feuerwehren Rutzing, Hörsching und Breitbrunn nach mehreren Beratungen eine Sterbekasse gegründet. Die Mitglieder leisteten bei Todesfällen einen Beitrag und dafür erhielten die Angehörigen eine Unterstützung ausbezahlt. Von Rutzing erklärten 26 Mann ihren Beitritt.

Schlauchtrocknung

In der Versammlung wurde von Dimler und Haslbauer angeregt, eine Bremse am Vordergestell der Spritze sowie eine Beleuchtung am Depot anzubringen. 1929 wurde 'am Hause unseres Vereinsheimes des Herrn Josef Zagitz' eine Schlauchtrocknungsanlage angebracht, wie sie auch bei Nachbarfeuerwehren in Verwendung standen und wegen ihrer praktischen Handhabung allgemein gebaut wurden. Erst 1930 wurde die mehrmals diskutierte Beleuchtung des Depots durch das Elektrizitätswerk Wels hergestellt. Sie kam nicht nur der Feuerwehr, sondern auch der Nachbarschaft sehr zugute. In der Generalversammlung wurde vom Stellvertreter Steiger der Antrag gestellt, die Erhaltung des Kriegerdenkmals zu übernehmen. Es folgte diesbezüglich eine längere Debatte aber vorerst keine Entscheidung. 1931 wurde bei der Herbstmusterung ein neu angekauftes Übersetzungsstück genauestens ausprobiert und festgestellt, dass wir nun von Gewinden auf Kupplungen oder umgekehrt immer anschließen konnten. 1931 war Rutzing der Schauplatz der ersten gemeinsamen Übung der Wehren Rutzing, Hörsching und Breitbrunn. Übungsannahme war ein Brand im Leidlmayerhaus bei Ostwind, sodass das Gasthaus Haslbauer und die Noitzmühle zu schützen waren. Der Schutz für das Objekt Haslbauer wurde von den Breitbrunnern übernommen, während Rutzing und Hörsching mit ihren Strahlrohren das Mühlengebäude und das Haus des Herrn Kauzmann schützten. Die Übung verlief einwandfrei und der Bezirksobmann Peuz bestätigte, dass innerhalb von 3 Minuten sämtliche Spritzen mit insgesamt sieben Strahlrohren im Einsatz standen.

Wehrführer verstorben

In der Versammlung wurde eine Debatte über Ausrückungen geführt, in welcher man beklagte, dass meistens immer dieselben Kameraden teilnahmen. Ein Beschluss sah vor, Mitglieder, welche ein ganzes Vereinsjahr ohne ausreichende Entschuldigung fernblieben, sofort auszuschließen. Leider begann das Jahr 1932 mit zwei tragischen Todesfällen in der Wehr. Es starben Franz Steiger, der 28 Jahre die Stelle als Spritzenmeister innehatte, sowie am 25. März der Wehrführer Forster nach einem heimtückischen Leiden. Unsere Wehr beteiligte sich ebenso wie der Bezirksverband Linz-Land, angeführt vom Obmann Peuz, an den Begräbnisfeierlichkeiten. Sechs Kameraden aus Rutzing trugen den Sarg zu Grabe - flankiert von ebenso vielen Wehrführern aus der Umgebung und gefolgt von einem imposanten Trauerzug aus 180 Feuerwehrmännern. Bei der Monatsversammlung nach der Frühjahrmusterung im Vereinslokal wurde eine provisorische Neuwahl durchgeführt. Zum Wehrführer wurde der langjährige Stellvertreter Steiger und zum neuen Stellvertreter Josef Forster jun. gewählt. Im Herbst konnte endlich die langersehnte Motorspritze angeschafft werden.

Die erste Motorspritze

Am 23. Oktober 1932 besuchte man eine Vorführung von Motorspritzen verschiedener Größen der Fa. Konrad Rosenbauer. Darauf entschloss man sich, eine Spritze der Größe Type II anzuschaffen. Tatsächlich wurde genau diese Spritze - eine sogenannte D 24 mit einer Minutenleistung von 400 Litern - vom Landesverband nach eingehender Prüfung vorgeschlagen. Daraufhin nahmen sieben Mann an einem eintägigen Kurs zur Erlernung der Handhabung des Motors teil. Der Zeugwart Gumplmaier wurde beauftragt, zum Schutze des Motors eine Decke von der Fa. Berls Söhne anzukaufen. In der Versammlung am Jahresende legte Kassier Dimler sein Amt nieder und meldete seinen Austritt wegen Übersiedlung nach Hörsching. Im Anschluss an die Frühjahrmusterung 1933 fanden eine Kommandoneuwahl statt, in deren Rahmen Forster zum Wehrführer und Karl Haslbauer zum Stellvertreter gewählt wurden. Anstelle eines Spritzenführers wurde erstmals ein

Motorführer - nämlich Johann Höhlhubmer - bestimmt. Mit einer Gemeindesubvention in der Höhe von 500 Schilling konnte die letzte Rate für den Motor bezahlt werden, wodurch „wir auf unseren Motor keinerlei Schulden mehr zu verzeichnen haben.“

Motorspritzensegnung

Die Segnung des Motors fand am 20. August statt, wozu ein Massenbesuch von Kameraden und Besitzern einsetzte. Der Wehrführer Forster konnte den Bürgermeister, Altbürgermeister, den Pfarrer Jungmayr, der nach einer eindrucksvollen Ansprache die Weihe vornahm, sowie seinen Kollegen aus Pucking, den Kreisleiter Peuz und Bezirksinspektor Eibl, den Gemeindecart Dr. Recheis sowie eine große Anzahl an Wehrführern aus Linz-Land, Kappern und Marchtrenk vom Bezirksverband Wels sowie Pucking und Hasenufer vom Bezirksverband Neuhofen begrüßen. Herr Peuz teilte mit, dass nun von den 29 Feuerwehren im Bezirk bis auf zwei Fabriksfeuerwehren sämtliche Wehren motorisiert sind. Nach einer Dekorierungsfeier für Kameraden der Nachbarwehren fand eine Angriffsübung der Feuerwehren der Gemeinde mit insgesamt drei Motorspritzen der Marke Rosenbauer statt. Nach einem Brandausbruch bei Westwind im Hausstock der Kunstmühle des Herrn Forster versuchten Hörsching mit drei Rohren den Mühltank, Breitbrunn mit zwei Rohren den Stadel des Nachbarn Haslbauer und mit einem Rohr das Stadlmayr-Haus und schließlich Rutzling mit drei Rohren den Hausstock und die obere Seite des Hauses von Herrn Haslbauer zu schützen. Die Übung verlief erfolgsversprechend. Im Anschluss daran fand eine Defilierung der drei Wehren samt Geräten vor dem Kriegerdenkmal und den Honoratioren statt. Zum Ausklang spielten die Musikkapellen von Hörsching und Rutzling in den Gasthäusern Haslbauer und Zagitz.





Zwei Todesfälle

Bei einer Alarmübung am 3. Oktober beim Schatzlpaul, an der sich 15 Mann beteiligten und Herr Ploier die Bespannung beistellte, wurde festgehalten, dass innerhalb von 7 Minuten nach erfolgtem Alarm das Brandobjekt mit Wasser beliefert werden konnte. Gegen Jahresende ist das Gründungsmitglied bzw. der ehemalige Kommandant sowie langjährige Zeugwart unserer Wehr Ferdinand Ransmayr verstorben. In der Versammlung im März 1934 wurde der alte Wehrführer Josef Steiger zum Ehrenwehrführer ernannt. Kaum hatte der Wehrführer die Generalversammlung am Stefanitag mit dem üblichen 'Gut Heil' geschlossen, war der Tod unseres Ehrenwehrführers zu beklagen. Josef Steiger, ein Gründungsmitglied und 28 Jahre hindurch stellvertretender Wehrführer, verstarb noch am selben Tag. Bei der Feuerwehrmusikkapelle war er 40 Jahre als Kapellmeister für den guten Ton zuständig. Mit seinem Tod war auch das Ende der Musikkapelle besiegelt. 1935 wurde beschlossen, das Zeughaus durch Anbringen eines Fensters sowie Vermauern der Zugscharten möglichst staubfrei zu gestalten. Die Durchführung musste aber wegen schlechten Wetters und dem ersten Frost auf das Frühjahr verschoben werden. Zur Vervollständigung unserer Ausrüstung und zur Hebung der Schlagkraft unserer Wehr kauften wir im April 1936 eine Rauch- und Gasmaske sowie 45 m 1a-Schläuche von der Fa. Rosenbauer. Vom Landesverband erhielten wir als Subvention 4 Stück Schläuche à 15 m, sodass die Wehr über eine gesamte Schlauchlänge von mehr als 400 m verfügte. Im Oktober wurde das lang ersehnte Fenster im Depot eingesetzt, wodurch die Lichtverhältnisse verbessert und die Luftscharten endgültig

vermauert werden konnten. Leider verstarben in diesem Jahr auch der langjährige Schriftführer Franz Amstler und das Gründungsmitglied Ferdinand Steiger, von welchem gesagt wird, dass er bei Brandausfahrten stets einer der ersten war. Der Schriftführerposten sollte erst im Wahljahr 1938 nachbesetzt werden, bis dahin führte der Wehrführer provisorisch das Protokollbuch. Übungen im großen Stile wurden dieses Jahr keine abgehalten, jedoch wurden fast jeden Sonntag insbesondere in der wärmeren Jahreszeit Schulübungen am Motor unter Leitung des umsichtigen Motorführers Höhlhubmer absolviert. 1937 sind wir wie im Jahr zuvor anlässlich des Staatsfeiertags am 1. Mai ausgerückt und dafür ist die Florianifeier entfallen. Eine „frische Färbelung“ verschönerte das Depot.

Kriegsbeginn

Im Protokollbuch wurde in der letzten Eintragung vor dem Krieg die Generalversammlung für den 13. März 1938 geplant. In einem Rückblick aus dem Jahre 1948 heißt es dann, dass die Versammlung infolge der politischen Umwälzung nicht mehr stattfand. Im Kassabuch wurde am 29. Mai der aktuelle Kassastand in einer Sitzung ermittelt und vom späteren Gemeindeführer Franz Ecker in Reichsmark umgerechnet. Durch die Eingliederung Österreichs ins Deutsche Reich wurde die seit 1904 selbständige Wehr im Juli nach Weisung der O.Ö. Landeshauptmannschaft und über Anordnung des O.Ö. Landesfeuerwehrverbandes aufgelöst und als 2. Löschzug unter dem Kommando von Forster gemeinsam mit den Wehren Hörsching und Breitbrunn zu einer Gemeindefeuerwehr vereinigt. Im neuen Wehrausschuss war Karl Haslbauer wieder als Kassier tätig. Die Feuerwehr wurde nun in Feuerschutzpolizei umgetauft. Am 12. März 1939 findet sich auch im Kassabuch der vorläufig letzte Eintrag, in welchem die Bezahlung der Zeche anlässlich des Brandes bei Herrn Dirmeier in der Höhe von 18 Reichsmark bestätigt wird. Infolge des im August eingetretenen Krieges wurden die meisten Feuerwehrmänner zur Wehrmacht eingezogen. Nur durch notdienstverpflichtete alte und jugendliche Bewohner konnte das Funktionieren der Feuerwehr aufrechterhalten werden. Im Jahre 1943 wurde zwecks Luftschutzmaßnahmen von der Gemeinde Hörsching eine neue 2-Takt-Motorspritze TS 8 mit 12 PS und einer Minutenleistung von 800 Litern zur Verfügung gestellt. Somit besitzt der Löschzug Rutzing nunmehr zwei Motorspritzen.

Neuanfang nach dem Krieg

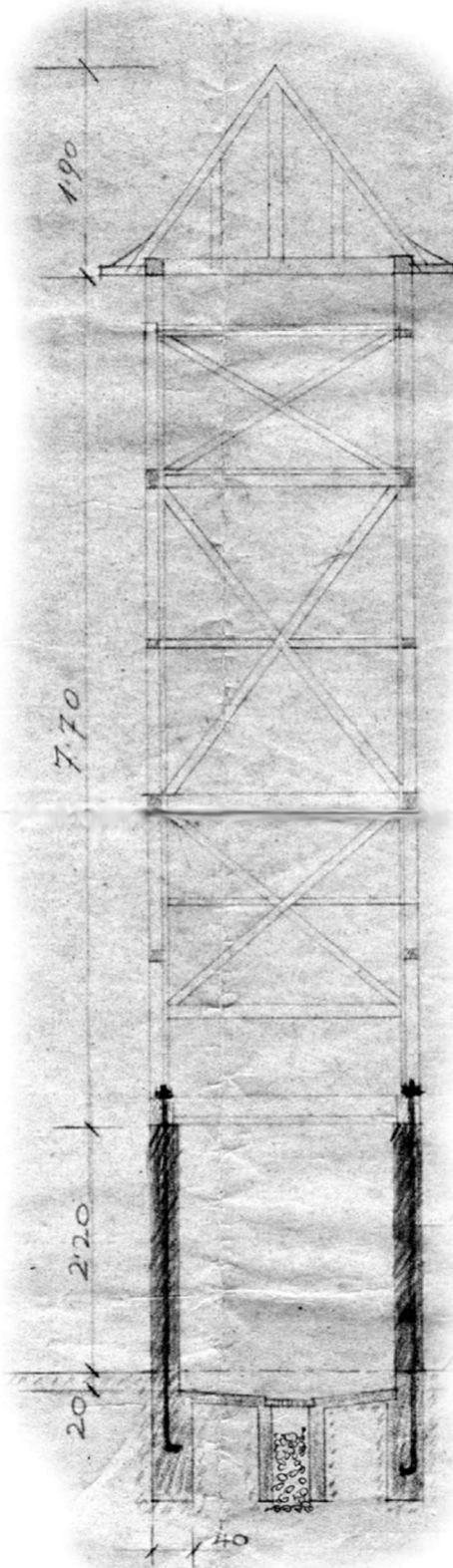
Beim Zusammenbruch im Mai 1945 kam die Feuerwehr ohne geplündert zu werden durch. Verluste an Feuerwehrkameraden hatten wir - Gott sei Dank - nur einen einzigen zu beklagen. Nämlich Josef Walchshofer der in Frankreich gefallen ist. Mit der Anwesenheit der Besatzungsmächte und der politischen sowie wirtschaftlichen Unsicherheit war das Vereinsleben der freiwilligen Feuerwehren ziemlich matt. Erst als in den Jahren 1947 und 1948 der Landesverband und die Bezirksverbände wieder richtig zu arbeiten begannen, kam Leben in die Feuerwehr. Der Wehrführer schloss seinen Rückblick über die Zeit vom 12. März 1938 bis ins Jahr 1948 mit den alles sagenden Worten „...hoffen wir, dass die kommende Generation keine solchen Wirren erleben muss.“ Bereits am 27. Februar 1949 fand ein Feuerwehrball im Gasthaus Zagitz statt. Der Reingewinn stellte die erste Einnahme des neu eröffneten Kassabuches dar. Das alte Sparbuch bei der Raiffeisenkasse wurde aufgelöst. Eine erste außerordentliche Mitgliederversammlung wurde am 8. Mai im Gasthaus Rutzing im Zuge der Wiederselbständigmachung der freiwilligen Feuerwehr Rutzing nach der Feuerpolizeiordnung aus dem Jahre 1938 und einem Bescheid vom Amt der oberösterreichischen Landesregierung vom 28. Jänner 1949 abgehalten. Der Bescheid lautet: „...somit wurde die freiwillige Feuerwehr Rutzing, welche 1898 gegründet und seit 1904 bis 1938 selbständig und zwischen 1938 und 1948 als

zweiter Löschzug der Gemeindefeuerwehr Hörsching eingegliedert war, wieder eigenständig." Der Gemeindefeuerwehrkommandant Ortmaier eröffnete die Versammlung. Anwesend waren 15 Mann, zwei weitere waren entschuldigt. Im Anschluss an die Begrüßung wurde sogleich die Neuwahl des Ausschusses vorgenommen und nach Vorschlag des Kameraden Ortmaier wurde Forster zum Wehrführer und Johann Ransmayr (Schwarzthengl) einstimmig zu dessen Stellvertreter gewählt. Höhlhubmer gehörte als Schriftführer, Karl Brandstetter als Kassier und Gumplmaier als Zeugwart bzw. Johann Ransmayr (Schatzlhoisen) als dessen Stellvertreter ebenfalls dem Ausschuss an. Zu Punkt 3 - Aufnahmen neuer Mitglieder - meldeten sich zehn Mitglieder, die als Feuerwehrmänner bzw. Probefeuwehrmänner aufgenommen wurden.

Im Zuge einer Neuuniformierung wurden zunächst 20 Stück Feuerwehrmützen angeschafft. Die Mitglieder mussten aufgrund der knappen Kasse einen Selbstbehalt von 32 Schilling je Stück leisten, wozu ein durchschnittlicher Monatslohn kaum reichte. In der Tuchfabrik Berls Söhne in Ödt wurden Feuerwehrloden für 15 Blusen angekauft und dem Schneider Pühringer in Traun zur Bearbeitung übergeben.

Schlauchturm

Der Antrag, für die Spritzenkarett Autoreifen samt Schläuchen anzukaufen, wurde genehmigt, und die dafür notwendigen Schritte eingeleitet. Weiters beschloss man, den von der aufgelösten Gemeindefeuerwehr überlassenen Schlauchturm in Rutzing aufzustellen und sogleich mit den Vorarbeiten zu beginnen. Der Wehrführer schloss die Versammlung mit einem aufmunternden Appell an die Mitglieder. Am 4. Juli wurde mit der Aushebung der Grundfeste für den Turm begonnen. Den notwendigen Baugrund stellte Kamerad Leopold Ploier kostenlos zur Verfügung. Vom Wehrführer Forster wurden 500 kg Zement, 300 kg Weißkalk und 500 Stück Abbruchziegel beige stellt. Aus Mangel an Mauerziegeln verzögerte sich der Bau des Turmes. Erst am 19. November konnten in Zusammenarbeit vieler Kameraden und den restlichen Ziegeln - beige stellt vom Kameraden Schreiner - die Maurerarbeiten abgeschlossen werden. Im Dezember wurde in viereinhalb Tagen unter Mithilfe fast aller Mitglieder der Schlauchturm in Hörsching demontiert und in Rutzing aufgestellt. Die Dachdeckerarbeiten im April 1950 stellten den Abschluss der Arbeiten dar.



Neue Pumpe

Am 12. Dezember wurde die alte TS8 gegen eine neue Rosenbauer Motorspritze mit Luftansaugung vom Typ RW80 und Aufzahlung von 3.270 Schilling eingetauscht. Der Landesfeuerwehrverband subventionierte den Ankauf mit 1.000 Schilling. Ein Gartenfest mit Theateraufführungen und Sammelaktion im Juni, welches wegen schlechten Wetters im Gasthaus Zagitz abgehalten werden musste, sollte die Kassa wieder in Schwung bringen. Großes Interesse löste die Aufführung eines Einakters im Rahmen der Jahreshauptversammlung im Jänner 1951 aus. Weil so viele wehrfremde Personen anwesend waren, musste die Versammlung unterbrochen werden und konnte erst nach der Theatervorstellung wieder aufgenommen werden. Auch dieses Mal konnten sieben Mitglieder neu aufgenommen werden, so dass sich der Mitgliederstand auf 32 - davon sechs Altgediente - erhöhte. Der hohe Mitgliederstand machte sich in zahlreichen Aktivitäten bemerkbar. Die Theatergruppe führte ihre Stücke in Rutzing und Hörsching auf. Silvesterfeier, Feuerwehrball, Bunter Abend, Katreintanz und Kameradschaftsabende waren zusätzliche Veranstaltungen, die Geld in die Kasse brachten. Am 15. März 1951 wurde der erste Feuerwehrausflug mit einem Autobus der Linzer- ESG zu den Salzbergwerken nach Hallein unternommen. Zusammen mit den Frauen beteiligten sich 45 Personen an dem gelungenen Ausflug. Die damals begonnene Tradition wird auch heute noch gepflegt. Zur Herbstübung wurde die Bespannung für den Spritzenwagen in Gestalt eines Traktors beige stellt. Bei Ausfahrten zu Bränden stellte entweder Herr Platzer - heute Fa. Reder - kostenlos seinen Lkw zur Verfügung oder es borgte uns Herr Ploier einen Traktor. Bei einem Kameradschaftsabend in Hörsching erhielten die Herrn Fellner, Gumplmair und Augl Auszeichnungen für 40jährige Verdienste auf dem Gebiet des Feuerwehrwesens und weitere fünf Kameraden das 25jährige Abzeichen. In der Versammlung im März 1952 wurden Details der Sterbekasse besprochen. Weil der Kassensführer aus Breitbrunn aufgrund der schlechten Wegverhältnisse fernblieb, brachte unser Kassier ein Schreiben zur Kenntnis, in welchem die Mitgliederzahl der drei Feuerwehren mit 130 bzw. 33 Mann aus Rutzing bekanntgegeben wurde. Je Mitglied und Sterbefall mussten in Zukunft 5 Schillinge gezahlt werden, wodurch die Hinterbliebenen 600 Schilling erhalten sollten. Weiters wurde festgehalten, dass mit dem Ankauf einer Sirene aufgrund der finanziellen Situation noch zuzuwarten sei. Auf die Anfrage an den Bürgermeister wegen einer Straßenbeleuchtung beim Zeughaus sagte dieser die Montage einer solchen zu. In einer Schulübung im Mai 1952 wurde beschlossen, der Ursache für das ständigschwere Anspringen des Motors der kleinen Spritze auf den Grund zu gehen und den Motor in Reparatur zu geben. Die Spritze hatte zu diesem Zeitpunkt schon fast zwanzig Einsatzjahre auf dem Buckel.

Mannschaft 1952

Hinten v.l.n.r: Breiteneder, Derndl, Schweiger, Johann Steiger, Karl Fellner, Richtsfeld, und Karl Eder.

Mitte: Grünwald, Jungreithmeir, Rudolf Stadlmayr sen., Höhlhubmer jun., Leopold Ploier jun., Kasieczka und Ernst Ransmair.

Sitzend: Schriftführer Brandstätter, Hofer, Cagitz, Hauptmann Forster, Stellvertreter Ransmayr, Zeugwart Gumplmair, Kassier Höhlhubmer sen. und Schatzlhoisen Hans.



Neue Wahlordnung

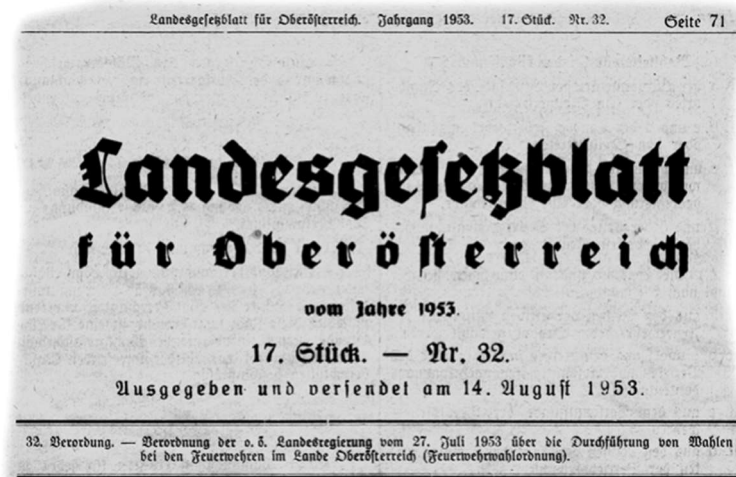
In der letzten Ausschusssitzung gab Forster bekannt, dass er in der Generalversammlung am Stefanitag seine Stelle als Hauptmann aus gesundheitlichen Gründen zurücklegen wolle. In der Versammlung referierte Abschnittskommandant Ortmaier über das in Kürze in Kraft tretende neue Feuerwehrgesetz und verlautbarte, dass damit ohnehin Neuwahlen notwendig werden. Der Wehrführer erklärte sich daraufhin bereit, bis zu diesem Zeitpunkt das Amt weiter zu führen, um nicht zweimal Neuwahlen durchführen zu müssen. Außerdem wurde beschlossen, in allernächster Zeit eine Alarmsirene anzuschaffen und die nötigen Ansuchen zu stellen.

Alarmsirene

Am 27. März 1953 wurde von der Firma Rosenbauer die Alarmsirene geliefert und von der Elektrofirma Scheinbogen auf das Dach des Gasthauses Zagitz montiert. Am Samstag, den 28. April ertönte um 12 Uhr der erste Probealarm. Die Sirene konnte sowohl von innen als auch von außen durch einen Druckknopf an der Hausmauer ausgelöst werden. Die Kosten dieser Neuanschaffung betrugen 6.458 Schilling. 1.500 Schilling wurden aus der eigenen Kassa aufgebracht, knapp 3.000 Schilling durch die Gemeinde und der Rest durch eine Subvention vom Landesverband. Am 10. Mai 1953 fand die erste Florianifeier nach dem Krieg statt. An diesem Umzug nahmen zwanzig Mann der Wehr teil. Im Herbst fanden zunächst Besprechungen und Vorbereitungen zur Neuwahl des Kommandos statt. Erstmals wurde ein Wählerverzeichnis der Mitglieder erstellt und ein Wahlausschuss bestimmt, welcher einen Wahlvorschlag zum Einbringen hatte. Am 25. Oktober eröffnete der Bürgermeister die öffentliche und geheime Abstimmung im Gasthaus Zagitz. Die Stimmenmehrheit als Wehrführer erreichte Johann Ransmayr vom Schwarzthembl und Josef Cagitz jun. wurde zu dessen Stellvertreter gewählt. Als Zeugwart erhielt Johann Ransmayr vom Schatzlhoisengut die meisten Stimmen. Fein säuberlich musste das Wahlergebnis auch im Protokollbuch festgehalten werden.

Wehr fünfzig

Am 28. März 1954 beging die Wehr im Rahmen einer außerordentlichen Jahresversammlung das Jubiläum der 50jährigen Selbständigkeit. Es wurden die Protokolle aus dem Jahre 1904 verlesen und der alte Wehrführer Forster zum Ehrenwehrführer bzw. der frühere Zeugwart Gumplmaier zum Ehrenmitglied durch Diplom vom Abschnittsbrandinspektor ernannt. Daraufhin bedankte sich der neue Ehrenwehrführer für die Ehrung mit einem historischen Rückblick auf die ersten 50 Jahre der Wehr. Nach mehrmaligen Verschiebungen hielt man das Gründungsfest und die Segnung der Motorspritze am 18. Juli ab. Eine Heldenehrung beim Kriegerdenkmal am Vortag läutete die Feierlichkeiten ein. Am Vormittag wurde eine Gedächtnismesse für alle verstorbenen Kameraden gelesen und am Nachmittag konnte der Wehrführer Ransmayr siebzehn erschienene Feuerwehren mit etwa 180 Mann - jene aus Pucking und Holzhausen samt ihren Musikkapellen - zum Festakt willkommen heißen. Der Ortspfarrer Jungmayr segnete die Motorspritze. Es folgten zahlreiche Festreden der Ehrengäste und nach einem Aufruf des Kameraden Derndl setzte sich der stolze Festzug



zur Aufstellung der Wehr:

*Für den Hauptmann: Brandmayr Joh. Zagitz Josef, Daxbacher Josef.
 " " Stellvertreter: Zagitz Josef, Fürst Joh. Daxbacher Josef.
 Für den Zeugwart: Brandmayr Joh. Bringer Joh.
 " " Schriftführer: Gschlitzner Joh. Derndl Fritz
 " " Prüfling: Grundstätter Ernst Briffelsdorf Ernst.*

Stimmzettel vom 30. März 1954 Nr. 29.

Stimmzettel:

<i>Hauptmann:</i>	<i>Brandmayr Joh.</i>	<i>15 Stimmen</i>
	<i>Zagitz Josef</i>	<i>11 Stimmen</i>
	<i>Daxbacher Josef</i>	<i>2 " " 1 Stimme ungültig</i>
<i>Stellvertreter:</i>	<i>Zagitz Josef</i>	<i>18 " "</i>
	<i>Fürst Johann</i>	<i>7 " "</i>
	<i>Daxbacher Josef</i>	<i>3 " "</i>
<i>Zeugwart:</i>	<i>Brandmayr Joh.</i>	<i>25 " "</i>
	<i>Bringer Johann</i>	<i>4 " "</i>
<i>Schriftführer:</i>	<i>Gschlitzner Joh.</i>	<i>23 " "</i>
	<i>Derndl Fritz</i>	<i>6 " "</i>
<i>Prüfling:</i>	<i>Grundstätter Ernst</i>	<i>22 " "</i>
	<i>Briffelsdorf Ernst</i>	<i>5 " 2 Stimmen ungültig</i>

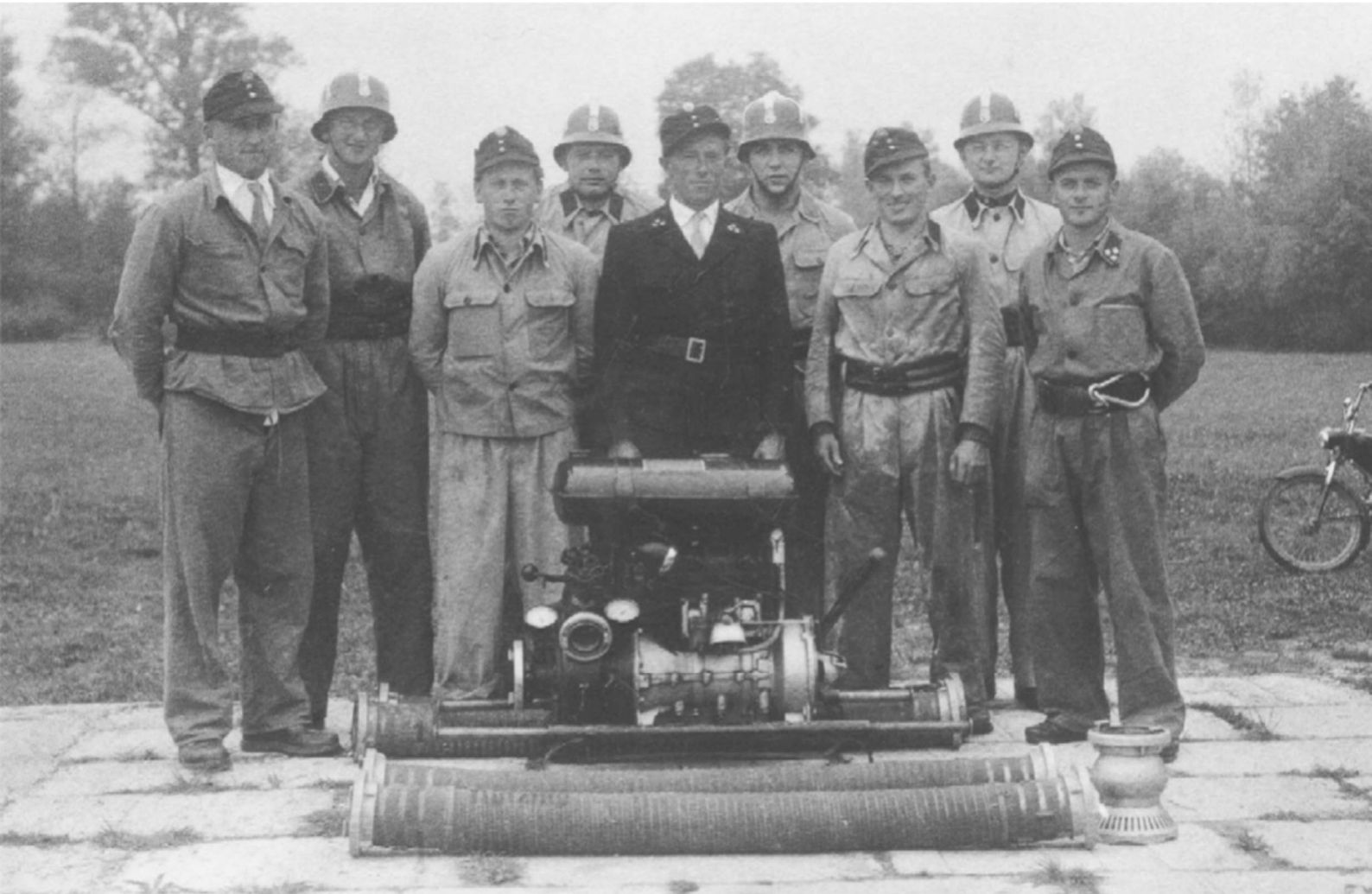
in Bewegung und marschierte an den Ehrengästen beim Kriegerdenkmal vorbei. Abschließend folgte ein gemütlicher Ausklang beim Spiel der beiden Musikgruppen in den Rutzinger Gasthäusern. Am Sonntag, den 8. August wohnte die Wehr der Goldenen Hochzeit des altgedienten Kameraden Franz Hofer aus Holzleiten bei. Zu dieser seltenen Feier wurde vom Hauptmann und vom Kameraden Grünwald eine Goldhaubengruppe aufgestellt. Kutschen vom Schlossbesitzer aus Freiling wurden herbeigeschafft und die Herrn Dirmayr und Schreiner stellten die Bespannung bei. Neben dem Bürgermeister und dem Pfarrer hielt auch der Ehrenwehrrführer Forster eine Ansprache und überreichte im Namen der Wehr einen Geschenkskorb.



Idee der Bewerbe

Im September wurde eine Sammlung für die Hochwasseropfer durchgeführt. In der Generalversammlung regte erstmals Kamerad Höhlhubmer offiziell den dringend notwendigen Neubau des Zeughauses an, worauf eine längere Debatte folgte. Die Bevölkerung war noch immer von den Folgen des Weltkrieges betroffen und mit Schauern dachte man an die wohl schrecklichsten Jahre in der Geschichte der Menschheit zurück. Und obwohl für viele Leute Uniformen zu einem Symbol des damaligen Unglücks geworden waren, sollten die Florianijünger in ihren Uniformen Übungen und Schulungen abhalten. Mit dem Einführen von Wettbewerben gelang es dem Landesfeuerwehrverband die Wehrmänner für die Sache zu begeistern. Im Jahr 1955 übte eine Gruppe unserer Wehr für einen Leistungswettbewerb in Bronze. Am 3. Juli

erreichten die Rutzinger beim ersten Bezirksbewerb in Neuhofen mit 83 Sekunden die beste Zeit und erhielten das Abzeichen. Im August wurde acht Kameraden die Hochwassererinnerungsmedaille für den Einsatz beim vorjährigen Hochwasser überreicht. Leider verstarb in diesem Jahr das Ehrenmitglied und der langjährige Zeugwart Gumplmair. Auf Anregung des Landesfeuerwehrkommandos wurde erstmals eine Sammlung für das SOS-Kinderdorf Altmünster durchgeführt. Seit damals übernehmen die Feuerwehren Oberösterreichs die Erhaltung des Dorfes. Die Sterbekasse war durch zahlreiche Todesfälle in Geldnot geraten und so wurde auch den Frauen der Feuerwehrmänner der Beitritt ermöglicht.



Erstes Kraftfahrzeug

In einer Monatsversammlung 1956 beanstandete der Abschnittskommandant den Termin unserer Schulübungen. Nach einer heftigen Aussprache gab das Kommando dazu folgende Stellungnahme ab: "...fürs erste werden die Schulübungen weiterhin am Sonntag um 9.30 Uhr abgehalten, sodass es jedem möglich ist, die Frühmesse zu besuchen. Außerdem werden die jungen Kameraden dadurch angeregt, ihre Freizeit am Sonntagvormittag nützlich zu verbringen...". Am 6. Juli wurde von der Brandverhütungsstelle eine Heusonde angekauft. Diese stand allen Besitzern in unserem Bereich unter Aufsicht des Zeugwartes zur Verfügung. In der Ausschusssitzung am 6. Oktober diskutierte man den Ankauf eines Kraftfahrzeuges. Kamerad

Zagitz war vom Wehrführer der FF Katsdorf mitgeteilt worden, dass infolge der Neuanschaffung eines Rüstwagens durch die Gemeinde ihr alter Wagen - Marke Dodge - verkauft werden soll. Nach längerer Wechselrede entschlossen sich die beiden Hauptleute sowie Kasieczka und als unparteiischen Fachmann Josef Reder den Wagen zu besichtigen. Dabei konnten keine größeren Mängel festgestellt werden. In der nächsten Monatsversammlung stimmten dann von den 16 anwesenden Kameraden zwölf für den Ankauf, vier Kameraden enthielten sich der Stimme.



Kriegerdenkmal

Am 28. Oktober fuhren Ploier, Ransmayr, Zagitz und Kasieczka nach Katsdorf und nachdem der Kauf zum Preis von 8.000 Schilling abgeschlossen wurde, überstellten sie das Fahrzeug nach Rutzing. Infolge der starken Schneeverwehungen konnte ohne Schneeketten nicht mehr gefahren werden, doch der neue Wagen und der Fahrer Kasieczka bestanden ihre erste Probe tadellos. Bei der Jahreshauptversammlung 1957 wurde der Bürgermeister an sein Versprechen erinnert, einen Baufonds für eine neue Zeugstätte einzurichten. Das Mitglied des Kriegerdenkmalausschusses Alois Feichtinger stellte den Antrag, das Kriegerdenkmal der Feuerwehr in Obhut und Pflege zu übergeben. Der Wehrführer bezeichnete dies als eine Ehrenpflicht. Einstimmig wurde der Antrag angenommen und anschließend übergab Feichtinger die Sparbriefe mit ihren Einlagen.

Übung bei Bachabkehr

Das Jahr 1958 war wieder ein Wahljahr. Unser bisheriger Wehrführer Ransmayr lehnte infolge seiner Krankheit eine Wiederwahl im Vorhinein ab. Von 26 Anwesenden wurde Hans Eder zum Hauptmann und Kasieczka zu dessen Stellvertreter gewählt. Das neue Kommando beschloss, dem früheren Ausschuss seine Dienstgrade ehrenhalber zu verleihen. Im Juni wurden das Zeughaus und alle Geräte einer Überprüfung durch das Landesfeuerwehrkommando unterzogen. Während die Motorspritzen, der Wagen und die schriftlichen Aufzeichnungen in Ordnung befunden

wurden, stellte man am Zeughaus zahlreiche bauliche Mängel fest. Im Herbst nahmen wir an einer Großübung der FF Kappern als eine von insgesamt fünf Wehren teil. Bekämpft werden sollte ein am westlichen Ortseingang ausgebrochener Brand bei abgekehrtem Mühlbach. Das Wasser musste einem Tümpel in ca. 500 Meter Entfernung entnommen werden.

Sirenenprogramme

Der Hauptmann berichtete 1959 von einem Kurzlehrgang für Kommandanten in St. Florian unter anderem über eine neue Vorschrift zur Alarmierung mittels Sirenen: "...im Pflichtbereich - für uns die Orte Frindorf, Öhndorf, Rutzing, Rudelsdorf, Holzleiten, Haid und Neubau ein vier Sekunden aufheulender und vier Sekunden abheulender Ton ca. eine Minute lang. Außerhalb des Pflichtbereiches ein 30-40 Sekunden langer Dauerton auf gleicher Tonhöhe". Das Kommando ernannte den früheren Wehrführer Ransmayr zum Ehrenmitglied, ehe dieser im Mai nach Ried im Traunkreis übersiedelte. Bei der Frühjahrsübung in der Färberei Heinisch klärte ein Werkmeister über besonders brandgefährdete Teile der Fabrik auf. Die Übung wurde als sehr interessant und lehrreich bezeichnet.

Zeughausneubau

Da die Einfahrt beim Zeughaus für das Feuerwehrauto viel zu niedrig war, wurde die vordere Mauer niedergerissen und das Tor vergrößert, die Stirnmauer wieder aufgemauert und das Schlauchregal notdürftig im Schlauchturm untergebracht, wo auch die alte Motorspritze eingestellt war. Besonders problematisch und straßenpolizeilich nicht weiter vertreten werden konnte die enge Ausfahrt. Über Ersuchen unseres Kommandos entsandte das LFK am 11. Mai einen Sachbearbeiter zur Besichtigung und Begutachtung der Baugründe für das neue Zeughaus. Herr Egger, Fischill, wollte kostenlos einen Baugrund südlich des Mühlbaches und der Gastwirt Haslbauer einen neben dem Kriegerdenkmal zur Verfügung stellen. Nach Einlangen des Gutachtens vom LFK wurde in Beisein des Bürgermeisters in Haslbauers Gasthaus eine Ausschusssitzung abgehalten und der Gemeinde der Baugrund von Haslbauer empfohlen. Als Bedingung gab Haslbauer einen Kaufpreis von 10 Schilling je Quadratmeter bekannt. Das Kommando ersuchte schriftlich die Gemeinde Hörsching um Ankauf von etwa 400 Quadratmeter Baugrund. Nachdem die Gemeindevertretung den Grundankauf bewilligte, wurde ein Zivilgeometer mit der Ausmessung des Baugrundes beauftragt. Auch die BH war mit dem Standort einverstanden und stellte in einer Verhandlung nur die üblichen baupolizeilichen Bedingungen. Somit konnte im darauffolgenden Jahr mit dem Neubau begonnen werden. In der Jahreshauptversammlung verlautbarte der Schriftführer Höhlhubmer wie üblich das Protokoll, was einen Einwand des Abschnittskommandanten Ortmaier zur Folge hatte, weil sich kein Bericht von der Überreichung des Feuerwehrverdienstkreuzes an ihn in der Niederschrift befand. Der Schriftführer entschuldigte sich „ob seiner Vergesslichkeit“ und fügte sogleich im Protokollbuch den noch ausständigen Bericht in ausführlichster Weise an.

Zeughausbau

Bei der Monatsversammlung am 31. Jänner 1960 in Haslbauers Gasthaus sprach man die vom Bürgermeister eingeholten Ziegelofferte durch. Am Samstag den 13. Februar wurde auf der Baustelle des neuen Zeughauses mit dem Humusabtrag begonnen. Am 20. Februar folgte ein Beschluss, welcher die Neuuniformierung in der Weise regelte, dass die großen brauchbaren Blusen vom Schneidermeister Windner in Hörsching umgearbeitet und die übrigen Blusen neu angefertigt werden sollten. Am 12. März legte Kamerad Franz Dumpfhart die Grundfeste des Zeughauses nach der Planvorlage genau fest, um nachher mit zehn Männern diese auszugraben und an den folgenden Wochenenden zu betonieren. Am 18. Mai begann Baumeister Ertl mit den Arbeiten zum neuen Zeughaus und am 17. Juni war der Rohbau fertig. Die Wehr stellte täglich unentgeltlich drei Kameraden und der Bürgermeister zwei Gemeindearbeiter bei.

Gleichenfeier

Am 24. Juni konnte in Haslbauers Gasthaus die Gleichenfeier abgehalten werden, bei welcher der Bauherr Bürgermeister Jarosch, Baumeister Ertl sowie fast alle Kameraden der Wehr, Bauarbeiter, Gemeindearbeiter und einige freiwillige Helfer begrüßen konnte. In einer Ansprache dankte Jarosch Ertl, der trotz des Arbeitermangels die Ausführung des Baues ermöglicht hatte, den Mitgliedern der Wehr, sowie den freiwilligen Helfern für ihre Unterstützung. Weiters bedankte sich der Bürgermeister beim Jagdleiter Mandorfer für die kostenlose Beistellung eines Rehs zur Ausspeisung. Kommandant Eder zeigte sich vom Verständnis und Entgegenkommen der Gemeinde beeindruckt und sprach nochmals allen Mitarbeitern für die kostenlose Durchführung von Arbeiten mit Traktoren und Fahrzeugen im Namen der Wehr den Dank aus. Kurz nach der Gleichenfeier erreichte die Wehr die Nachricht vom Tod des Ehrenhauptmanns Hans Ransmayr. 18 Mitglieder der Wehr und viele Freunde aus der alten Heimat fuhren mit einem Autobus nach Voitsdorf, wo sie ihren Kameraden auf seinem letzten Weg begleiteten. Die FF Voitsdorf stellte eine Abordnung mit Musikkapelle bei und legte einen Kranz nieder.

10.II.1961
 Aktenvermerk: LFKdt.Ha./Ferdin.
 =====

Anlässlich seiner Teilnahme am Kommandanten-Lehrgang erscheint der Stellvertreter des Feuerwehrkommandanten von Rutzing, Gem.Hörsching, Bez.Linz-Land Kasitzka und teilt mit, daß die FF Rutzing gezwungen war, ein Feuerwehrfahrzeug anzuschaffen. Dank guter Verbindungen ist es gelungen, einen Opel Blitz 1 1/2 to von Wien zu erwerben. Preis 7.500.-- S. Nun ist aber der Wagen für Feuerwehrzwecke umzubauen. Und hierzu fehlen die Mittel. Der Kommandant-Stellvertreter nimmt zur Kenntnis, daß alte Feuerwehrfahrzeuge grundsätzlich nicht subventioniert werden dürfen, doch ist das Landes-Feuerwehrkommando im Hinblick darauf, daß von der genannten Feuerwehr in letzten Jahren keine Beihilfen beansprucht wurden, bereit, eine Allgem. Sonderbeihilfe von S 2.000.-- zu gewähren. Ein diesbezüglich schriftliches Ansuchen muß über das zust. BFKdo. anher eingebracht werden.

Erght:

- 1.) Beihilfenreferat Ratzenböck im Hause
- ✓ 2.) Eine Ausfertigung für Herrn Fw.Kdt.-Stellv.Kasitzka
- 3.) Eine Ausfertigung zum Akt FF Rutzing, Bez.Linz-Land

Opel Blitz

Im September fand eine große Alarmübung beim Anwesen des Herrn Richtsfeld in Haid statt. Um Punkt 14.00 Uhr gab die FF Rutzing Sirenenalarm und trotz schneller Abfahrt und dem kürzeren Anfahrtsweg zum Brandobjekt war die FF Hörsching bei unserem Eintreffen schon am Brandplatz. Daraus wurde geschlossen, dass die Hörschinger Wehr schon vor Alarmgebung ausgerückt ist. Für die Löschwasserversorgung mussten vier Motorspritzen mit je 180 Metern B-Schläuchen hintereinandergeschaltet werden. Das alte Fahrzeug zeigte sich nicht mehr ganz sicher im Einsatz und die Bereifung war schon zu glatt. Da neue Reifen nur schwer zu bekommen waren, wurde nach einem Ersatz Ausschau gehalten. Am 24. Jänner 1961 kauften Eder, Kasieczka und Höhlhubmer einen gebrauchten Opel Blitz um 7.500 Schilling und bekamen für den alten Dodge noch 3.500 Schilling.

Die notwendigen Umbauten erledigten die Kameraden größtenteils in Eigenregie und auch das Landesfeuerwehrkommando konnte zu einem Zuschuss von 2.000 Schilling bewegt werden.

Bewerbsgruppe Sieger

Am 10. September trat unter Leitung des Gruppenführers Franz Dumpfhart beim nassen Bezirkswettbewerb in Neuhofen an der Krems eine Gruppe an. Mit der von Hörsching geborgten VW-Pumpe errang unsere Wehr von 23 angetretenen Gruppen mit einem 61 Sekunden schnellen Löschangriff den ersten Platz. Ausschlaggebend waren die vielen Schulübungen, die 'unter äußerstem Einsatz aller Kameraden' abgehalten wurden.



Die RW80 musste im September zur Inspektion nach Linz gebracht werden. Als dann auch bei der alten DKW aus dem Jahre 1932 der Tank undicht wurde, borgte man sich kurzerhand von der Hörschinger Wehr ihre VW-Pumpe aus. Leider holten sich am nächsten Sonntag die Hörschinger ihre Pumpe wieder ab, obwohl sie am Feuerwehrauto eine Vorbaupumpe hatten. Dadurch waren

wir eine Zeit lang nicht einsatzfähig. Mittlerweile wurden die Kosten für die Reparatur auf sieben bis achttausend Schilling geschätzt, was entschieden zu hoch war. Für einen Neukauf fehlte das notwendige Geld, doch Bürgermeister Jarosch versprach Abhilfe, welche am 28. Oktober in Form einer neuen VW-Pumpe abgeholt werden konnte.

Im Dezember konnte beim Zeughaus mit den Verputzarbeiten begonnen werden, welche leider schon bald von einer Frostperiode unterbrochen wurden. Die Bauarbeiten wurden erst wieder im Frühjahr 1962 aufgenommen. Wehrführer Eder hatte alle Hände voll zu tun, Hilfskräfte für den Maurer aufzutreiben. Nicht selten war er früh am Morgen unterwegs, um jemanden zu bekommen. Mittlerweile konnte der Termin der Weihe des Zeughauses für den 5. August fixiert werden.

Zeughaussegnung

Zu den Feierlichkeiten am 5. August 1962 konnte Eder viele Ehrengäste, darunter den Bezirkshauptmann Dr. Hofinger, Kreisdechant Pfarrer Jungmeir, Bürgermeister Jarosch, Bezirkskommandant Sonnberger sowie Abschnittskommandant Ortmaier und Kommandanten von 22 eingetroffenen Feuerwehren mit zusammen 250 Mann und drei Musikkapellen begrüßen. Eder schilderte den Bauverlauf des neuen Hauses und berichtete über 1500 Arbeitsstunden, die von den Mitgliedern der Wehr geleistet wurden, ehe der Pfarrer die Segnung vornahm. Nach einer Ansprache von Dr. Hofinger wurde der Bürgermeister Jarosch und Schriftführer Höhlhubner mit dem Feuerwehrverdienstkreuz ausgezeichnet. Danach erhielten der Ehrenwehrführer Forster, der Schriftführer Höhlhubner sowie Franz Augl und Franz Hofer für 40jährige Dienstzeit und vier weitere Kameraden für 25jährige Dienstzeit eine Medaille überreicht. Der Bürgermeister gab einen Rückblick über die Geschichte unserer Wehr zum Besten und erinnerte namentlich an alle Kommandanten. Mit der Schlüsselübergabe übernahm der Hauptmann das Zeughaus in die Obhut

der Wehr. Nach der Defilierung vor den Festgästen marschierte der Festzug zu Konzerten in den beiden Gasthäusern, wo kaum noch ein Platz zu bekommen war. Der Schriftführer schließt seinen Bericht mit den Worten: "...bei diesem Fest zeigte sich wieder einmal die Kameradschaft der Wehr und die starke Verbundenheit mit der Bevölkerung."

Ort	1960	1961	1962	gesamt
Boice Joz.	56	18	49	123
Mosicke	23	9	26	58
Höhlhubner	28	8	38	74
Proice Trop	24	10	16	50
Gela West	52	18	182	252
Hochmayer	14	3	6	23
Rausmayer	27	6	33	66
Baumhuber	29	8	48	85
Baumstätter	12	6	13	31
Dümpfert	22	4	18	44
Rausmayer	12	—	8	20
Laq. 12	—	—	—	—
Günswald	27	6	28	61
Richterfeld	25	8	32	65
Fettner	6	—	8	14
Jungwirthmayer	24	7	36	67
Höhlhubner	34	12	39	85
Hindlberger	40	18	48	106
Holler	12	—	9	21
Schauer	32	16	46	94
Hochmayer	11	4	24	39
Hofmayer	28	6	28	62
Wiesmayer	4	—	—	4
Höhlhubner	32	11	42	85
Breiteneder	23	8	21	52
Machenecker	19	4	72	95
	636	90	770	1496
Traktorenstunde	46	16	64	126
Feuer	64	8	61	133
	146	114	896	1156





Am 9. September fuhr die Bewerbungsgruppe zu einem Wettbewerb um den sogenannten 'Hartl-Lorbeerkrantz' nach Lengau im Bezirk Braunau. Die Rutzinger erreichten den ausgezeichneten zweiten Platz und konnten als Preis ein silbernes Strahlrohr mit nach Hause nehmen.

Landeswettbewerb

Im Juni 1963 erwarben die Kameraden Hans Höhlhubmer jun. und Hans Lechner das Zillenfahrabzeichen in Bronze und die erste Bewerbungsgruppe trat in Scheibbs um das niederösterreichische Leistungsabzeichen an. Im Juli fand im Linzer Stadion der erste Landeswettbewerb um das silberne Leistungsabzeichen statt, bei dem zwei Gruppen aus Rutzing vertreten waren. Im Anschluss sprach der Kommandant allen 18 Teilnehmern zum silbernen Abzeichen seine Glückwünsche aus. Bei der Siegerehrung tags darauf konnte zur Überraschung aller die erste Gruppe den 6. Gesamtpreis und den ersten Preis des Bezirkes entgegennehmen.

Leider verstarb am 26. Juli der wiedergewählte Schriftführer Höhlhubmer. Beim Begräbnis am neuen Friedhof erwiesen die fast vollzählig erschienene FF Rutzing und Abordnungen aus Hörsching und Breitbrunn mit zusammen 30 Mann dem Verstorbenen die letzte Ehre. Der Schriftführerposten wurde von Karl Richtsfeld übernommen. Er war schon im April bei der Wahl angetreten. Auch am zweiten Landeswettbewerb im Juni 1964 nahmen wieder zwei Gruppen aus Rutzing teil. Bei der Herbstübung unternahm man erstmals den Versuch die beiden Pumpen, die alte DKW und die neue VW 75 Automatik zusammenzuschalten, was auch gut funktionierte.

Auch das Ergebnis des dritten Landeswettbewerbes 1965 in Enns zeigte den hervorragenden Ausbildungsstand der Wehr auf. Die erste Gruppe erreichte diesmal mit 394 Punkten in Bronze sogar den zweiten Platz.



V.l.n.r. stehend: Hofinger, Höhlhubmer jun., Wagner, Hans Eder, Grünwald, Althuber, Breiteneder, Artmayr, Ransmayr Hans, Brunnhuber bzw. hockend: Hochratner, Sitz, Karl Eder und Richtsfeld

FLA in Gold

Als erster Feuerwehrmann aus Rutzing erwarb der Kamerad Karl Eder am 30. Juni 1965 das „Goldene Feuerwehrleistungsabzeichen“. Das FLA in Gold wird aufgrund des Umfanges des notwendigen Wissens gerne als „Feuerwehrmatura“ bezeichnet.

Am 18. August, kurz vor der 60jährigen Gründungsfeier, ist unser langjähriger Wehrführer und Ehrenkommandant Forster verstorben. Am 21. des Monats geleiteten ihn alle Kameraden aus Rutzing, Abordnungen der Gemeindefeuerwehren und eine große Trauergemeinde aus Rutzing und den umliegenden Ortschaften zur letzten Ruhestätte. Ansprachen des Dechants, des Bürgermeisters und vom Vizebürgermeister Dr. Lehner bildeten einen würdigen Rahmen. Zum Abschluss legte die Feuerwehr unter Aufsicht von Kommandant Eder einen Kranz nieder. Am 5. September beging dann die Wehr mit einem Nasswettbewerb, zu welchem 30 Gruppen erschienen waren, das angesprochene Jubiläum. Beim Festakt am Nachmittag schilderte Bürgermeister Jarosch den Werdegang der Wehr und hob in seinen Ausführungen besonders die Leistungen und Erfahrung des rüstigen Bartolomäus Kühner, das letzte noch lebende Gründungsmitglied der Wehr, hervor. Danach folgte die Siegerehrung des Wettbewerbs, vorgenommen von Landesfeuerwehrinspektor Feichtner und Bezirkskommandant Sonnberger. Im April 1966 besuchten vier Feuerwehrmänner den Atemschutzlehrgang in der Feuerweherschule. Wenige Tage später wurde ein Pressluftatmer vom Typ PA37 angekauft. Beim Landeswettbewerb konnte mit dem 9. Gesamtrang wiederum ein gutes Ergebnis erzielt werden. Bei der Rückfahrt von der Herbstübung bei der Mischanlage der Firma Stuag in Kappern kam es auf der engen Straße zu einer kleinen 'Karambolage' mit einem PKW. Der Schaden war jedoch gering.

Atemschutz

Bereits bei der Ausschusssitzung am 1. Februar 1967 wurde der Ankauf eines weiteren Pressluftatmers PA37 genehmigt. Im Mai konnte Franz Geyerhofer als zweiter Rutzinger das FLA in Gold sogar mit 'besonderem Erfolg' erreichen. Im Juni unternahm die erste Gruppe einen 'Ausflug' ins Burgenland, den sie mit dem Erwerb des burgenländischen Leistungsabzeichens verband. Beim Landeswettbewerb in Vöcklabruck erlief sich die erste Gruppe den dritten Rang in der Kategorie Silber A.

Große Alarmübung

Am 30. September wurde in Rutzing eine interessante Alarmübung abgehalten. Der Müllablageplatz diente als Brandobjekt und die Ausbreitung der Flammen auf die umliegenden Traunauen sollte verhindert werden. Von den Gemeindefeuerwehren und den Marchtrenkern wurden zwei Löschleitungen von der Traun mit 220 m bzw. vom Mühlbach mit 380 m Länge gelegt. Die Wehr aus Kappern entschuldigte sich durch Kommandant Pötzlberger, weil man die Sirene nicht gehört hatte. Bei der Nachbesprechung mit dem Bürgermeister und Bezirkskommandanten sah man damals schon die Dringlichkeit, ein Tanklöschfahrzeug anzuschaffen. Tatsächlich sollten bis zum Ankauf eines Tanklöschfahrzeuges im Jahr 1973 noch viele ähnliche Brände entstehen.

Tankwagendebatte

Bei der Wahl 1968 übernahm Alois Sitz von Karl Eder den Zeugwartposten und Ernst Ransmair wurde anstelle von Leopold Ploier der neue Kassier. Im Zuge der Wahlversammlung stellte der Zugskommandant Hans Lechner an den Vizebürgermeister Willenstorfer die Anfrage, anstelle

eines großen Tanklöschfahrzeuges für Hörsching doch zwei kleinere für beide Wehren anzuschaffen. Am 25. Jänner 1969 fand unter großer Beteiligung das Begräbnis des ältesten Feuerwehrmitgliedes Franz Hofer statt. Der siebte Landeswettbewerb in Linz musste aufgrund einer Typhusepidemie in den September verlegt werden. Für die Frühjahrsübung 1970 wählte man die Gemeinschaftstrocknungsanlage in der Scheune von Richard Lebersorg aus. Dieses Objekt stellt durch einen Öltank mit fast 10.000 Litern Fassungsvermögen ein Risikoobjekt dar. Bei einer großangelegten Übung mit vier Feuerwehren in Breitbrunn wurden zahlreiche Mängel sichtbar. In der Nachbesprechung wies man auf die große Bedeutung des Lotsendienstes, die Einheit der Löschgruppe, die notwendige Beschriftung der Feuerwehruniformen mit Namenszügen der Feuerwehr aber auch auf die Kennzeichnung von Wasserentnahmestellen und der Befehlsstelle hin. Auch heute stellen diese Erkenntnisse allgemein gültige Grundregeln dar.

Sautrogregatta und Radltag

Beim Landeswettbewerb in Bronze platzierten sich die Rutzinger an der sensationellen zweiten Stelle. Kommandant Eder dankte der eifrigen Bewerbungsgruppe. Bei einem im August veranstalteten Sommernachtsfest belustigten sich die Besucher an einer 'Sautrogregatta' im Grünwaldteich. Das Interesse der Bevölkerung war entsprechend groß. Auf eine neuerliche Anfrage an den Bürgermeister um Auskunft über die Sachlage betreffend die Anschaffung eines Tankwagens, musste der Bürgermeister aufgrund des Schulneubaus die Investition nochmals zurückstellen.

VW-Bus angekauft

Am 14. April 1971 mussten wir zum Begräbnis des verstorbenen Pfarrers Franz Jungmayr ausrücken. Im Oktober wurde von der Kameradschaft unter dem Motto 'Ja mir san min Radl da' ein Radwandertag abgehalten. 750 Teilnehmer sahen die Veranstaltung als willkommenen Anlass, sich sportlich zu betätigen. In der Jahreshauptversammlung machte der Bürgermeister die erfreuliche Mitteilung, im darauffolgenden Jahr einen Rüstwagen anzukaufen. Im April 1972 erhielten der Stellvertreter Kasieczka und der Zugskommandant Lechner vom Bezirkskommandanten das Feuerwehrverdienstkreuz III. Stufe. Lechner und Hans Egger besuchten im Juli die Interschutz - 'der rote Hahn' - in Frankfurt am Main. Im Juli wurde ein günstiger VW-Bus vom Bundesamt für Zivilluftfahrt angekauft und in der Folge repariert bzw. umgebaut. Bis Dezember leisteten die Mitglieder 100 freiwillige Arbeitsstunden. Zahlreiche Umbauten, insbesondere die Durchführung des Aufbaus übernahm Herr Lindinger. Am 30. Dezember lieferte die Firma Rosenbauer den neuen Tankwagen. Zahlreiche Kameraden übernahmen nach einer kurzen Probefahrt und einer Übung in der Wibau-Schottergrube das Fahrzeug. Zur Unterstützung der Finanzierung des Tankwagens wurde eine Alteisensammlung in der Gemeinde durchgeführt. Bei dieser Aktion trugen die Rutzinger Florianijünger Alteisen im Wert von 76.000 Schilling zusammen.

Tankwagensegnung

Der Festausschuss legte als Termin für die Tankwagensegnung und das 75jährige Gründungsfest das zweite Juliwochenende 1973 fest. Anlässlich dieses Großereignisses wurde in unzähligen Stunden das Zeughaus einer Renovierung unterzogen. Die Festlichkeiten eröffnete man am Freitag mit einer Heldenehrung beim Kriegerdenkmal. Im Anschluss referierte Josef Cagitz über die Entwicklung des einstigen Fischerdorfes Rutzing und die Entstehung der Feuerwehr. Den Bieranstich führte um 20 Uhr Bürgermeister Willenstorfer durch. Am Samstag fand dann eine große Alarmübung der Feuerlösch- und Bergebereitschaft - kurz FuB-Zug - des Bezirks Linz-Land in der Wibau-Schottergrube statt. In der von Stellvertreter Lechner ausgearbeiteten Übung

mussten sogar Taucher vom Stützpunkt Traun angefordert werden, um ein Auto und vermisste Personen aus dem See zu bergen. Nach dem Weckruf begann am Sonntag um 6 Uhr der Bezirkswettbewerb mit 101 Gruppen. Am Nachmittag fand die Tankwagenweihe mit Schlüsselübergabe und Ansprache der Ehrengäste statt. Nach der Siegerehrung, bei welcher auch die in Silber siegreiche Rutzinger Bewerbungsgruppe geehrt wurde, erhielten der Bürgermeister sowie die Kameraden Grünwald, Richtsfeld und Karl Eder das Feuerwehrverdienstkreuz III. Stufe. Nach der Defilierung mit Beteiligung der Ortskapelle aus Hörsching sollte der Festakt in gemütlicher Weise im Festzelt hinter dem Depot ausklingen.



Tatsächlich überraschte die Feiernden ein Brand bei der Firma Swietelsky. Bei dieser Gelegenheit musste der frischgeweihte Tankwagen gleich die Feuertaufe ablegen. Bei den Neuwahlen im August übernahm Lechner von Kasieczka sen. den Stellvertreterposten. In der Jahreshauptversammlung am Stefanitag wurde auch unserem Kommandanten Eder das Verdienstkreuz III. Stufe verliehen.

Stadlfest

1974 veranstaltete die Feuerwehr ein Sommernachtsfest im Garten des Kameraden Ploier gegenüber dem Gastgarten Cagitz. Das Fest wurde ein voller Erfolg. Im Jahr darauf fand das erste Rutzinger Stadlfest im 'Forsterstadl' statt. Seitdem hat sich die Feuerwehr als Veranstalter bei insgesamt 24 Stadlfesten einen ausgezeichneten Ruf erworben. Die Einnahmen ermöglichten das Öftern, die eine oder andere wichtige Anschaffung durchzuführen. Am Nationalfeiertag erhielt Stellvertreter Lechner in Anerkennung seiner Verdienste das Bayrische Leistungsabzeichen überreicht.

Zeughausausbau

In der Generalversammlung musste zur Kenntnis genommen werden, dass der beabsichtigte Bau einer zweiten Garage aufgrund des gerade laufenden Depotneubaus in Breitbrunn aufgeschoben wird. Ein Antrag an das Telegraphenbauamt Linz bezüglich eines Telefonanschlusses im Depot wurde mangels freier Rufnummern vorläufig abgelehnt. Am 31. Mai 1975 hielt die Kameradschaft der Wehr erstmals ein Stadlfest im Stadl der Noitzmühle ab. Schon damals war uns Florianijünger der Wettergott nicht besonders gut gesinnt. "...dennoch wird diese gelungene Veranstaltung der Kameradschaft in guter Erinnerung bleiben", meinte der Schriftführer Richtsfeld in seinem Bericht. Am 6. August ist der ehemalige Hauptmannstellvertreter Karl Haslbauer verstorben.

Jugendgruppe

Im Rahmen der Bezirkstagung am 27. März 1976 referierte Landesbranddirektor Salcher über die dringend notwendige Anschaffung von Sirenensteuergeräten. Diese Geräte bieten eine Ablaufsteuerung mit verschiedenen Sirenenprogrammen für Probe-, Feuer und Zivilschutzalarme. Dadurch muss die Sirene nicht mehr per Hand geschaltet werden und die vorgeschriebenen Zeitfolgen beim Alarmieren werden immer exakt eingehalten. Die neugegründete Jugendgruppe trat in diesem Jahr erstmals bei Bewerbungen an und konnte sowohl das Bronzene als auch das Silberne Leistungsabzeichen erwerben. Bei der Überprüfung des Zeughauses im April 1977 wurde festgestellt, dass ein Ausbau unerlässlich ist und an der Ostseite am zweckmäßigsten erscheint. Weiters notierte man, dass ein Wasseranschluss vorzusehen ist und die sehr spröden Rauchmasken zu erneuern sind. Die Feuerwehr ihrerseits veranlasste eine Zusage, wonach die für den Ausbau erforderlichen Arbeiten kostenlos durchgeführt werden und von der Gemeinde lediglich die Materialkosten übernommen werden müssen. Am Jahresende wurden die Kameraden Hans Ransmayr, Alois Sitz und Hermann Wagner mit dem Feuerwehrverdienstkreuz III. Stufe ausgezeichnet.

Endlich zweiter Stellplatz

Am 11. Februar 1978 fand der Bezirksschitag auf der Höss in Hinterstoder seine Premiere. Im Mai wurde Sitz zum Stellvertreter und Egger zum Zeugwart gewählt. Bei dieser Gelegenheit versicherte

der Bürgermeister den misstrauischen Florianijüngern, dass die Vorarbeiten zum Zeughausausbau bereits im Gang sind. Die Jahreshauptversammlung wurde nach unzähligen, sich über Jahre erstreckenden Diskussionen, endgültig vom Stefanitag auf den ersten Samstag im Dezember verschoben. Ausschlaggebend für den neuen Termin waren die Schwierigkeiten während der Weihnachtsfeiertage Ehrengäste nach Rutzing zu bringen.

Sterbekasse aufgelöst

Am 24. Mai 1979 wurde die Auflösung der 1929 gegründeten Sterbekasse beschlossen. Der Kassenstand in der Höhe von knapp 9000 Schilling sollte laut Beschluss beim Ableben an die Angehörigen jener Personen ausbezahlt werden, welche über 30 Jahre Mitgliedschaft aufweisen konnten. Tags darauf wurden von den Kameraden Eder und Nöbauer die Erdaushubarbeiten durchgeführt. Endlich konnte eine zweite Garage gebaut werden und die Zeiten, in welchen zunächst das TLF zur Seite gestellt werden musste, ehe eine Ausfahrt mit dem Bus möglich war, gehörten der Vergangenheit an. Im Jahr 1980 schlossen sich sieben junge Buben zu einer Jugendgruppe zusammen und absolvierten in Folge die Grundausbildung. Am 20. März 1982 wurde eine Feuerlöscherüberprüfung durchgeführt, welche bei der Bevölkerung auf großes Echo stieß. 52 Löscher wurden geprüft und erhielten das 'Pickerl'. Im Juni erreichte die Jugendgruppe unter der Führung von Franz Manzenreiter bei einem Bewerb in Lauterbach den guten zweiten Rang. Bei einer groß angelegten Bezirksübung im Kürnbergwald nahmen neun Mann teil. Am Samstag, den 19. Juni musste die Wehr während der Abhaltung des Stadlfestes zu einem Verkehrsunfall in Leithen ausrücken.

Rutzing ist nicht Rufling

Bei der Alarmierung der Feuerwehren mittels Funksirenensteuerung durch die Bezirkswarnstelle bzw. durch das Landesfeuerwehrkommando kam es öfters zu Verwechslungen. Der Feuerwehrnotruf 122 wird aus vielen Bezirken Oberösterreichs direkt zur Zentrale nach Linz geschaltet. Diese technische Erneuerung ermöglicht wesentlich schnellere Alarmierungen. Anfänglich kam es zu Verwechslungen, wofür die ähnlichen Namen Rutzing und Rufling verantwortlich waren. Bei der Kommandowahl 1983 übernahm Alois Sitz das Kommando, Kasieczka jun. wurde Stellvertreter, Hermann Ransmayr Zeugwart und Willi Schober Kassier. Damit schied Eder nach 25 Jahren aus dem Kommando der Wehr aus. Als Anerkennung für seine jahrelangen Bemühungen wurde er zum Ehrenkommandanten der Wehr ernannt. Auch Richtsfeld war zwanzig Jahre lang Schriftführer und übergab nun das Protokollbuch und die anderen Aufzeichnungen seinem Neffen Hans Steiger. Die neue Jugendgruppe errang beim Bezirkswettbewerb in Nettingsdorf den dritten Platz und danach das Leistungsabzeichen beim Landeswettbewerb in Perg.

Wasserwehr und KLF

1984 wurde ein Mannschaftsfoto aufgenommen und der Ankauf einer Ruderzille samt Ruder und Stangen beschlossen. Damit existiert wieder eine Wasserwehrabteilung, welche in Rutzing eine lange Tradition hat. Schon 1904 wurde eine solche Gruppe gebildet. In der Monatsversammlung im Oktober wurde erstmals über den Ankauf eines zweiten Fahrzeuges anstelle des alten VW-Buses debattiert. Kurz darauf folgte eine Vorsprache beim Landesfeuerwehrkommandanten Salcher zwecks Subvention desselben. Im November konnte dann die Anschaffung des Kleinlöschfahrzeuges vom Typ VW LT 35 samt Sonderausstattung um über 340.000 Schilling fixiert werden. Am 21. März 1985 wurde das neue Fahrzeug von der Firma Rosenbauer geliefert.

Große Fahrzeugsegnung

Die Segnung des Fahrzeuges sollte laut Absprache mit dem Bürgermeister und dem Hörschinger Kommando gemeinsam mit ihrem neuen LFB abgehalten werden. Der alte VW-Bus konnte noch um 13.000 Schilling veräußert werden. Am großen Festakt der Segnung der beiden Fahrzeuge in Hörsching wirkten 34 Mann aus Rutzing und 287 Mann von 22 Nachbarwehren mit. Der alte Tragkraftspritzenanhänger TSA 750 konnte um 4000 Schilling einer anderen Feuerwehr übergeben werden. Damit gehörten die Zeiten, in welchen die Pumpe auf dem Anhänger hinter dem Bus hinterhergekarrt werden musste, endgültig der Vergangenheit an.



Todesfall erschüttert Wehr

Rechtzeitig vor dem Winter ging noch die neue Gasheizung im Zeughaus in Betrieb und die alten Blechtore wurden isoliert. Im Juni 1986 musste der Pumpenteil der Tragkraftspritze ausgetauscht werden. Das Zeughaus wurde an die Ortskanalisation angeschlossen. Im Februar 1987 nahm die Feuerwehr als „Wilderergruppe“ am Faschingsumzug teil. Am 20. April ist Kamerad Egger freiwillig aus dem Leben geschieden. Zum Begräbnis von 'Joe' Egger - der vom Schriftführer als 'bester Kamerad' bezeichnet wurde - rückten 47 Kameraden aus. Bei einer Großübung mit den Wehren Traun, Pucking und Hasenufer im April 1988 im Staubereich des Kraftwerks Traun-Pucking wurde mit Hilfe eines A- Bootes eine Ölsperre ausgelegt und mit den neuen Fixhaken in der Staumauer verankert. Bruno Schweiger übernahm nach der Kommandowahl von Schober die Kasse. Am 15. Juli verstarb der verdiente Kommandant-Stellvertreter Kasieczka sen. Er übte drei

Perioden diesen Posten aus, welcher ihm dann ehrenhalber zugesprochen wurde. Im Frühjahr wurde zum dritten Mal eine Jugendgruppe, diesmal unter Betreuung von Hans Litzlfellner, aufgestellt. Beim ersten Bezirksjugendlager in Ansfelden konnte sie gleich einige Erfolge erzielen. Am Jahresende zählte die Jugendgruppe neun Mann und ab diesem Zeitpunkt konnte man an Bewerben teilnehmen. Im April 1989 konnte Jungfeuerwehrmann Wolfgang Höglinger beim Wissenstest in Nettingsdorf den ersten Platz in Bronze für sich verbuchen. In den folgenden Jahren wiederholten diese Leistung Gerhard Stadlmayr und Christian Rittenschober in Gold sowie Radner Roland in Silber. Beim Landeswettbewerb erreichten dann alle das Leistungsabzeichen in Bronze. Für Beleuchtungszwecke wurde das TLF mit einem 5kVA Notstromaggregat und Scheinwerfern ausgestattet. In diesem Jahr wurde die Errichtung der Wasserversorgung der südlichen Ortschaften mit Ausnahme von Holzleiten abgeschlossen. Für Brandeinsätze in den nördlichen Ortschaften sowie in Haid und Neubau stellen die vielen Ober- und Unterflurhydranten eine erhebliche Erleichterung dar. Hingegen bestand im Süden der Gemeinde durch Mühlbach bzw. Traun ganzjährig eine ausreichende Wasserversorgung. Am 9. Mai 1990 verstarb das verdiente Mitglied Ernst Ransmair. Er war 40 Jahre lang ein verlässlicher Kamerad und davon fünfzehn Jahre Kassier. Als ein Mann der ersten Stunde erwarb er schon 1955 das Leistungsabzeichen in Gold und wurde für seine Arbeit oftmals ausgezeichnet. Am 1. September 1990 veranstaltete die Rutzinger Wehr unter dem Motto 'Fair Play' ein Turnier am Fußballplatz in Rudelsdorf, bei dem der Matchball sogar durch einen Fallschirmspringer aus der Luft übergeben wurde. Den Sieg holte sich die FF Weissenberg.

Friedenslichtaktion

Am 24. Dezember 1990 führte die Jugendgruppe zum ersten Mal die Friedenslichtaktion in den Ortschaften südlich der B1 durch. Die Bevölkerung zeigte sich sehr erfreut über diese Aktivität und beschenkte die Buben spontan mit Süßigkeiten oder sogar Geld. Dies brachte den Jugendbetreuer auf die Idee, das Geld an die Benefizaktion Licht ins Dunkel weiterzuleiten. Seit damals ziehen unsere Jugendlichen am 24. Dezember durch die Ortschaften und mittlerweile werden auch die nördlichen Ortschaften von den anderen Feuerwehren der Gemeinde mit dem Friedenslicht versorgt. Im April 1991 übergab uns der Gasversorger SBL ein Gasspürgerät. Das Rohrleitungsnetz, an welches mittlerweile über 600 Objekte angeschlossen sind, erschließt einen Großteil aller Ortschaften. Die Brandmeldeanlagen der Firmen Schachinger und Fundgrube wurden direkt an das Landesfeuerwehrkommando angeschlossen. Leider kam es in der Folge zu etlichen Täuschungsalarmen bzw. blinden Alarmen. In der Generalversammlung betonte der Kassier nach Verlesung des Kassenberichts, dass die gesparten Beträge als Rücklagen für größere anstehende Ankäufe - neue Pumpe, neues TLF - betrachtet werden müssen.

Stille Alarmierung

Am 2. Juni 1991 wurde das neue Rüstlöschfahrzeug der Hörschinger Feuerwehr gesegnet. Ihr altes TLF wurde 1992 verkauft und der Erlös für den Aufbau einer 'stillen Alarmierung' verwendet. Die Auslösung unserer zehn Piepser erfolgt entweder direkt im Hörschinger Zeughaus oder durch einen Auswerter bei Funkalarmierungen. Im Oktober wurde gemeinsam mit dem ÖAMTC ein Schleuderkurs für junge Autofahrer durchgeführt. Ebenfalls am zweiten des Monats verstarb völlig unerwartet Hans Ransmayr, der ehemalige Besitzer des Schatzloisengutes. Der Ehrenbrandinspektor war 55 Jahre ein allseits beliebtes Mitglied und auch eine Periode in der Funktion als Zeugwart tätig. Er war ein Original und wird stets in Erinnerung bleiben. Manch hitzige Debatte beendete der Rat des kleinen Mannes - vom Sessel erhoben, richtete er Worte voller Erfahrung an seine Kameraden und appellierte an die Vernunft.

Zeughausrenovierung

Bei der Wahl 1993 wurde Kasieczka Kommandant, Richard Stadlmayr sein Stellvertreter. Als Schriftführer wurde Gerhard Zink, der im März 1991 den Posten übernahm, im Amt bestätigt. Die Landesregierung erhob die Gemeinde Hörsching im April zur Marktgemeinde. Im Mai erwarb Kamerad Litzlfellner als dritter Rutzinger das FLA in Gold. Vier Jahre später folgte ihm Roland Zink. Bei einer Veranstaltung im Zuge der Ferienpassaktion erschienen 50 begeisterte Schüler. Die Jugendgruppe nahm im Oktober an einem Orientierungsmarsch im Gelände in Steyr teil. Während das alte Zeughaus immer baufälliger wurde, wählte man unsere Wehr für die neu eröffnete Bahnschleife Marchtrenk-Traun als Stützpunkt aus. Um den neuen Aufgaben nachkommen zu können, erhielten wir zahlreiche technische Geräte - unter anderem ein 8 kVA Notstromaggregat, ein hydraulisches Rettungsgerät und verschiedene Hebe- und Dichtkissen. Um die Mobilität der Geräte herzustellen, wurde aus eigenen Mitteln ein Rüstanhänger angeschafft.

Bezirkssieger

In Hart wurde nach 1961 die Bewerbungsgruppe wieder Bezirkssieger. Im Juli 1995 fand zur großen Freude der Kinder des neuen Kindergartens in Öhndorf eine Räumungsübung statt. Im Herbst wurde ein Grundstück von der Familie Helscher westlich des Majorwegs gepachtet, und die Bewerbungsgruppe legte dort zu Übungszwecken eine Wiese an. 1996 wird das Areal Standort des Bezirksbewerbs und des Jugendlagers sein. Im Zeughaus konnte gemeinsam mit dem Roten Kreuz Traun und dem Feuerwehrarzt Dr. Maier ein sechzehnständiger Ersthelferkurs abgehalten werden. Die Jugendgruppe stellte am Weihnachtsmarkt einen Verkaufsstand auf, welchen sie gemeinsam mit ihrem Betreuer Litzlfellner gezimmert hatte. 1996 mussten im Rahmen einer Großübung beim Wohnbau 2000 eingeschlossene Personen von einem Höhenrettungsteam abgeseilt werden. Im Juni fuhr die Bewerbungsgruppe nach Stumm ins Zillertal um dort das 'Bundeseinheitliche Leistungsabzeichen' zu erwerben.

Spatenstich zum Neubau



Aufgrund akuten Platzmangels und zu kleiner Stellplätze schien ein großzügiger Um- oder Neubau des Zeughauses unausweichlich. Nach unzähligen Versuchen zerschlugen sich die Verhandlungen mit dem Nachbarn Schürz - Besitzer des Eislmayrgutes - zwecks Grundkaufes beim bestehenden Depot. Von den möglichen Alternativen stellte sich das Grundstück des Leidlmayrhauses an der Mühlbachstraße als ausreichend groß und als das von allen Bevorzugte heraus. Tatsächlich konnte nach zügigen Verhandlungen mit der Familie Wimmer durch die Gemeinde der Grund erworben werden und noch im April konnte der Abbruch Großteils in Eigenregie durchgeführt werden.

Die Planungsarbeiten wurden von der Firma Ertl in Breitbrunn ausgeführt, die auch für das Aufstellen des Rohbaus samt Dachstuhl den Zuschlag erhielt. Noch vor dem Jahreswechsel 1997 war der Neubau eingedeckt.

Eigenleistungen

Im Vorfeld des Bauvorhabens wurde mit der Gemeinde vereinbart, Eigenleistung in der Höhe von 1.200.000 Schilling zu leisten. Dadurch ist es gelungen, den finanziellen Spielraum für das Projekt etwas zu erweitern und einige spezielle Vorstellungen zu verwirklichen. Um eine so große Summe zu erbringen, mussten zahlreiche Arbeiten durchgeführt werden. Es wurden unter anderem die Zwischenmauern aufgestellt, die Kaltdachschalung angebracht, Isolier-, Innenverputz- und Malerarbeiten realisiert, die gesamte Elektro-, Funk-, Sanitär- sowie Heizungsinstallation geplant und durchgeführt, alle Fliesen gelegt und Deckenverkleidungen montiert, die Außengestaltung übernommen, der Schlauchaufzug ausgeführt usw. In Summe wurden weit über 5000 Arbeitsstunden von den Kameraden und freiwilligen Helfern in das neue Zuhause investiert.

Bewerbungserfolge

Die Jugendgruppe gewann bereits zum dritten Mal in souveräner Manier das Bezirksfußballturnier in Haid. Beim Landeswettbewerb in Grieskirchen lief die Bewerbungsgruppe in Bronze mit 45.6 Sekunden die beste Zeit, die jemals eine Gruppe aus Linz-Land erreichte. Das Ziel einer Platzierung auf den ersten drei Rängen - jeweils zehn Gruppen pro Rang - musste wegen zehn Schlechtpunkten auf das darauffolgende Jahr verschoben werden. Dennoch stellte das Ergebnis eine Anerkennung der Ausbildungsarbeit dar, sind doch weit über 500 Gruppen in dieser Disziplin angetreten. Gewonnen konnten hingegen der Bezirksbewerb in Allhaming in Silber und die Gästeklasse beim Bezirkswettbewerb in Sipbachzell in Bronze werden. Den ausgezeichneten fünften Platz von über hundert Startern eroberte Kamerad Höglinger bei den Bundesmeisterschaften der Feuerwehren im Radfahren in Langenlois.

Rüstlöschfahrzeug

Anfang Mai 1998 wurde das 1990 für die Wehr Hörsching angeschaffte RLF unserer Wehr als Ersatz für das 26 Jahre alte TLF 2000 übergeben. Hörsching erhielt ein neues Tanklöschfahrzeug mit 4000 Litern Löschwasser. Dieser 'Deal' mag zunächst nicht ganz nachvollziehbar erscheinen, lässt sich aber aufgrund der Förderrichtlinien nach der O.Ö. Brandbekämpfungsverordnung erklären. Durch Übernahme des gebrauchten Rüstlöschfahrzeuges durch die Wehr Rutzing konnte in der Gemeinde an dessen Stelle ein subventioniertes TLF 4000 angeschafft werden. Man darf jedoch nicht vergessen, dass ein acht Jahre altes Löschfahrzeug reparaturanfälliger und früher zu ersetzen sein wird, als dies bei einem nagelneuen Löschfahrzeug der Fall wäre.



Stali verstorben

Leider muss der historische Rückblick mit der Meldung vom Tod zweier Kameraden geschlossen werden. Rudolf Stadlmayr war der älteste Rutzinger und der letzte Kamerad, der schon vor dem Krieg im Dienst unserer Wehr stand. Der 'alte Stali' war weit über die Gemeinde hinaus bekannt und beliebt. Bis zu seinem Tod im April hatte er sich regelmäßig einen Überblick über den Fortgang der Arbeiten am Zeughaus verschafft und lud die eifrigen Kameraden oft zu einem Schluck selbstgebrannten Schnaps ein. Nicht selten war auch der fleißige, um zwanzig Jahre jüngere Tummeltshammer ein dankbarer Koster des geschätzten Tropfens. Viele Stunden hatte er in den Feuerwehrhausbau investiert, dessen Fertigstellung er leider nicht mehr erleben konnte.

Die Einsätze der FF Rutzing von 1898 bis 1998

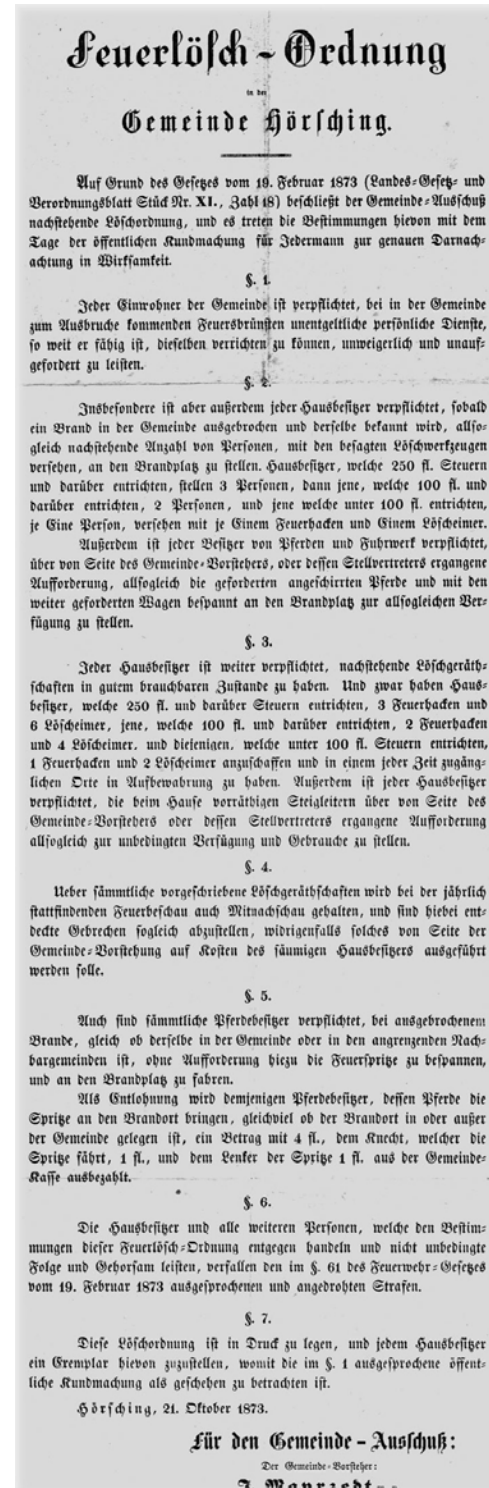
Schon 1898 musste die eben erst neugegründete Löschgemeinschaft zu Bränden der Holnhäuser in Neubau bzw. des Bachlguts nach Kötsdorf in Pucking ausrücken. Die nächste organisierte Brandbekämpfung mit Rutzinger Beteiligung, fand in der Wanzlmühle in Holzleiten statt.

In den folgenden Jahren kam es in Rutzing zu mehreren Großbränden. Im Juni 1899 brannten die Bauernhäuser Schatzlpaul und Augl am östlichen Ende von Rutzing nieder. Am 2. August 1900 kam es zu einem Brand in der Noitzmühle, welcher durch eine Selbstentzündung um halb 12 Uhr nachts in Folge reibender Mühlriemen entstanden sein dürfte. Die Feuerwehr Hörsching wurde eine Stunde später durch einen Boten in Kenntnis gesetzt und konnte um 6 Uhr früh wieder einrücken. Über ein Ausrücken der Löschgemeinschaft sind keine Aufzeichnungen bekannt, doch wahrscheinlich war nicht die Wehr Rutzing als solche vor Ort, sondern vielmehr die einzelnen Mitglieder, die Nachbarschaftshilfe leisteten.

1901 brannte die Messermühle in Rudelsdorf vollständig aus. Im darauffolgenden Jahr brannte am 19. Dezember der Linimayrstadel komplett nieder. Am 21. Mai 1903 kam es in der Gemeinde Thening zu einer Brandkatastrophe, welcher 15 Objekte zum Opfer fielen. Am 25. Oktober 1904 brannte mitten in Rutzing der Stadel der Noitzmühle ab. Die Brandursache war ein Blitz, der in die Scheune einschlug. Im Oktober 1905 brannte es wieder in einer der zahlreichen Mühlen entlang des Mühlbaches. Dieses Mal betraf es die Neumühle in Öhndorf.

Am 16. Dezember rückten 20 Mann mit beigestellter Bespannung von Josef Steiger zum Brand der Scheune des Bürgermeisters Münichmayr in Hörsching aus. Durch Westwind wurde das Feuer immer wieder angefacht und das Objekt schnell ein Raub der Flammen. Durch neun weitere herbeieilende Wehren konnten die in der Feuerlinie liegenden Häuser, trotz starken Funkenfluges, geschützt werden.

Bis zum 25. Februar 1910 blieb unsere Gemeinde von weiteren Bränden verschont. An diesem Tag brannte am Abend das Wintergut in Holzleiten ab - Besitzer Josef Fellner. Der Schriftführer vermerkte im Protokollbuch, dass die Feuerwehr Rutzing als erste am Brandplatz erschien. Kaum war die Mannschaft nach Lokalisierung des Brandes eingerückt, ertönte abermals das Signal Feuer. Sofort eilte die Mannschaft zum Brandplatz, dem Bauernwirthshaus in Hörsching. Diesmal ohne Spritze, welche samt Brandwache in Holzleiten zurückgelassen werden musste.



Das Jahr 1911 stand ganz im Zeichen der großen Brandkatastrophe in Hörsching. Am 26. März um halb 5 Uhr abends rückte die Feuerwehr vollzählig zum großen Brand in Hörsching aus und kämpfte dort bis zum Tagesanbruch gegen Wind und Flammen. Ein Teil der Mannschaft verweilte mit der Spritze den ganzen nächsten Tag am Unglücksort. Insgesamt wurden 23 Objekte – allesamt strohgedeckte Häuser und Scheunen – ein Raub der Flammen. Die nächste Eintragung im Protokollbuch lautet, „kaum waren die abgebrannten Häuser unter Dach, musste am 10. September abermals Feueralarm gegeben werden“. Es brannte das große Kirchmairgut und wieder beteiligte sich die Rutzinger Feuerwehr vollzählig bis zur Lokalisierung des Brandes. 60 Pioniere unterstützten die Feuerwehren bei den Aufräumarbeiten. Für bis zu 10.000 Schaulustige täglich mussten eigene Sonderzüge aus Linz eingerichtet werden. Diese halfen durch Geschenke die Not fürs Erste zu lindern.



Nach dem Tod des Hauptmanns im Jahr 1912 traf ein weiteres Unglück ein Mitglied unserer Feuerwehr. Das Leidlmayrgut von Franz Riedl wurde am 29. Jänner durch einen Brand eingeäschert. Mithilfe der Nachbarfeuerwehr und der Bevölkerung konnte der Brand auf das Gebäude beschränkt werden. 1913 kam es wieder zu einem größeren Brand in Hörsching, welchem drei Objekte zum Opfer fielen. Wieder einmal war der starke Wind Grund für den Brand. Die Feuerwehren konnten unter anderem das vom Feuer bereits ergriffenen Mesnerhaus retten.

Nach Kriegsende

Während des Krieges gab es Gott sei Dank keine ernsthaften Brände, doch bereits 1919 wurde unsere Feuerwehr wieder zu mehreren Bränden gerufen. Unter anderem zur Weißmühle in Leithen, sowie nach Öhndorf, wo die Häuser Feichtl, Endinger und Traunsteiner eingeäschert wurden. Insgesamt standen acht Feuerwehren im Einsatz. 1924 musste die Wehr zu Bränden der

Überlände des Herrn Rittenschober in Leithen und zur Kantine in Pucking ausrücken. Im Jahr darauf war auch die Kante des Herrn Roithmayr in Frindorf betroffen. 1926 wurden Steiger und Spritzenmannschaften zu den Brandunglücken beim Fischerstadel in Marchtrenk, beim Weingartshof und zu den Holnhäusern von Frau Schmoigl in Breitbrunn entsandt. Dabei brannten leider Holnhäuser, sowie die Nebengebäude des Paschingergrundes ab. Beim Brand am Zottenbauergut in Hörsching (Besitzer Krenmayr) beteiligte sich unsere Feuerwehr mit allen Gerätschaften und konnte als erste den Brandherd mit Wasser bekämpfen. Sämtliche Gebäude, mit Ausnahme des Wohntraktes, alle Vorräte an Futter und die landwirtschaftlichen Geräte wurden zerstört. Bei dieser Gelegenheit wurde eine Leichtmotorspritze der Firma Konrad Rosenbauer zusammen mit unseren Schläuchen ausprobiert, welche aber dem starken Druck nur teilweise widerstehen konnten. Erstmals nahm auch die neugegründete Feuerwehr Breitbrunn an den Löscharbeiten teil. 1927 kam es zu weiteren Bränden beim Stieglmayrgut in Breitbrunn und bei einem Kriegsgefangenenlager in Marchtrenk. Weiters brannten auch noch die Lauschentzkühnhäuser in Traun ab. Auch hier konnte auf Grund von Wassermangel die Spritze nicht verwendet werden. In den Jahren darauf fielen ebenso das Kirchwegergut in Wagram, der Mayrhauserstadel in Breitbrunn den Flammen zum Opfer.

Erster Autobrand

Ein Highlight in der Einsatzhistorie unserer Feuerwehr war sicherlich der erste Autobrand. Am 23. Oktober 1934 um 23 Uhr sorgte ein Autobrand auf der Bundesstraße für Aufregung. Bis 1939 gab es zum Glück keine weiteren Einsätze, doch am 3. Februar musste unsere Wehr zu ihrem 54. Einsatz in der Dirmayrsäge in Öhndorf ausrücken. Während des zweiten Weltkrieges kam es lediglich zu vier Bränden und mehreren kleinen Aubränden, welche von Tieffliegern oder bei Luftkämpfen ausgelöst wurden. 1948 kam es zu einem weiteren Brand in der Neumühle, welcher in der Scheune ausbrach, aber durch das rasche Eingreifen der Nachbarfeuerwehr auf diese begrenzt werden konnte. Am 7. Mai 1950 um 22:10 Uhr entstand im Gasthaus Haslbauer ein Brand. Durch den Nachbarn und Kameraden Brunnhumer wurde die Feuerwehr alarmiert und traf nach wenigen Minuten am Einsatzort ein. Zufällig fuhr gerade die Wehrgruppe der Feuerweherschule Linz mit ihren Löschfahrzeugen auf der Bundesstraße vorbei und bemerkten den Brand. Innerhalb kürzester Zeit trafen 14 Feuerwehren aus der Umgebung mit sieben Motorspritzen ein. Um 0:30 Uhr war der Brand soweit gelöscht, dass unsere Feuerwehr allein die Brandwache übernehmen konnte. Im Protokoll notierte der Schriftführer, dass sich in Zukunft eintreffende Löschgruppen beim Ortskommandanten melden müssen und seinen Anweisungen Folge zu leisten ist, da es bei diesem Brand zu einem enormen Wasserschaden gekommen ist. Bei den Aubränden wurde bei Aufräumarbeiten Kamerad Stadlmayr durch einen herabfallenden Balken verletzt und erlitt einen doppelten Bruch des rechten Mittelfingers. Brandursache war wahrscheinlich Brandlegung, das Wirtschaftsgebäude brannte bis auf die Grundmauern nieder. Am 2. Juli 1950 rückte unsere Wehr mit zwölf Mann und mit Hilfe Ploiers Traktor und Platzers LKW zur Brandstelle aus. Bei der Ankunft standen bereits 4 Joch (knapp 100 Hektar) in Brand. Da schon mehrere Tanklöschfahrzeuge eingetroffen waren und diese besser für diesen Einsatz geeignet waren, rückte unsere Wehr wieder ein. Ganze drei Tage dauerte es, bis der Brand gelöscht war.

Brand bei Kasieczka

Am 17. Juni 1952 um 1 Uhr nachts brach bei Familie Kasieczka in Haid 1 vulgo Haidmichl ein Brand aus, der das Anwesen bis auf das Mauerwerk zerstörte. Infolge von Wassermangel konnte vorerst die Gemeindefeuerwehr Traun als einzige der elf anwesenden Feuerwehren mit dem Tankwagen

die Flammen bekämpfen. Die Wehren Rutzing und Hörsching wollten Löschwasser aus dem Mühlbach entnehmen, fanden aber mit ihren Schläuchen nicht das Auslangen. Da sich von den anwesenden Wehren nur Pasching dieser Unternehmung anschloss, musste die Leitung wieder aufgegeben werden. Sogar eine Gruppe amerikanischer Soldaten war mit ihrem Tanklöschwagen im Einsatz gewesen. Um vier Uhr morgens konnte der Brand lokalisiert werden, aber erst um sechs Uhr abends war der Brand komplett gelöscht. Für die Brandwache wurde das Löschwasser der Kirchberger Schottergrube entnommen. Brandursache war ein Kurzschluss innerhalb des Dachständers.

Brand nach Theater

Im Juli eilten wir zum Brand des großen Gattringergutes der Familie Krenmayr in Gerersdorf. Das Wirtschaftsgebäude brannte mit der gesamten Futterernte bis auf die Grundmauern nieder. Noch im selben Monat brannte das Gasthaus Pötzl in Marchtrenk. Aufgrund dessen, dass völlige Windstille herrschte und in Marchtrenk eigentlich Löschwassermangel zu erwarten war, wurden lediglich einige Männer auf Motor- und Fahrrädern entsandt. Das Gasthaus brannte wie schon 106 Jahre zuvor ab. Kurz nach Beendigung einer Theatervorstellung unserer Wehr in Hörsching im Jahr 1953 brach im Kirchmayrhof in Hörsching ein Brand aus. Da die meisten Feuerwehrmänner bei der Theatervorführung mitwirkten, beteiligten sie sich schon an den ersten Rettungsarbeiten. Obwohl nur wenige Männer zu Hause waren, trafen sie schon nach kurzer Zeit am Einsatzort samt Spritze ein. Das Löschwasser wurde dem Hydranten der Siedlung entnommen. Erst als sämtliche Pumpen der Wasserversorgung im Fliegerhorst eingeschaltet waren, reichte das Wasser für die fünf vorhandenen Motorspritzen aus. Durch die gute Zusammenarbeit konnte das Feuer auf einen Teil des Dachstuhls begrenzt werden und das Übergreifen verhindert werden.

Im März 1954 entstand im Humerhäusl in Rutzing 2 ein Zimmerbrand durch Eingießen von Benzin in Glutreste. Rasch herbeigeeilte Nachbarn konnten den Brand mit Erde ersticken, noch bevor die Feuerwehr eintraf.

Im Juli 1954 ereignete sich ein Jahrhunderthochwasser auf der Donau, bei dem einige Männer im Einsatz standen. Von der Versuchsabteilung der OKA wurden wir am 31. August ersucht, einen zehn Meter tiefen Brunnenschacht mit einem Durchmesser von sechs Meter in der Feichtlau auszupumpen. Im Protokollbuch wurde vermerkt, dass der Brunnen bis zu einer Tiefe von 6,70 Meter geleert werden konnte, woraus der gute Zustand der Pumpe zu ersehen ist.

Gemeinsam mit zehn weiteren Feuerwehren mussten wir uns 1955 beim Brand der freistehenden Stiefelbauerscheune in Frindorf auf das Schützen des Schatzlgutes beschränken. Die Scheune war trotz äußerst schneller Anfahrt nicht mehr zu retten. Erstmals wurde die neue Sirene zur Alarmierung verwendet.

Im April 1957 wurden die Wehr zu einem Brand in der Dirmayrau alarmiert. Durch die frühzeitige Entdeckung, konnten 16 Mann einen größeren Schaden verhindern. Im Juli geriet im Bahnhof Hörsching ein mit Schwefelsäure beladener Kesselwaggon in Brand. Nach telefonischer Rücksprache mit der Gemeinde unterblieb eine Ausfahrt, da ohnehin keine chemische Löschmittelausrüstung vorhanden war.

Am 22. Juni 1958 stürzte in der Nähe der Fabrik Heinisch ein Rind in den Mühlbach. Mit einer, von der Werksbacherhaltung zur Verfügung gestellten, Zille begann die Suche nach dem Tier. Drei Stunden später konnte es schließlich bei der Landdammschleuse gefunden und geborgen werden.

Der nächste Brandalarm ereignete sich im Oktober 1960 als das Linimairgut in Freiling in Flammen stand. Bei diesem Einsatz mussten besonders die Rohrführer unter den Rauchgasen leiden. Daraufhin wurden sofort alte Militärgasmasken gesammelt, mit Rauchfiltern versehen und die Fahrzeuge damit aufgerüstet.

Im April 1962 brannten ca. 80m² der Windhagerau in der Nähe der Überfuhr des Scharts in Ruting. Unsere Wehr wurde telefonisch von Männern der Puckinger Feuerwehr verständigt, die den Brand entdeckten und sich ebenfalls auf den Weg machten. Dank der Windstille konnte der Brand innerhalb von zwei Stunden gelöscht werden. Im Juli stand noch ein PKW bei Kilometer 193 auf der Bundesstraße in Brand, welcher erfolgreich mit Trockenlöschern bekämpft werden konnte.

Der kalte Jänner 1963 hatte einen Einsatz bei der Firma Gabler in St. Martin zur Folge, bei dem neun Männer 37 Stunden mit dem Wegräumen von Grundeis beschäftigt waren. Noch am selben Tag leisteten dreizehn Mann 52 Einsatzstunden, um Eis bei der Wehr Heinisch zu beseitigen. Anfang Februar konnte ein Brand erfolgreich in der Fuchshubermühle gelöscht werden.

Am 7. April wurde unsere Feuerwehr zu zwei Aubränden nach Kappern bzw. Hasenufer alarmiert. Infolge der schnellen Schneeschmelze und der gleichzeitigen starken Regenfälle stand im März 1964 der Keller des neuen Volksheimes unter Wasser. Unsere Wehr war mit zwei Pumpen mehrere Stunden im Einsatz.

1965 rückten wir zu einem Aubrand nach Kappern und dem Brand des Ufermanns in Au in Marchtrenk aus. Am 14. Juni wurde nach schweren Wolkenbrüchen über Pasching die dortige Feuerwehr beim Auspumpen von mehreren Kellern unterstützt. Am 6. September 1966 brannte die Dirmaierscheune in Öhndorf ab. Der Brand konnte erst in den Morgenstunden des nächsten Tages lokalisiert werden, die Ursache war unbekannt. Am Rande dieses Ereignisses kam es zu einer Meinungsverschiedenheit darüber, ob unser Kommandant Eder die Einsatzleitung an den Pflichtbereichskommandanten bzw. Kommandanten der FF Hörsching übergeben hätte müssen. Tatsache war, dass Kommandant Eder früher am Einsatzort eingetroffen war und mit seinem Wissen selbst Herr der Lage geworden wäre.

Flugzeug notgelandet

1967 rückte man zu Bränden eines Nebengebäudes in Hupfau 20, sowie zum Standl in Marchtrenk aus. Beide Male kam unsere Löschgruppe wegen Wassermangels nicht zum Einsatz. Abwechslung brachte der Einsatz am 7. November in St. Martin. Nach einem Flugzeugabsturz halfen drei Mann bei der Bergung der Toten mit. Schon im Februar 1968 gab es den nächsten Kontakt mit einem Luftfahrzeug. Dieses Mal war eine Cesna 150 in unserem Pflichtbereich notgelandet und wurde bis zum Abtransport von Kameraden bewacht. Verletzt wurde glücklicherweise bei diesem Zwischenfall niemand. Im gleichen Jahr half die Wehr beim Brand des Brucknerhofes in Pasching mit und bei einem Verkehrsunfall auf der Wiener Bundesstraße mussten ausgelaufenes Dieselöl auffangen und die umgefahrenen Obstbäume beseitigt werden.

1969 brannte das Steinergut in Rapperswinkel bei Ansfelden, der Müllplatz in der Rutzinger Au und am 7. August ein Stoppelfeld in Unterhaid. Dabei wurde ein angrenzender Jungwald durch starken Wind schwer in Mitleidenschaft gezogen. Zehn Tage später rückte die Wehr zu einem Selchbrand in der Fleischhauerei Weiß in Hörsching. Am 19. August konnte durch rasches Eingreifen der Wehr und richtiges Handeln der Bediensteten der Tischlerei Plasser in Neubau ein größerer Brandschaden verhindert werden.

Großbrände in Firmen

Am 27. März 1970 brach in einer Lagerhalle der Firma Heinisch ein Brand aus. In unmittelbarer Nähe lagerten in einem Tankbehälter 100.000 Liter Schweröl. Gemeinsam mit den Feuerwehren aus Hörsching, Breitbrunn, Traun, dem Fliegerhorst und der Firma Feuerstein konnten ein Übergreifen der Flammen und damit eine Katastrophe verhindert werden. Der Schuppen brannte samt den darin gelagerten Materialien ab. Neben einem Stoppelfeldbrand, einer Ölofenexplosion in Frindorf und einem Scheunenbrand in Thening mussten dann am 26. Oktober unsere und elf weitere Wehren zur Firma Swietelsky nach Rudelsdorf ausrücken. Der Brand war nach einer Stunde lokalisiert. Unsere Männer hielten noch bis in die Morgenstunden Brandwache, um ein Wiederaufflackern der Flammen zu unterbinden.

Zwei Lebensretter

Im Jahr 1971 wurden zwei Kameraden zu Lebensrettern. Im April sprang der Oberfeuerwehrmann Hermann Wagner ohne lange zu überlegen in den Mühlbach um den schon bewusstlosen dreijährigen herauszuziehen. Die sofort eingeleiteten Wiederbelebungsversuche waren erfolgreich. Im August zog dann der Brandmeister Johann Ransmayr die ungefähr gleichaltrige Claudia Drmla aus dem Bach, nachdem ihn die Nachbarin vom Vorgefallenen berichtet hatte. Auch hier zeigten die Reanimationsbemühungen Erfolg. Beider Kameraden wurden verdienstermaßen ausgezeichnet.

1972 eilte man zweimal zu Brandeinsätzen. Das erste Mal stand in Traun die Tischlerei Ernst Dirmayr in Flammen. Beim zweiten Mal brannte in Rutzing nach einem Verkehrsunfall der Fiat 850 von Werner Derndl, trotz rascher Brandbekämpfung mit Pulverlöschern vollständig aus.



Brand am Bahnhof

Am 6. Februar 1973 kam es im Bahnhofsbereich in Hörsching zu einem Großbrand nachdem ein mit Benzindestillat beladener Waggon mit einem Schwerölwaggon zusammengestoßen war. Trotz höchster Explosionsgefahr mussten weitere Propanwaggons aus dem Gefahrenbereich gezogen werden. Ein Feuerwehrmann der Eisenbahn öffnete in einem Himmelfahrtskommando den Deckel des brennenden Benzinwaggons, um eine Explosion zu verhindern. Die 23 eingesetzten Feuerwehren schafften es, den Brand zu löschen.

Verkehrsunfall

Ein Verkehrsunfall auf der Bundesstraße führte die damals noch unzureichende Ausrüstung der Feuerwehren zur Bewältigung technischer Einsätze, insbesondere Personenbergungen aus zertrümmerten Fahrzeugen, vor Augen. Erst nach zweieinhalbstündiger Arbeit gelang es acht Männern, den toten Lenker zu bergen.

Direkt von der Tankwagensegnung in Rutzing brachen acht Feuerwehren zu einem Brand bei der Firma Swietelsky auf.

Am 4. Jänner 1974 halfen neun Mann 30 Stunden lang bei der Brandbekämpfung beim Anwesen Trautenberger in Niederbuch mit. Der große Sturm am 22. Jänner brachte die Feizelmayscheune in Hörsching komplett zum Einsturz. Dabei wurden zahlreiche landwirtschaftliche Geräte zerstört. Auch hier war man bei den Aufräumarbeiten behilflich. Im März musste eine Scheune abgetragen und eine andere eingedeckt werden. Zahlreiche kleinere Brände – ein Gasflaschenbrand am Wibau-Werksgelände, ein brennendes Reifenlager in Traun und ein Autobrand – hielten unsere Feuerwehr in den folgenden Monaten auf Trab.

1975 kam es lediglich zu einem Müllbrand und einem Autobrand. Im darauffolgenden Jahr musste man zu drei Brandeinsätzen auf dem Müllplatz in Rutzing und zu Au-, Wald- und Flurbränden ausrücken.

Am 10. Juni 1976 forderte die Polizei telefonisch den Einsatz des Tankwagens beim Brand des Spiesmayrhofes in Appersberg an. Da weder ein wasserführendes Gerinne noch ein Löschteich vorhanden waren, mussten die eingesetzten Tankwägen laufend Wasser herbeischaffen, um so die Pumpen zu speisen. Als direkte Konsequenz dieses Unglücks wurde ein Löschteich angelegt.

Am 18. Mai 1977 war die Wehr mit dem Löschen eines Zimmerbrandes in Öhndorf 6 bei unserem Mitglied Manzenreiter beschäftigt. Der Brand war durch eine schadhafte Kühltruhe ausgebrochen.

Am 11. Juli 1977, kurz nach Mitternacht, richtete ein Brand in einem Nebengebäude der Familie Nöbauer in Frindorf großen Schaden an. Dabei waren zwölf Männer bis am Vormittag mit Lösch- und Aufräumarbeiten beschäftigt.

Am 13. September kam es ebenfalls in Frindorf beim Stiefelbauerngut zu einem Großbrand. Ein kleines Kind hatte beim Spielen am Futterboden den Brand gelegt. Fünf Feuerwehren waren unter der Führung unseres Kommandanten Eder bemüht, das Feuer auf den Wirtschaftstrakt zu begrenzen.

1978 kam es zu einem Einsatz aufgrund einer Ölspur, sowie wegen eines Verkehrsunfalls auf der B1.

Am 16. Dezember 1978 um 13 Uhr ereignete sich ein großes Brandunglück, vermutlich durch Brandlegung. Es geriet die Gemeinschaftstrocknungsanlage in der Scheune von Richard Lebersorg in Frindorf in Brand. Zwölf Feuerwehren beteiligten sich unter der Leitung von Kommandant Eder an der Brandbekämpfung, welche aufgrund von 2000 gelagerten Strohballen erheblich erschwert wurde.



1979 leistete unsere Wehr Hilfe bei Aufräumarbeiten von umgeknickten Bäumen, die den Schneemassen nicht mehr Stand halten konnten. Das Jahr 1980 stand ganz im Zeichen von „Wassereinsätzen“. Begonnen hat es mit einem Hochwassereinsatz im April, bei welchem die Humerstraße überflutet wurde, nachdem der Perwenderbach die Gemeindeschottergrube zum Überlaufen brachte. Im Juni musste dann ein Auto aus dem Mühlbach gezogen werden und im Oktober gab es sogar ein Todesopfer. Rudolf Schönberger verunglückte im Perwenderbach, ebenfalls in der Nähe der Gemeindeschottergrube tödlich und musste gesucht, sowie geborgen werden. Im Dezember musste ein in den Mühlbach gestürzter Autoanhänger ins Trockene befördert werden. Im Herbst 1981 musste die Feuerwehr zweimal zu Bränden in der Fuchshubermühle ausrücken.

Der Jänner 1982 sollte insgesamt sechs durch Tauwetter und gleichzeitige Regenschauer verursachte Hochwassereinsätze in Haid, Hörsching und Aistenthal mit sich bringen. Zahlreiche Keller mussten ausgepumpt und etlicher Eisstaue bei Brücken beseitigt werden.

Im Mai löschte die Wehr einen Zimmerbrand bei der Familie Reder in Rutzing. Durch den raschen Einsatz konnte die Brandausbreitung verhindert werden.

Auch 1983 kam es nach länger anhaltenden Frosttagen mit bis zu minus 18 Grad zu Eisstauen und Überschwemmungen von Kellern entlang des Perwenderbaches in der Ortschaft Haid.

Gleich zweimal musste im Juni als auch im Juli ein Auto aus dem Rutzinger See geborgen werden. Unterstützt von den Tauchern der Feuerwehr Traun gelang es beide Male die versunkenen Fahrzeuge mittels eines Kranes zu bergen. Mit Hilfe der Ölsperre der Feuerwehr Enns konnten ausgelaufene Öle bzw. Treibstoffe abgesaugt werden. Neben diesen spektakulären Einsätzen gab es acht kleinere Brandeinsätze.

Mehrere eiskalte Tage mit Temperaturen um minus 30 Grad riefen im Jänner 1985 im Mühlbach Treibeis hervor. Die Eisbrocken sammelten sich an Engstellen – insbesondere bei den Schleusen der Kraftwerke – und verringerten den Wasserdurchfluss, sodass der Mühlbach stellenweise über die Ufer trat.

Die Feuerwehr musste in der Noitzmühle und bei den Firmen Fuchshuber bzw. Lehner das Eis mit Stangen abschlagen, um die Schleuse frei zu machen. Im Februar führte eine allzu rasche Schneeschmelze erneut zu Überschwemmungen und Eisstau in Haid. Auch in diesem Jahr musste ein Fahrzeug aus dem Mühlbach geborgen werden. Im Oktober rückte die Feuerwehr zweimal innerhalb eines Tages zu Bränden in der Trocknungsanlage Fuchshuber aus.

Auch im Jänner und Februar 1986 gab es wieder die schon zur Gewohnheit gewordenen Hochwassereinsätze in Haid. Diesmal musste aufgrund des vielen Wassers, welches der Perwenderbach mit sich führte, sogar die Fischillstraße gesperrt werden. Ein heißer Sommer begünstigte das Ausbrechen von mehreren Flur- und Waldbränden in den Auen und Wäldern von Rutzing, Haid und Rudelsdorf.

1987 mussten die Männer unserer Wehr zu einem übergelaufenen Dieseltank beim Langfischer ausrücken. Das verunreinigte Erdmaterial musste abgetragen und einer geordneten Entsorgung zugeführt werden. Auch in Holzleiten bei der Firma Fuchshuber gab es einen Ölaustritt.

Am 10. Oktober meldete um 2:32 Uhr die Flugwetterwarte Hörsching einen Großbrand im Anwesen unseres Mitglieds Adolf Mandorfer in Aistenthal. Um 2:44 Uhr wurde zunächst die Hörschinger Feuerwehr alarmiert, die dann sofort das Auslösen der Alarmstufen eins und zwei veranlasste. Die Bekämpfung des Brandes gestaltete sich sehr schwierig, da der starke Wind das Feuer immer wieder neu entfachte. Schließlich gelang es den 12 Feuerwehren mit insgesamt 120 Mann um 5:30 Uhr den Brand unter Kontrolle zu bringen. Mitsamt der Brandwache dauerte dieser Einsatz 31 Stunden. Der Vierkanthof wurde durch Brandstiftung zwischen den Feuermauern auf der West- und Südseite inklusive großer Heu- und Strohvorräte vollständig zerstört.



Kurz nach Eröffnung in Gasthaus Feuer gelegt

Bereits kurz nach der Eröffnungsfeier ging ein Gasthaus nahe dem Flughafen Linz-Hörsching in Flammen auf. Samstagabend wurde der Brandstifter festgenommen.

Kurz nach der Eröffnungsfeier am Freitagabend stand um zwei Uhr früh das in einem Vierkanthof neben dem Flughafengelände untergebrachte Gasthaus in Flammen. 120 Mann Feuerwehr konnten gerade noch das Übergreifen des Feuers auf den Flughafen und das gesamte Anwesen verhindern. Dennoch beträgt der Sachschaden mehrere Millionen.

Im Zuge der Vernehmungen gestand schließlich der 21jährige Richard Karl, der am Flughafen als Abwäscher beschäftigt war, den Brand gelegt zu haben. Einzige Erklärung: Der Alkoholisierete hat „aus einem spontanen Entschluß heraus“ gehandelt.

Jahrhundertsturm

Nach starken Gewittern mussten im Juli 1989 einige Keller ausgepumpt werden. Im Jänner 1990 kam es zu Bränden bei der Firma Heinisch und einem hölzernen Nebengebäude in Öhndorf. Im Februar wütete ein Sturm mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 160 km/h über Oberösterreich und richtete Milliarden Schäden an. Auch unsere Gemeinde wurde schwer in Mitleidenschaft gezogen. Es mussten Verkehrswege freigemacht und abgedeckte Dächer provisorisch zugedeckt werden. Die Jahresbilanz wies 39 Sturmeinsätze und 629 geleistete Stunden zur Beseitigung von Sturmschäden auf. Nebenbei ereignete sich ein Millionenbrand in der Fuchshubermühle bei dem 100 Tonnen Getreide vernichtet wurden. Auf der B1 kam es zu einem Verkehrsunfall mit einem Toten.

Auch im September 1991 waren nach einem schweren Verkehrsunfall auf der B133 zwei Tote und ein Verletzter zu beklagen.

1992 riss die Serie von schweren Verkehrsunfällen nicht ab. Alleine im Dezember musste unsere Feuerwehr zu drei solchen Unfällen bei der Kreuzung B1 und B133 ausrücken. Zahlreiche verletzte Personen waren die Folge.

Großbrand bei Swietelsky

Am 18. Jänner 1992 wurden die Feuerwehren der Gemeinde zu einem Brand in der Mischanlage der Firma Swietelsky gerufen. Schon beim Eintreffen der Wehren konnte man das enorme Ausmaß des Schadenfeuers erahnen und es wurde sofort das Auslösen der Alarmstufe 2 veranlasst. Schließlich bekämpften zehn Feuerwehren mit 140 Mann das Großfeuer. Nach drei Stunden folgte die Meldung „Brand aus“. Als Brandursache vermutete man einen elektrischen Defekt. 15 Stunden nach Ende der Brandwache wurde unsere Feuerwehr erneut zu Nachlöscharbeiten alarmiert.





Todesfalle Auf der Stelle getötet wurde gestern das Linzer Pensionistenehepaar Ernst (77) und Gertrud (64) Mitterbauer, als es auf der Kreuzung der Straße von der B 1 zum Flugplatz und der Hörschinger Landesstraße mit dem Personewagen des Autohändlers Josef Untermair (42) aus Hofkirchen im Traunkreis zusammenstieß. An derselben Stelle starb vor wenigen Monaten ein Autolenker bei einem ähnlichen Unfall.
Foto: OÖN/Wassermann

Verkehrsunfälle

Das Jahr 1993 bot wieder etliche Verkehrsunfälle, wovon sich alleine am 22. März zwei Unfälle auf der gefährlichen Kreuzung der B1 und der B133 ereigneten. Im Mai fing ein PKW in der Humerstraße aufgrund eines technischen Defektes Feuer und begann sofort lichterloh zu brennen. Trotz der Nähe zum Zeughaus konnte nicht mehr verhindert werden, dass der Motorraum ausbrannte und ein Totalschaden entstand. Im Herbst musste zweimal zu Trocknerbränden bei der Firma Fuchshuber ausgerückt werden.

Im März 1994 brannte in einem Holzgebäude neben der Firma Swietelsky ein Transformator ab. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr konnte der Brand schnell unter Kontrolle gebracht werden. Aufgrund des Stromausfalls heulte auch nicht die Sirene was die Alarmierung etwas problematisch machte.

Nach ergiebigen Regenfällen mussten wieder Keller in Aistenthal bzw. Hörsching ausgepumpt werden. Am 31. Mai trug sich in der Spedition Danzas ein Unfall mit gefährlichen Stoffen zu. Ein Behälter mit hochgiftiger, ätzender Chromsäure war bei Verladearbeiten ausgelaufen. Atemschutzträger fingen die Chemikalie auf und gruben das verseuchte Erdreich ab, um eine Gefährdung des Grundwassers zu verhindern.

Am 30. Jänner 1996 fing bei Schweißarbeiten ein Opel Corsa in der Muldenstraße Feuer. Geistesgegenwärtig schob der Arbeiter den Wagen schnell aus der Garage ins Freie. Bei der Anfahrt des Tankwagens wies eine weithin sichtbare schwarze Rauchsäule den Weg. Der Brand war rasch gelöscht und das angrenzende Einfamilienhaus lediglich etwas verrußt, blieb ansonsten aber unversehrt.

Im Oktober ereignete sich zunächst ein Zwischenfall am Bahnhof Hörsching. Ein undichter Kesselwaggon hinterließ in Linz bei der Durchfahrt einen unangenehmen Geruch. Wie sich später herausstellte, trat bei einem undichten Deckel Methylacrylat aus – ein leicht entzündbarer, flüssiger Stoff, der spontan zu heftigen Reaktionen führen kann. Daraufhin wurde der Zug in Hörsching gestoppt und die Feuerwehren der Gemeinde alarmiert. Da der Kesselwaggon nur eine geringe Menge des Stoffes geladen hatte und eine günstige Windrichtung herrschte, konnte der Zug nach behelfsmäßigem Abdichten die Fahrt fortsetzen.

Noch in diesem Jahr kam es in der Trocknungsanlage der Firma Fuchshuber zu einem Brand, der grundsätzlich rasch gelöscht werden konnte, doch der Kampf gegen die Glutnester gestaltete sich schwierig. Im November brannte ein Taxibus in Neubau aus. Glücklicherweise konnte der Bus von den Feuerwehren Hörsching und Rutzing aus der Garage geschoben werden, ehe dieser Feuer fing.

Im Dezember wurde unsere Wehr zur Unterstützung der FF Traun beim Brand eines Schuppens in Oedt gerufen.

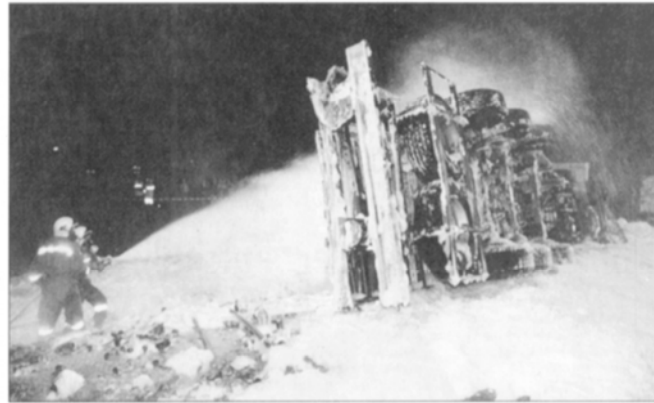
Alarmstufe III in Traun

Am 5. Mai 1997 trug sich im Bereich der Baustelle bei der Trauner Kreuzung ein folgenschwerer Verkehrsunfall zu. Ein mit 15.000 Dosen Schnellreiniger beladener Sattelzug kam aufgrund überhöhter Geschwindigkeit von der Fahrbahn ab und stürzte über die Böschung, wo die Dosen explodierten. Die Stichflammen konnte man bis nach Rutzing sehen. Die große Hitze brachte die vorbeiführende 30 kV Hochspannungsleitung sofort zum Schmelzen. Zunächst wurde nur die FF Traun alarmiert, diese löste noch während der Anfahrt die Alarmstufe zwei und drei aus. Somit war auch unsere Feuerwehr zur Bekämpfung der Flammen notwendig. Zwölf Feuerwehren waren mit 39 Fahrzeugen und insgesamt 248 Mann im Einsatz.

Arbeiter retteten Fahrer aus Flammenhölle

TRAUN. Im letzten Augenblick bargen zwei Arbeiter am Montagabend einen Kraftfahrer in Traun aus seinem brennenden Sattelzug. Der mit Spraydosen beladene Lastwagen war, wie berichtet, nahe der Trauner Kreuzung umgestürzt. Explosionsartig brach Feuer aus. Bis zu 15 Meter hohe Flammen ließen ein über die Bundesstraße 1 führendes Stromkabel durchschmoren – was die brennende Situation noch verschärfte. Aber der Mazedonier Nijar Idrizosky (34) und der Slowene Luka Antolovic (43) zögerten dennoch keine Sekunde. Sie riskierten ihr eigenes Leben, um den eingeklemmten Fahrer in Sicherheit zu bringen, bevor auch das Führerhaus Feuer fing. 150 Feuerwehrmänner hatten den Großbrand schließlich rasch unter Kontrolle.

Lesen Sie weiter auf Seite 17



Zwölf Feuerwehren rückten aus, um den brennenden Sattelzug zu löschen.

Foto: Wassermann



Im Juli mussten bei der Spedition Schachinger ausgelaufene Chemikalien gebunden werden. Im September wurde die brennende Sauna der Familie Fuchshuber gelöscht und der eingeklemmte Fahrer eines Schotterlastwagens bei der Schottergrubenausfahrt in Trindorf mit dem hydraulischen Rettungsgerät geborgen.

Im Frühjahr 1998 musste ein mit Schaumstoff gefüllter Container gelöscht werden, welcher sich gefährlich nahe bei einem Gebäude der Altstoffsortieranlage der Firma Kröpfl in Breitbrunn befand. Während einer ungewöhnlichen Hitzeperiode im April und Mai brachen in Oberösterreich zahlreiche Wald- und Flurbrände aus. In unserem Bereich beschränkten sich die Brandfälle zum Glück auf einen einzigen Bahndammbrand entlang der Westbahnstrecke, welcher jedoch rasch abgelöscht werden konnte. Kurz darauf brannte noch ein Auto vor der Firma Lüftomatik.



**Das neue Zeitalter.
1998 – 2023**



Feuerwehrhäuser von 1998 – 2023

Neues Feuerwehrhaus am Standort Mühlbachstraße 73

Das im Jahr 1998 errichtete Feuerwehrhaus wurde im Jahre 2013 erstmalig einer Modernisierung und Sanierung unterzogen. Unter anderem wurde eine Brandmelde- sowie Alarmanlage aus sicherheitstechnischen Gründen installiert. Durch die Einführung des AIC (Alarm Information Center) fand das digitale Zeitalter auch im Alarmierungsprozess Einzug. Das AIC ist eine Eigenentwicklung der Kameraden der FF Marchtrenk und wird der FF Rutzing dankenswerter Weise kostenlos zur Nutzung zur Verfügung gestellt. Dies erleichtert uns aufgrund der digitalen Anzeige der Anfahrtsroute sowie Informationen zum Einsatzort die taktische Vorplanung der Einsatzabwicklung enorm.

In den Jahren zwischen 1998 und 2023 wurde der Vorplatz des Feuerwehrhauses mehrmals umgestaltet. Unser Kamerad Hermann Ransmayr sen. hat federführend den Vorplatz gepflastert sowie zur optischen Aufwertung der Außenanlagen des Feuerwehrhauses beigetragen. Dank gebührt auch unserem Kamerad Roland Radner, der sich über Jahre hinweg um die Grünpflege umgeschaut hat. Nicht zuletzt durch dieses Engagement ist das Feuerwehrhaus Rutzing zu einem Ort geworden, an dem die Kameradschaft nicht nur zu Einsätzen und Übungen zusammenkommt.

Seit dem Jahr 2021 wird das jährliche Feuerwehrfest in der Fahrzeughalle mit Anbauzelten ausgetragen. Was pandemiebedingt mit einem Herbstfrühschoppen begann, hat sich bereits wieder zu einem Dreitägesevent entwickelt – wie man dies seit eh und je in Rutzing gewöhnt ist.



Altes Feuerwehrhaus am Standort Mühlbachstraße 80

Nachdem wir im Jahre 1998 in das neue Feuerwehrhaus umgezogen sind, wurde das alte Feuerwehrhaus als Lagerfläche genutzt. Dieses wurde im Jahr 2019 durch die Marktgemeinde Hörsching veräußert und ein Benutzungsrecht bis 2030 vereinbart.

Seit 2008 wird das jährliche Feuerwehrfest nicht mehr im Stadl der Familie Höglinger veranstaltet, sondern auf der Schafwiese der Familie Schürz. Seitdem hat sich die ehemalige Garage unseres Kleinlöschfahrzeugs im alten Feuerwehrhaus zu einer berüchtigten Bar entwickelt – zumindest ein Wochenende im Jahr.

Bootshaus

Im Sommer 1999, genauer gesagt am 23. August, wurde uns von Seiten der Gemeinde Hörsching offiziell das Bootshaus übergeben. Dort ist seit diesem Zeitpunkt unsere Zille, gemeinsam mit der Motorzille der FF Hörsching untergebracht.



Das Bootshaus wurde auf dem bestehenden Standort im Jahr 1982 von der Energie AG im Zuge des Baus des Kraftwerks Traun-Pucking als Wartungs- und Versorgungseinrichtung im Oberwasser aufgebaut und betrieben. Um die Jahrtausendwende hat die Energie AG die Versorgung der Stauräume für ihre Kraftwerke umstrukturiert. Da die Betreuung der Stauräume an der Traun seit diesem Zeitpunkt durch ein mobiles Boot von einer zentralen Stelle aus erfolgt, hatte das Bootshaus für die Energie AG keinen Zweck mehr. Der Gemeinderat beschloss am 26. April 1999 den Ankauf des Bootshauses, zum Kaufpreis von 120.000 Schilling. Die Gemeinde verfolgte durch diesen Ankauf das strategische Ziel, für Übungen und Einsätze am Traunfluss die optimalen Voraussetzungen zu schaffen.

Das Bootshaus wurde seither genutzt für zahlreiche Übungen zum Thema der Wasserwehr, sowie als Stützpunkt für Einsätze an der Traun und im umliegenden Auen-Gebiet. Auch kameradschaftliche Aktivitäten wie einen jährlichen Zillenfahr-Wettbewerb zur Erfrischung im Hochsommer mit den angrenzenden Feuerwehren Pucking-Hasenufer und Kappern finden dort ihren Austragungsort.

Das Bootshaus kam jedoch immer mehr in die Jahre und im Jahr 2019 wurde schließlich der Entschluss gefasst, dass eine Sanierung nicht mehr weiter aufschiebbar ist. Das Alter und die Witterung haben der Fassade bereits stark zugesetzt. Es wurde auch die Gunst der Stunde genutzt, dass zu dieser Zeit der Traunfluss für Sanierungen beim Kraftwerk Traun-Pucking abgelassen wurde. Die Holzfassade des Bootshauses wurde in mehreren Arbeitseinsätzen in Zusammenarbeit mit den Feuerwehren Hörsching und Breitbrunn im Oktober 2019 vollständig erneuert. Weiters wurden im Zuge dessen neue Fenster mit Rollläden eingebaut.



Pandemiebedingt (Covid 19) wurde der Innenausbau des Bootshauses zur Familienangelegenheit. Da im März 2020 der erste Lockdown ausgerufen wurde und der soziale Kontakt vollständig zum Liegen kam, nutzten die drei Ploier-Brüder die Zeit, den Innenausbau umzusetzen. Damit man mit der Zille oder einem Boot besser anlegen kann, wurde noch zusätzlich ein kleiner Steg auf der Flussseite errichtet. Am 08.07.2021 fand gemeinsam mit den Kameraden der Feuerwehren und Bürgermeister Klaus Wahlmüller, sowie Amtsleiter Marcus Niederreiter eine kleine Eröffnungsfeier statt. Als Abschluss der Sanierungsarbeiten wurde im Jahr 2022 noch die dringende Neueindeckung des Daches durchgeführt. Nun befindet sich das Bootshaus wieder in einem hervorragenden Zustand und wird die nächsten Jahrzehnte seine Dienste leisten.



Fuhrpark & Ausrüstung von 1998 – 2023

TLF-2000 geht von Rutzing nach Samos (Griechenland)



Durch den Erhalt des Rüstlöschfahrzeugs RLFA 2000 im Jahr 1998 wurde das TLF 2000 durch E-HBI Kasieczka an die „Österreichisch-Griechische Kulturgemeinschaft Linz“ übergeben. Gaben wie diese sind für die von Waldbränden geplagten Inselbewohner Griechenlands von unbeschreiblichem Wert, da sie auf nur äußerst geringe finanzielle Hilfe des Staats zählen können.

Jahre später bekamen wir noch Fotos von Kameraden, die auf Urlauben auf der Insel Samos unser altes TLF im aktiven Feuerwehrdienst entdeckt haben.

Tragkraftspritze Rosenbauer Fox TS12

Im November 1999 wurde die in die Jahre gekommene Tragkraftspritze VW 75, Baujahr 1961 durch eine moderne Tragkraftspritze – eine Fox TS 12 der Marke Rosenbauer – ersetzt. Die neue Tragkraftspritze wurde beim jährlichen Frühschoppen im Mai 2000 gesegnet.

Weiters wurden 1999 eine neue Zille, 3 Atemschutzgeräte inkl. Reserveflaschen sowie 35 Helme der neuen Generation der Firma MSA-Träger angekauft, wodurch schrittweise das Sicherheitsniveau der Einsatzbekleidung erhöht werden sollte. 2020 wurden die in die Jahre gekommenen grünen Einsatz-Overalls durch moderne Einsatz-Bekleidungen des Herstellers Texport ausgetauscht.

2001 wurde die ersten 20 Stück Pager zur Alarmierung sowie eine Auslösestelle angeschafft.

KDO – Kommandofahrzeug VW LT 30

Erstmalig in der Geschichte der Feuerwehr Rutzing wurde durch den Ankauf des Kommandofahrzeugs im Jahr 2002 der bisherige Fahrzeugstand von 2 auf 3 Fahrzeuge erhöht. Die Segnung des KDO wurde im feierlichen Rahmen im September 2003 durchgeführt.

KLFA – Kleinlöschfahrzeug mit Allrad-Antrieb, Mercedes-Benz Sprinter

Im Jahr 2009 wurde das altgediente KLF durch ein neues, geländegängiges Löschgruppenfahrzeug ersetzt. Das neue KLF ist für die Herstellung der Wasserversorgung und Unterstützung des RLFA ausgelegt. Zu den weiteren wichtigen Ausstattungen des Fahrzeugs zählen die Atemschutzausrüstung, die Motorkettensäge, die Tauchpumpe, das Notstromaggregat sowie die Umfeldbeleuchtung.



Zusatzausstattung aufgrund Tunnelstützpunkt

Die Feuerwehr Rutzing wurde im Jahr 2011 aufgrund der geographischen Lage zum Tunnelstützpunkt für die Ausweichstrecke Marchtrenk-Traun ernannt. Im März 2011 wurden die für den Tunnelleinsatz notwendigen ÖBB-Geräte in der Oö. Landesfeuerwehrschule übergeben. Die Geräte umfassten u. a. 3 Stk. PSS 7000 Twinpack inkl. Totmannwarner, 12 Stk. CFK 6,8l Atemschutzflaschen sowie 3 Stk. Fluchthauben für PSS 7000.

RLFA 2000/200 – Rüstlöschfahrzeug mit Allrad-Antrieb, MAN TGM 18.290

Im April 2017 konnte die FF Rutzing nach hunderten Stunden intensiver Planung voller Vorfreude das neue RLFA entgegennehmen. Die Ersatzbeschaffung für das RLFA 2000 Steyr 13S23 wurde mit besonderem Fokus darauf ausgelegt, in Zukunft noch schneller, professioneller und sicherer der Bevölkerung zu helfen. Die vielen Funktionen und die umfangreiche Ausstattung bedürfen kontinuierlicher Übung und Fortbildung, um dauerhaft das vollständige Potenzial dieses Hochleistungs-Fahrzeugs ausschöpfen zu können.





Übergabe/Verkauf des RLFA Steyr an die Feuerwehr Pazmand (Ungarn)

Nach der erfolgten Einschulungsphase der Mitglieder auf das neue Rüstlöschfahrzeug, stand dem Verkauf des altgedienten Steyr durch die Marktgemeinde Hörsching nichts mehr im Wege. Im April 2017 fand im Beisein des Bürgermeisters die Übergabe mit Einschulung an die ungarische Feuerwehr Pazmand statt. Nach 19 Jahren im aktiven Dienst der Feuerwehr Rutzing mussten wir Abschied vom 27 Jahren alten Steyr nehmen. Für die Feuerwehr Pazmand ist unser RLFA eine unbeschreiblich wertvolle Ergänzung zu ihrem Fuhrpark, weshalb seit der Übergabe eine freundschaftliche Partnerschaft, mit regelmäßigen gegenseitigen Besuchen, eingegangen wurde.



Motorboot

Um die Schlagkraft zu Wasser weiter zu erhöhen, erhielt die FF Rutzing im Juli 2019 das motorbetriebene Schlauchboot inkl. Anhänger. Wie die Vergangenheit zeigte, kommt es auch am nahegelegenen Rutzinger See immer wieder zu Badeunglücken, weshalb das Schlauchboot dort in einer Garage des Fischerheimes stationiert wird. Damit möglichst viele Mitglieder im Ernstfall das Boot bestmöglich bedienen können, wurde eine eigene Ausbildung in Partnerschaft mit der FF Polsing durchgeführt, wodurch eine große Anzahl der Feuerwehrmitglieder nun im Besitz des Schiffsführerpatents für Wasserstraßen und Binnengewässer sind.

MTFA – Mannschaftstransportfahrzeug mit Allrad-Antrieb, Mercedes-Benz Vito

Nach 20 Jahren und zahlreichen Ausfahrten konnte das Kommandofahrzeug im November 2022 außer Dienst gestellt und das neue Mannschaftstransportfahrzeug mit Allrad-Antrieb (MTFA) im Fuhrpark begrüßt werden. Das Fahrzeug wurde durch die Firma Atos MT in Regau auf einem Mercedes Benz Vito aufgebaut und erfüllt alle Anforderungen an eine professionelle Abwicklung jeglicher Feuerwehreinsätze. Auch wenn der Grundgedanke des Fahrzeugs der Transport der Mannschaft, Jugend- und Bewerbungsgruppe ist, kann bei kleineren Einsätzen auch eine Einsatzleitung eingerichtet werden. Darüber hinaus lässt es sich aufgrund der guten Sichtbarkeit hervorragend für die Absicherung der Einsatzstellen auf den hochfrequentierten Verkehrswegen in der Marktgemeinde Hörsching einsetzen.



Menschen & Persönlichkeiten von 1998 – 2023

Die Freiwillige Feuerwehr Rutzing trauert um ihre ehemaligen Kommandanten.



2015 – E-HBI Johann EDER sen.

19.07.2015, im 93. Lebensjahr. Johann EDER sen. trat der Feuerwehr Rutzing im Jahr 1949 bei und war bis zu seinem Tod ein aktiver und verlässlicher Kamerad. Darüber hinaus war er der am längsten amtierende Kommandant der Feuerwehr Rutzing. Johann EDER sen. erhielt für sein Lebenswerk im Dienste der Feuerwehr das Bundesverdienstabzeichen III. Stufe, OÖ. Feuerwehrverdienstkreuz III. Stufe sowie die 60-jährige Ehrenurkunde.



2018 – E-HBI Alois SITZ

20.11.2018, im 87. Lebensjahr. Alois SITZ war der Gründervater der Jugendgruppe Rutzing. In seinen 69 Dienstjahren bei der Feuerwehr hat er vieles bewegt und geleistet, wodurch er einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat. Alois SITZ erhielt für sein prägendes Schaffen im Feuerwehrwesen vom Österreichischen Bundesfeuerwehrverband das Verdienstzeichen III. Stufe, das OÖ. Feuerwehrverdienstkreuz III. Stufe sowie die 60-jährige Ehrenurkunde.

2003 – Kommandowahl 31.01.2003

Kommandant	HBI Josef KASIECZKA
Kommandant-Stv.	OBI Wolfgang HÖGLINGER
Schriftführer	AW Daniel HOFSTÄTTER
Kassaführer	AW Hermann RITTENSCHÖBER
Gerätewart	AW Andreas LEHNER
Zugskommandant	BI Roland ZINK
Zugskommandant	BI Hermann WAGNER



2008 – Kommandowahl 08.02.2008

Kommandant	HBI Josef KASIECZKA
Kommandant-Stv.	OBI Hermann WAGNER
Schriftführer	AW Michael HARTL
Kassaführer	AW Hermann RITTENSCHÖBER
Gerätewart	AW Andreas LEHNER
Zugskommandant	BI Roland ZINK
Zugskommandant	BI Wolfgang HÖGLINGER
LUN-Zugskommandant	BI Daniel HOFSTÄTTER



2013 – Kommandowahl 01.02.2013

Kommandant	HBI Hermann WAGNER
Kommandant-Stv.	OBI Jörg LORINSER
Schriftführer	AW David BREITENEDER
Kassaführer	AW Martin PLOYER
Gerätewart	AW Andreas HARTL
Zugskommandant	BI Josef CAGITZ
Zugskommandant	BI Michael HARTL
LUN-Zugskommandant	BI Thomas SCHÜRZ



2018 – Kommandowahl 03.02.2018

Kommandant	HBI Hermann WAGNER
Kommandant-Stv.	OBI Jörg LORINSER
Schriftführer	AW Claus RAPOLTER
Kassaführer	AW Martin PLOYER
Gerätewart	AW Andreas HARTL
Zugskommandant	BI Josef CAGITZ
Zugskommandant	BI Michael HARTL
LUN-Zugskommandant	BI Thomas SCHÜRZ



2023 – Kommandowahl 04.02.2023

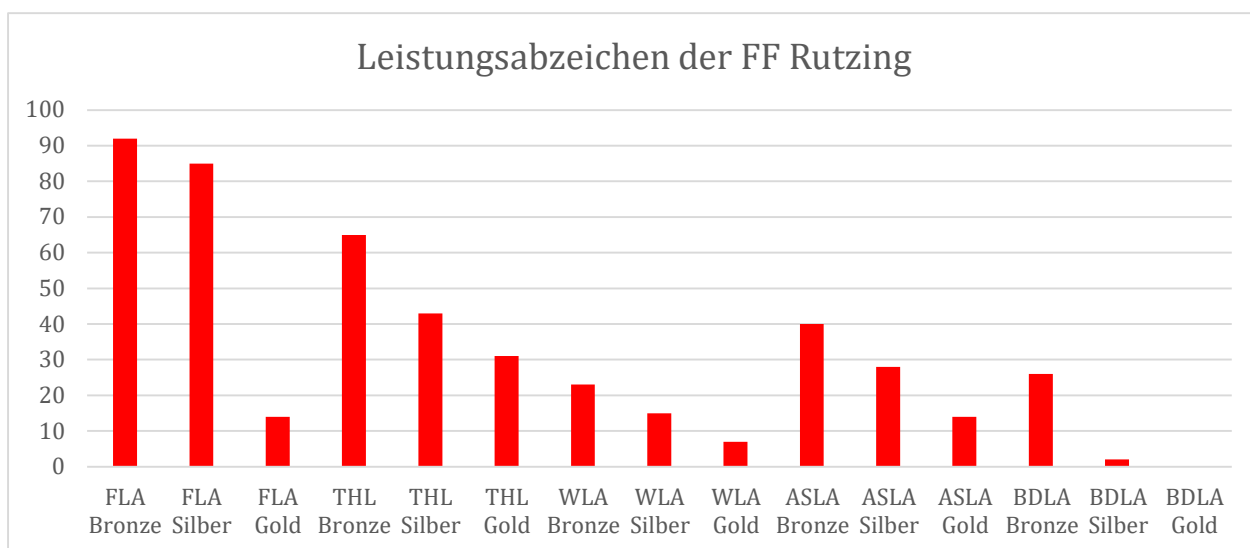
Kommandant	HBI Jörg LORINSER
Kommandant-Stv.	OBI Martin PLOYER
Schriftführer	BI d. F. Claus RAPOLTER
Kassaführer	BI d. F. Uwe FROSCH
Gerätewart	BI d. F. Andreas HARTL
Zugskommandant	BI Josef CAGITZ
Zugskommandant	BI Michael HARTL
LUN-Zugskommandant	BI Thomas SCHÜRZ



Feuerwehrleistungsabzeichen der Feuerwehr Rutzing

Großer Wert wird bei der Feuerwehr Rutzing auch auf die Ausbildung und sowie das Erlangen von Leistungsabzeichen gelegt. Bereits im Jahr 2000, am 15.01., wurde das erste THL (Technische Hilfeleistungsabzeichen) in Bronze bei der Feuerwehr Rutzing abgelegt. Seit dieser Zeit konnten wir die im 2-Jahres-Rhythmus stattfindende Ausbildung ohne Unterbrechung umsetzen. Durch die geographische Lage an der Traun, dem Mühlbach sowie einigen Seen spielt auch der Wehrdienst zu Wasser eine bedeutende Rolle. Durch die Wasserwehrleistungsabzeichen können wir unsere Fähigkeiten zum Steuern von Zillen unter Beweis stellen. Seit jeher wird auch ein Hauptaugenmerk auf die Atemschutzaus- und -fortbildung gelegt. Die Feuerwehr Rutzing ist eine der stärksten Feuerwehren im Bezirk Linz-Land im Hinblick auf die Atemschutzleistungsabzeichen sowie aktiven Atemschutzträgern.

Besonders erwähnenswert ist unser erster Kamerad, Karl EDER, der als erster Rutzinger das Feuerwehrleistungsabzeichen in GOLD – der sogenannten Feuerwehrmatura – erfolgreich vor fast 40 Jahren ablegen konnte. Seither haben wir eine stolze Anzahl von weiteren 13 Kameraden im Kreise der Feuerwehr Rutzing, die dieses höchste Abzeichen erhalten haben.



Jugendgruppe von 1998 – 2023

Die Feuerwehr Rutzing ist besonders stolz auf Ihre Jugendgruppe, welche bereits seit dem Jahr 1988 besteht. Bei der Jugendfeuerwehr werden die Jugendlichen auf Ihre Zeit im Aktivstand der Feuerwehr vorbereitet.

Wissenstest & Bewerbe

Die Jugendgruppe Rutzing nimmt jedes Jahr beim Wissenstest teil, bei welchem das theoretische Wissen abgefragt wird, sowie an Leistungsbewerben, bei welchen die Jugendlichen ihr erlerntes praktisches Können in einem Wettkampf unter Beweis stellen.



Im Jahr 2009 stellte sich als erster Kamerad der Jugendfeuerwehr Rutzing, Christian Benda, dem Bewerb um das Jugendfeuerwehrleistungsabzeichen in Gold – die höchste Auszeichnung der Feuerwehrjugend. Um dieses Abzeichen erreichen zu können, muss der Wissentest in allen Stufen (Bronze, Silber und Gold), sowie die Jugendfeuerwehrleistungsabzeichen in Bronze und Silber bei den Leistungsbewerben positiv abgelegt werden. Im Jahr 2021 erreichte diese Auszeichnung Marco Roth und im Jahr 2022 Lorenz Kasieczka, Tobias Ransmair und Paul Royda.



Jugendlager

Neben dem Feuerwehrwesen steht bei der Jugendfeuerwehr vor allem auch die Kameradschaft und der Spaß im Vordergrund. Bei dem jährlich stattfindenden Jugendlager des Bezirkes Linz-Land wird immer ein besonderes Augenmerk daraufgelegt.

Im Jahr 1998 veranstaltete unsere Feuerwehr das Bezirksjugendlager in Rutzing auf der heutigen Feuerwehrwiese. Die Jugendgruppen des Bezirkes Linz-Land machten sich an einem herrlichem Sommerwochenende auf den Weg nach Rutzing, um gemeinsam eine großartige Zeit mit viel Spaß und Freude zu verbringen. Nachdem alle Zelte aufgebaut waren, konnte man sich die Zeit bei den Stationsbetrieben vertreiben.

Vom 12. bis 14. Juli 2019 fand das Bezirksjugendlager in Hörsching statt und wurde von den Jugendgruppen der drei Hörschinger Feuerwehren gemeinsam ausgetragen. Bei leider nicht so guten Wetterbedingungen haben die Jugendfeuerwehrmänner/-frauen trotzdem ein spannendes, lehrreiches sowie geselliges Wochenende erlebt.



Veranstaltungen

Auch bei zahlreichen anderen Veranstaltungen ist die Jugendgruppe Rutzing jedes Jahr vertreten. Bei der jährlichen, von der Marktgemeinde Hörsching organisierten Flurreinigung, hilft neben den zahlreichen Gruppen aus der Bevölkerung und anderen Vereinen auch die Jugendgruppe Rutzing freiwillig mit, unsere Gemeinde von Müll zu befreien.

Am 8. Dezember findet jährlich ein Weihnachtsmarkt am Bauernhof der Familie Eder statt. Zahlreiche Hörschinger Vereine sind mit ihrem Stand vertreten und bieten von Punsch bis kleine Weihnachtsgeschenke alles an. Auch hier ist unsere Feuerwehr mit der Jugendgruppe vertreten, die jedes Jahr Bratwürste verkauft.

Am 24. Dezember wird das Friedenslicht von unserer Jugendgruppe im Hörschinger Süden ausgetragen. Während die Jugendgruppe noch mit dem Austeilen des Friedenslichts beschäftigt ist, kommen zahlreiche Kameraden und Kameradinnen im Feuerwehrhaus zum traditionellen Weihnachtstreffen zusammen. Zu diesem Anlass erhält die Jugendgruppe immer ein kleines Dankeschön für die großartigen Leistungen im abgelaufenen Jahr.



Jugendbetreuer

Im Laufe der Zeit wechselten natürliche auch die Jugendbetreuer. Die Betreuung der Jugendgruppe übernahm von

1988 – 2003 Johann Litzlfellner

2003 – 2009 Martin Ployer

2009 – 2015 Lukas Schachl

2015 – 2018 Claus Rapolter

2018 – 2020 Christian Benda

2020 – dato Klaus Ransmair

Derzeit besteht die Jugendgruppe Rutzing aus 27 Mitgliedern.



Bewerbsgruppe von 1998 – 2023

Die Initialzündung der Bewerbsgruppe Rutzing 1 war wohl der Landesbewerb in Perg am 7. Juli 1995. Nach gewonnenen Bezirksbewerb wäre beinahe ein Platz unter den Top 30 Gruppen Oberösterreichs geglückt – ein Löschangriff von 47.10s natürlich in der Sicherheitswertung mit Handschuhen und Stiefeln war uns zuvor gelungen – leider gab es für falsches Arbeiten – weil der Melder dem ATRM die B-Schlauch Zielposition zeigte, Schlechtpunkte. Diese sollten übrigens Jahre später aus dem Reglement gestrichen werden. So blieb nur ein unbefriedigendes Gefühl, was uns aber die nächsten Jahre anspornen sollte.

Am 18.7.1999 konnte dann Bezirkskommandant OBR Franz Dutzler (nachzulesen im Bewerbsbuch Rutzing 1) über unseren ersten Landesbewerbserfolg in Altheim berichten: „... wir sind stolz auf euch, dass es euch gelungen ist, nach 13 Jahren wieder eine Feuerwehr aus dem Bezirk Linz-Land in die Ränge zu führen“. Im Löschangriff in der Disziplin SILBER nutzten wir auf der Pferderennbahn in Altheim die Gunst der Stunde mit einer der besten Zeiten am Freitag aus. Tags darauf am Samstag stand der Platz dann richtig gehend unter Wasser und verhinderte weitere Spitzenzeiten...

Am 1.7.2000 nahm Rutzing 1 das erste Mal in Natz/Schabs in Südtirol an einem Landesbewerb teil – seitdem sind wir bei dem alle zwei Jahre stattfindenden Bewerb mit nur zwei Ausnahmen treu geblieben. In diesem Jahr musste im Staffellauf noch eine Meldung überbracht werden, was in Oberösterreich zuletzt 1990 in Enns der Fall war. Beim Landesbewerb zu Hause in unserem Bezirk in St. Florian konnte der 1. Rang in SILBER mit 48.80s verteidigt werden.

Am 12. Mai 2001 veranstaltete die FF Kappern erstmals den Parallelbewerb um den Florian Wels-Land auf der Pfarrwiese in Marchtrenk. Die ersten beiden Male fand der Bewerb auf der Pfarrwiese beim Pfarrheim statt. Am 23.6.2001 blieb in Edt/Winkling die Stoppuhr noch bei 42.20s stehen – allerdings dauerte das Aufdrehen eines schlecht funktionierenden Verteilers mindestens 2 Sekunden. Am 30. Juni mussten wir ohne Staffellauf heim – unser ATRM musste in die Arbeit zu einer Hochzeit im elterlichen Gasthaus. Am 28.7. beim Parallelbewerb in Krenstetten in Niederösterreich blieb die Stoppuhr dann erstmals bei 39.60s und danach sogar bei 38.10s stehen. Damals mussten sowohl der ATRM als auch der WTRM allerdings noch am Schlauch stehen, bis dieser vollständig vom ATRF ausgezogen war. In diesem Jahr konnte die Gruppe Weeg aus Grieskirchen den Titel bei den Feuerwehrweltmeisterschaften verteidigen und wurde mit nach Dänemark mit „schier unmöglichen 32.70s“ auch in Finnland Weltmeister.

6.7.2002 wurde der letzte Landesbewerb ausschließlich in Sicherheitswertung ausgetragen. Rutzing 1 konnte in BRONZE mit 40.70s den 11. Platz und in SILBER mit 54.20s den 20. Platz – also zwei zweite Ränge – erreichen.

2003 wurde erstmals im Bezirk Linz-Land das sommer.zeit.kuppeln veranstaltet – Rutzing 1 gemeinsam mit Kappern 1 hatten diese Idee geboren und dazu ins Feuerwehrhaus in Rutzing eingeladen. Gewonnen hat den ersten Kuppelcup wie es sich gehört Rutzing 1 in einer Zeit von 18.80s.

Mit einer größeren Änderung der Bewerbungsbestimmungen gab es von nun an bei den folgenden Landesbewerben vor allem eine eigene Sport- und Sicherheitswertung – die Ränge halbierten sich dadurch auf je 5 Plätze. Die Reserve-B-Schläuche entfielen und im Staffellauf mussten fortan nur noch 8 Teilnehmer antreten. Dadurch purzelten ab dem Jahr 2003 die Bestleistungen von Rutzing 1 rasant: 37.50s in Tragwein – 36.60s in Aschau – 36.10s in Haid – schlussendlich 33.29s wieder in Krenstetten. Fast ein wenig schade, dass wir beim Bundesbewerb am Tivoli in Innsbruck nicht in BRONZE sondern in SILBER antreten mussten. Schweinsegg-Zehetner schaffte am 27.6. in Dobermannsdorf einen inoffiziellen Weltrekord: 29.30s. Beim ersten Parallelbewerb in Kronstorf gewann Rutzing 1 mit vier Zeiten unter 40s überlegen. Beim Parallelbewerb in Haid/Ansfelden waren die besten drei Zeiten allesamt von Rutzing 1. Nach akribischer Vorbereitung verhinderte beim Bundesbewerb Mitte September in SILBER die Wertung „falsches Arbeiten“ beim Verteiler eine bessere Platzierung – es reichte zum 57. Rang unter den besten 111 Silbergruppen aus Österreich.

2004 gab es den ersten Sieg beim Florian des Bezirks Wels-Land in Kappern – unsere Tagesbestzeit war 37.00s.

Am 9.7.2005 gelang mit 36.70s wohl einer der besten Löschangriffe in SILBER: Trotz schlecht ausgelegter Schlauchreserve und den damit verbundenen 5 Schlechtpunkten ergab das beim Landesbewerb einen zweiten Rang – ansonsten wären wir der Vize-Landessieger gewesen. In diesem Jahr erwarben wir erstmals das deutsche FLA in BRONZE und SILBER bei einem Bewerb in Syke in der Nähe von Bremen.

Am 26.3.2006 gewannen wir das sommer.zeit.kuppeln in Rutzing. Besonders spannend war der Landesbewerb in Marchtrenk – wir waren im vorletzten Paralleldurchgang an der Reihe und schafften ausgezeichnete 33.10s sowie eine spitzen Staffellaufzeit von 51.10s – die 14. Schnellste insgesamt – und damit in der Endabrechnung mit dem 7. Platz einen zweiten Rang. Seit 2006 träumten wir davon, einmal den Löschangriff unter der neuen Schallmauer von 30 Sekunden zu absolvieren – aber dies gelang bis dato nur in Übungen.

In Hörsching am Sportplatz fand am 23.6.2007 der Abschnittsbewerb statt – Rutzing 1 schaffte an diesem Tag mit 33.00s eine neue Bestleistung und den überlegenen Tagessieg. Beim Landesbewerb in Perg nahm uns eine falsche Bewertung in BRONZE aus dem Qualifikationsrennen für den Bundesbewerb in Wien – 10 Schlechtpunkte für die Saugschlauchleine, welche aber vom Bewerter regelwidrig geprüft wurde, machten die guten 33.70s zunichte. In SILBER gelang hingegen mit dem zweiten Rang der Grundstein für die erfolgreiche Qualifikation.

Beim Sommerzeitkuppeln 2008 gelang hinter der Gruppe Hinterschiff, welche die Tagesbestzeit von 15.48s aufstellte und hinter Steyr, der 3. Platz mit der Kuppelbestzeit von 16.59s. Am 30.5. wurde der Parallelbewerb in Nettingsdorf hinter dem Feuerwehrhaus gewonnen: Rutzing 1 schaffte mit 37.4 einen ungefährdeten Sieg gegen Altaist-Hartl. Weeg 1 lief beim Landesbewerb in Bronze 29.77 inoffiziellen Weltrekord.

Am 30. August gabs in Kappern mit dem Vorbereitungsbewerb für die Bundesbewerbsteilnehmer aus Wels-Land und Linz-Land noch ein Novum: Rutzing 1 war einziger SILBER Teilnehmer und trat gegen die anderen in BRONZE laufenden Gruppen an. Diese tolle Vorbereitung gipfelte in Wien mit fehlerfreien 36.37s im österreichweit 8. Platz und damit dem bislang größten Erfolg.

Unser Bezirkskommandant OBR Walter Sonnberger schrieb am 21.1.2009 in das Bewerbungsbuch, dass er „am Bildschirm im Ernst Happel Stadion den ausgezeichneten SILBER Lauf verfolgen konnte und sich sehr über den 8. Platz beim Bundesbewerb 2008 gefreut hat. Damit sei die FF Rutzing die bislang erfolgreichste Gruppe aus dem Bezirk Linz-Land“.

Am 23.5.2009 ging es nach Etzenricht in die Oberpfalz zum Deutschlandpokal und dem deutschen Leistungsabzeichen – es stand wie international üblich wieder ein Staffellauf mit den drei Hindernissen – Rohr, Schwebelbalken und Kletterwand auf dem Programm. Aus Deutschland konnte nach Erreichen der Mindestpunktzahl von 380 auch das goldene LA mit nach Hause genommen werden. Beim Landesbewerb in Ried im Innkreis gelang mit 37.68s in SILBER der hervorragende 4. Platz – also ein erster Rang. Zwei Wochen später konnte Weeg wiederum erfolgreich den Weltmeistertitel verteidigen.



Am 24.5.2010 gelang nach einem 4. Rang beim Kuppelcup beim Pfingstmontagsbewerb in Kleinzell bei Neufelden mit 32.09s gleich ein neuer Rekord – und dies beim ersten Bewerb der Saison. Dem folgte leider eine verkorkste Saison ohne Bezirkssieg und auch in Südtirol hat sich in SILBER der Leinensack mit der Saugschlauchleine verknotet. Anstatt uns für die Mühen in vielen Trainings zu belohnen, wurde statt des durchaus möglichen Sieges nur der 10. Platz erzielt. Dafür beendeten wir das Bewerbsjahr in Bitburg mit je 10 luxemburgischen Leistungsabzeichen in BRONZE und SILBER. An diesem Tag gab es summa summarum 40 Abzeichen für Rheinlandpfalz, Luxemburg und Deutschland.

Am 2.4.2011 gab es in Rutzing durch die Gruppe Weeg 1 beim Kuppelcup einen besonderen Hallenrekord: 14.87s. Rutzing 2 schaffte an diesem Tag 17.61s. In Neufelden konnte mit 35.98s ein SILBER Rekord aufgestellt werden. Im Juni schafften wir beim Parallelbewerb in Ansfelden trotz einbrechender Dunkelheit eine beeindruckende sieghbringende Serie von fehlerfreien Läufen: 33.30s, 36.80s, 33.20s, 34.00s und 34.50s. Trotz unmittelbar vor dem Land angeschlagenen WTRF gelang in BRONZE mit 33.25s beim Landesbewerb in Andorf ein 3. Rang.

Am 28.4.2012 kam es beim Kuppelcup in Weeg zum Finale Rutzing 1 gegen Weeg 1. Nach hektischem Verlauf und strittiger Wertung mit je 30 Schlechtpunkten ging der erste Wertungsdurchgang knapp an Weeg. Der noch knappere Sieg im zweiten Lauf mit 16.99 gegen 17.16 für Rutzing reichte aber insgesamt Weeg zum Sieg. Dennoch durften wir eine wunderschöne Saugkorbtrophäe mit nach Hause nehmen. Wieder war es der Bewerb in Rohrbach am Pfingstmontag bei welchem Rutzing 1 mit 32.08s eine Bestleistung aufstellen konnte. In Eppan an der Weinstraße gelang uns erstmals der Gewinn einer Südtiroler BRONZE und SILBER Trophäe. Beim Landesbewerb in Braunau gelang mit einem dritten Rang in BRONZE erstmals die Qualifikation für den Bundesbewerb in der Sportwertung – auch in SILBER hätte es zu einem ersten Rang gereicht, wäre nicht der Karabiner der Saugschlauchleine nachträglich aus der Saugkorböse rausgesprungen.



Beim Bundesbewerb in Linz auf der alten Gugl kam es dann zum großen Showdown – erstmals durften wir uns mit den allerbesten Gruppen Österreichs in BRONZE messen. Im Löschangriff gelang ein hervorragender Start: gekuppelt war nach einer niedrigen 16s Zeit und kurz schien eine Zeit unter oder um die 30s möglich, ehe doch die Stoppuhr erst 2/100s über unserer Bestleistung bei 32.10s stehen blieb. Mit dem besten Staffellauf „ever“ konnte der vielbeachtete 10. Platz bei diesen österreichischen Meisterschaften nach Rutzing geholt werden.

2013 gab es beim letzten sommer.zeit.kuppeln in Rutzing mit 16.51s eine neue Kuppelbestleistung. Auch in Weeg beim Kuppelcup blieben wir mit einer tollen Serie 17.24s – 16.90s – 16.59s – 16.74s und 17.07s im kleinen Finale siegreich. Beim Parallelbewerb in Krenstetten gab es dann sensationelle 30.52s allerdings mit Schlechtpunkten wegen Nachkuppeln ohne STRM. Beim letzten Landesbewerb mit getrennter Sport- und Sicherheitswertung sprang in BRONZE dann der Karabiner gleich zweimal aus der Öse des Saugkorbs und in SILBER verhinderte der Frühstart einen zählbaren Erfolg. In Mullhouse in Frankreich sollte Ebersegg mit 28.50s die zuvor viermal siegreiche Gruppe Weeg 1 bei den Weltmeisterschaften entthronen.

2014 war ein Jahr der Veränderungen: der Kuppelcup Linz-Land war von nun an in St. Marien zu Hause – mit technischer Unterstützung von Rutzing 1 und beim Landesbewerb gab es wieder je 10 Ränge für die Sportwertung – wie sehr hatten wir diesen Tag herbeigesehnt! In Kappern mussten wir nach umstrittenen 5 Schlechtpunkten wegen zu heftig abgelegten C-Reserve-Schlauch den fast sicheren Sieg abgeben. Und beim Landesbewerb blieb leider nur der undankbare 31. Platz für Rutzing 1 übrig. Als kleine Entschädigung konnte in Krenstetten die 10-Sauger-Trophy gewonnen werden und mit 31.69s gelang ein beachtlicher Teilerfolg gegen Altaist-Hartl.

2015 gelang bei Kuppelcups in St. Marien, Peilstein und Weeg ebenso wenig wie in Kappern oder Neufelden. Allerdings sollte dann Rutzing 1 am 30.5. in Pucking die aktuell noch immer gültige Bestleistung mit 30.65s fehlerfrei aufstellen. Erstmals waren wir am 4.7. bei einem niederösterreichischen Landesbewerb in Mank und nach dem oberösterreichischen Landesbewerb in Hirschbach ging es schon mit Rückstand in die Qualifikation für den Bundesbewerb 2016 in Kapfenberg.

2016 gelang dann endlich der dritte Erfolg beim Florian Wels-Land wobei im Finale Kappern 1 geschlagen werden konnte. Beim Landesbewerb in Frankenburg landete in BRONZE der Helm des ATRM beim Verteiler ebenso am Boden wie in SILBER der Helm des STRF im Wassergraben landete. Damit wurde die Qualifikation für Kapfenberg endgültig verpasst – aber es ging trotzdem von München per Flieger mit der Luxair in die Stadt Luxemburg zum dortigen Grenzlandbewerb. Dort holten wir 20 Feuerwehrleistungsspangen des Saarlandes in BRONZE bzw. SILBER, 10 Leistungsspangen von Rheinland-Pfalz in Gold. Das luxemburgische Abzeichen in GOLD wollte hingegen aufgrund eines durch den Spruch in der flämischen Sprache provozierten kapitalen Fehlstarts und nicht Erreichen der notwendigen Punkteanzahl von 370 Punkten dieses Mal noch nicht gelingen...



2017 konnte in St. Marien die Spitzengruppe Schweinsegg-Zehetner 1 mit 16.67 besiegt werden. Im Finale behielt dann die Gruppe Schweinsegg-Zehetner 5 knapp die Oberhand. In Kappern gelang der zweite Sieg in Folge – bei einsetzenden Regen gewannen wir das Finale gegen Aichkirchen mit 34.70s ebenso souverän wie wir Wochen später den Bezirkssieg holten. Die Parallelstarts in Mauerkirchen beim Landesbewerb hingegen verpatzen wir allesamt. Erstmals nahm Rutzing 1 auch beim Red Bull 400 in Bischofshofen teil und es gelang nach kurzem Training tatsächlich mit 2:33.40s im Finale der 7. Platz – wir waren schneller als die österreichische Biathlonstaffel.

2018 stellten wir auf Auslegen der Saugschläuche über die TS um und beim Kuppelcup in St. Marien gab es gleich den zweiten Platz unter anderem mit einer 16.58s Zeit. Dem Bezirkswettbewerb zogen wir einen Ausflug zum Landesbewerb nach Meran vor. Wir liefen als erste Gruppe und konnten die aufgeheizten und frisch geschmierten Saugschläuche beim Auslegen nicht festhalten – das Chaos löste sich in einem 4. Platz in BRONZE auf. Beim Landesbewerb in Rainbach gab es nur den 34. Platz. Besser ging es dann bei der Red Bull 400 Weltmeisterschaft in Bischofshofen – bei strömenden Regen konnte in 2:43.10s im Finale der 9. Platz geholt werden. Bei den Grenzlandmeisterschaften in Mullhouse in Frankreich konnten die Abzeichen Elsass in BRONZE und SILBER sowie Luxemburg in GOLD mit dem schnellsten Hindernisstaffellauf des Tages errungen werden.

2019 gelang zwar der Bezirkssieg – beim Landesbewerb in Frankenburg gab es hingegen mit 32.89s und fünf Schlechtpunkten wiederum nur Rang 34. Erstmals seit 1999 war aber mit Freindorf eine andere Gruppe aus dem Bezirk Linz-Land in den Rängen gelandet. Dennoch sollte der Zwischenstand der Qualifikation für den Bundesbewerb 2020 in St. Pölten nach zwei von drei absolvierten Landes-Bewerben schon entscheidend sein.



Da sowohl 2020 als auch 2021 keine Feuerwehrleistungsbewerbe veranstaltet wurden, waren wir nach überstandener Corona-Pandemie plötzlich für den auf 2022 verschobenen Bundesbewerb qualifiziert. Anstelle die Bewerbungsschuhe an den Nagel zu hängen, mussten wir wieder das Training starten.

Im Jahr 2022 beim 20. Bewerb um den Florian Wels-Land in Kappern gab es unter anderem mit der Tagesbestzeit von 33.54s den vierten Platz im ersten Bewerb nach Corona. Neben dem Bezirkssieg mit 34.17s gabs beim Landesbewerb in St. Peter am Wimberg noch zwei dritte Ränge mit 33.66s in BRONZE und 39.86s in SILBER zu vermelden. St. Martin zeigte mit 28.31s – allerdings mit 10 Schlechtpunkten – einen tollen Löschangriff, musste den Sieg aber der Gruppe aus Hinterschiffl überlassen.



Am 27.8. stand dann unser vierter Bundesfeuerwehr-Leistungsbewerb am Programm. Im Stadion in St. Pölten benötigte unser ATR letztlich 33.34s – es war ein sehr guter Lauf, doch beim Ausrollen der C-Angriffsleitung öffnete sich fast die Kupplung. Letztlich mussten wir aber eine falsche Endaufstellung zur Kenntnis nehmen. Damit waren wir knapp schneller als die schnellste Damengruppe aus Julbach mit ihrem 33.57s Löschangriff. Dieses Mal gelang den Hinterschifflern mit 28.50s ein perfekter Lauf und damit der Bundessieg.



Das Jahr 2023 hat nach personellen Umstellungen bereits mit guten Leistungen begonnen – so konnte in St. Marien beim Kuppelcup der 5. Platz erreicht werden und der Florian Wels-Land wurde endlich zum 5. Mal gewonnen. Beim Landesbewerb in Wildenau in Braunau startet Rutzing 1 sowohl in BRONZE als auch in SILBER mit den besten Gruppen beim Parallelstart und versucht einen großen Schritt in der Qualifikation für den möglicherweise 5. Bundesbewerb in Vorarlberg 2024 zu gehen.



STECKBRIEF DER ERFOLGE:

4 Teilnahmen beim Bundesbewerb in Innsbruck 2003 (SILBER), in Wien 2008 (8. Platz in SILBER), in Linz 2012 (10. Platz in BRONZE) und 2022 in St. Pölten (BRONZE).

6 BRONZE Ränge bei den oberösterreichischen Landesbewerbten:

2. Rang 2002 (Micheldorf), 2. Rang 2004 (Schärding), 2. Rang 2006 (Marchtrenk), 3. Rang 2011 (Andorf), 3. Rang 2022 (St. Peter am Wimberg), 3. Rang 2023 (Aspach-Wildenau)

9 SILBER Ränge bei den oberösterreichischen Landesbewerbten:

1. Rang 1999 (in Altheim), 1. Rang 2000 (in St. Florian), 2. Rang 2002 (Micheldorf), 2. Rang 2005 (Mauerkirchen), 2. Rang 2007 (Perg), 2. Rang 2008 (Freistadt), 1. Rang 2009 (Ried), 3. Rang 2022 (St. Peter am Wimberg), 3. Rang 2023 (Aspach-Wildenau)

18 Erfolge in der Bezirksgesamtwertung Linz-Land:

1994 und 1996 (vor Hörsching), 1998 (letzter Bewerb in Rutzing), 2000, 2002, 2004 (vor Nettingsdorf), 2005 (vor Kronstorf), 2007, 2008, 2009 (vor St. Marien), 2011, 2012, 2013 (vor Freindorf), 2016 (vor St. Marien), 2017, 2019 (vor Freindorf), 2022 (vor St. Marien) und 2023 (vor Nettingsdorf).

6 Podestplätze in Südtirol:

SILBER 2004 dritter Platz in Stern/La Illa, zweiter Platz SILBER in Sterzing 2006, dritter Platz in BRONZE in Brixen 2008, zweiter Platz in BRONZE und dritter Platz in SILBER in Eppan 2012, zweiter Platz in BRONZE in Taisten-Welsberg 2014

5 Erfolge beim Florian des Bezirkes Wels-Land in Kappern:

2004, 2005, 2015, 2017 und 2023.

GRUPPENMITGLIEDER:

Josef Cagitz und Wolfgang Höglinger seit 1989, Klaus Ransmair und Bernhard Rinder seit 1991, Roland Radner seit 1996, Armin Eder seit 1998, Christian Rittenschober seit 1999, Lukas Schachl seit 2007, Heinz Ploier seit 2014, Christian Benda seit 2016, David Ploier seit 2019 und Florian Wagner seit 2022.

Nicht mehr aktiv sind: Gerhard Stadlmayr, Richard Stadlmayr, Arno Pellingner, Hermann Wagner, Roland Zink, Patrick Lamp, Andreas Lehner, Wolfgang Lehner, Hermann Ransmayr, Daniel Hofstätter und David Breiteneder.

DANKSAGUNG:

An dieser Stelle möchten wir unserem Kameraden Wolfgang HÖGLINGER unseren größten Dank aussprechen. Höxi ist seit mehr als drei Jahrzehnten federführend in der Bewerbungsgruppe 1 aktiv. Ihm ist es zu verdanken, dass sich die Feuerwehr Rutzing im In- und Ausland mit Bestleistungen einen Namen gemacht hat sowie seit Jahren den Maßstab im Bezirk Linz-Land vorgibt. Zahlreiche Topplatzierungen in Südtirol, Deutschland, Luxemburg, Frankreich und Österreich sind ihm als sportlichen Motor der Feuerwehr Rutzing zu verdanken.

Relevante Einsätze von 1998 – 2023



2002 – Hochwassereinsätze

Das Hochwasserjahr 2002 wird noch lange unvergessen bleiben. Auch wenn die Ortschaft Rutzing von dieser Naturgewalt vergleichsweise verschont blieb, leisteten wir innerhalb kürzester Zeit in insgesamt 38 Einsätzen Unterstützung in stärker betroffenen Gebieten. So unterstützten wir beispielsweise unsere Kameraden in Ansfelden, Schwertberg, Pregarten, Kirchberg-Thening und Breitbrunn. Mit Tauchpumpen und unserer Tragkraftspritze befreiten wir Keller und Straßenunterführungen von Schlamm und Wasser oder füllten Sandsäcke zum Aufbau von Wasserbarrieren. Besonders prekär wurde die Lage in Niederfeld, wo der angrenzende Bach

immer weiter anstieg und 10 Minuten, nachdem unser RLFA die Einsatzstelle gezwungener Maßen verlassen hatte, der Standort unseres RLFA bereits 1m unter Wasser stand.



2004 – Brand am Flughafengelände

Aufgrund einer Lampe brach am 24. März 2004 in einem Zeltlager am Frachtterminal des Blue Danube Airports ein Großbrand aus. Da bereits bei der Anfahrt die Flammen klar erkennbar waren, wurde unmittelbar die Alarmstufe 2 ausgerufen. 10 Feuerwehren kämpften gegen die Flammen, die sie durch professionelle Zusammenarbeit relativ rasch unter Kontrolle brachten.

Als sich das Löschwasser unerwartet grün färbte, musste zusätzlich ein Umweltalarm ausgelöst werden. Chemiker der Behörden mussten anrücken, um die Lage zu begutachten. Insgesamt standen 180 Mann von 10 Feuerwehren bis spät in die Nacht im Einsatz.

2004 kam es im November zu einem weiteren schweren Brand in einer Maschinenhalle in einem landwirtschaftlichen Objekt. Durch das schnelle Handeln der Beteiligten konnte ein Übergriff auf den Wohntrakt abgewendet werden. Es standen 73 Mann im Einsatz.

2005 – Schwere Verkehrsunfälle

Im Oktober 2005 kam es zu einem tödlichen Verkehrsunfall zwischen einem PKW und einem LKW. Es zeigte sich ein schreckliches Bild für die 5 Mann der FF Rutzing, die innerhalb kürzester Zeit am Einsatzort eingetroffen sind. Der Notarzt war bereits vor Ort und konnte nur noch den Tod feststellen. Der Einsatzleiter Kasieczka äußerte sich gegenüber dem ORF mit eingänglichen Worten: *„Das Problem bei solchen Einsätzen ist, dass vor allem unsere jüngeren Kameraden ein traumatisches Erlebnis haben, das aufgearbeitet werden muss.“* Durch die große Wucht des Zusammenpralls, war die Bergung des Lenkers besonders schwierig und zeitaufwändig.



2006 – Enorme Schneemassen in OÖ

Anfang des Jahres 2006 schneite es in weiten Teilen Oberösterreichs dermaßen viel, dass Bäume bereits umknickten und zahlreiche Dächer drohten, unter den Schneemassen nachzugeben. Die Feuerwehr Rutzing half im Rahmen der FuB-Bereitschaft vor allem in Bad Ischl, Dächer abzuschaukeln, um sie vor dem Einsturz zu bewahren.

2006 – Großbrand am Bauernhof der Familie Eder

Am 04. Dezember 2006 ereignete sich ein besonders erschütternder Großbrand beim Bauernhaus der Familie Eder – einer Familie, die besonders stark mit der Feuerwehr Rutzing verwurzelt ist. Um 1:06 Uhr nachts wurde durch einen Anrainer die Brandmeldetaste beim Feuerwehrhaus Rutzing betätigt. Bereits drei Minuten später war das erste Tanklöschfahrzeug am Einsatzort eingetroffen. Schon von der Ferne sah man den Nachthimmel tragisch rot leuchten. Der Dachstuhl des gesamten Hofes und der Wirtschaftstrakt des 200m vom Feuerwehrhaus Rutzing standen bereits im Vollbrand. Der Zugskommandant löste unmittelbar die Alarmstufe 2 aus. Sofort wurde begonnen, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln den Löschangriff anzugehen und die Tiere aus den Ställen zu retten. Vor allem die Mengen an gelagertem Heu und Stroh stellten eine besondere Herausforderung für die Brandbekämpfung dar. Die Löschwasserversorgung konnte dank des naheliegenden Mühlbachs und mehrere Unterflurhydranten sichergestellt werden.



Insgesamt 128 Mann von 9 Feuerwehren mit 23 Fahrzeugen bekämpften den Großbrand inmitten der Ortschaft Rutzing. Die Gesamteinsatzleitung übernahm der Pflichtbereichskommandant Platzer. Auch der Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Sonnberger war anwesend. 44 Mann der FF Rutzing standen bei ihren Kameraden, den Besitzern des Hofes, im Einsatz.



2007 – Sturmtief „Kyrill“

Am 18. und 19. Jänner 2007 wurde das Land von einem schrecklichen Sturmtief heimgesucht. Innerhalb von nur zwei Tagen wurden die FF Rutzing zu insgesamt 45 Einsätzen gerufen. Blockierte Straßen, umgestürzte Bäume sowie abgedeckte Dächer stellten an diesen Tagen die technischen Fähigkeiten der Feuerwehr unter Beweis.



2008 – Schwerer Verkehrsunfall, Paschingerstraße

Am 7. Mai kurz nach 6.00 Uhr wurden die Feuerwehren der Marktgemeinde Hörsching zu einem schweren Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person in der Ortschaft Breitbrunn alarmiert. Am Einsatzort angekommen, bot sich den Einsatzkräften folgendes Bild: Eine eingeschlossene Person, das Unfallfahrzeug stark deformiert, der Motorblock herausgeschleudert. Unverzüglich wurden die entsprechenden Maßnahmen eingeleitet. Die Person wurde unter Zuhilfenahme eines hydraulischen Rettungsgerätes in Absprache mit dem Notarzt aus dem Wrack geschnitten und anschließend mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus geflogen.

2008 – Brand Bahnhof Hörsching

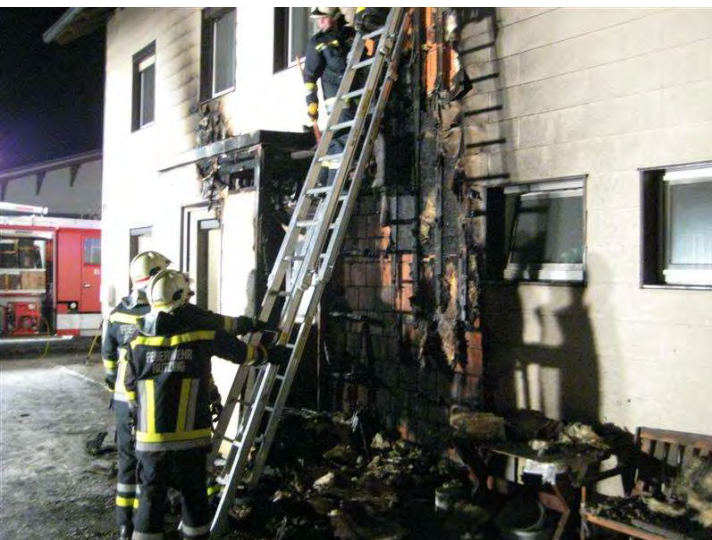
Im September 2008 wurde die FF Rutzing gemeinsam mit den Feuerwehren Hörsching und Breitbrunn zu einem Brand am Bahnhof Hörsching alarmiert. Bereits wenige Minuten nach der Alarmierung konnten die beiden Tanklöschfahrzeuge mit einem Löschangriff unter schwerem Atemschutz beginnen. Durch das rasche Einschreiten mittels 3 Strahlrohren konnte das brennende Bahnhofsgebäude in kürzester Zeit gelöscht werden. Vor allem die herunterstürzenden Teile der Blechdachkonstruktion erschwerten die Löscharbeiten. Die Brandursache ist unklar. Im Einsatz standen die Feuerwehren Breitbrunn, Hörsching und Rutzing mit 8 Fahrzeugen und ca. 60 Mann.



2010 – Brand eines Wohnhauses in Ödt/Traun

Am Stefanitag 2010 ereignete sich ein schrecklicher Brand in einem Einfamilienhaus in Ödt/Traun. Die FF Rutzing wurde zur Unterstützung der FF Traun alarmiert. Beim Eintreffen am Einsatzort stand das Haus bereits in Vollbrand. Die FF Rutzing unterstützte die FF Traun mit mehreren Zuleitungen, mehreren Strahlrohren sowie mit acht Atemschutztrupps. Ein Innenangriff musste aufgrund der Hitze sowie herabfallender Deckenteile abgebrochen werden. Es wurde mit mehreren Rohren ein Außenangriff vorgenommen, wodurch der Brand rasch unter Kontrolle gebracht werden konnte. Tragischerweise wurden in weiterer Folge drei leblose Personen vorgefunden. Die letzten Einsatzkräfte der FF Rutzing konnten um 7.30 Uhr einrücken. Der Einsatz der FF Traun zog sich noch bis in die Nachmittagsstunden.





2012 – Brand in einem Wohnhaus, Habichtweg

Am frühen Morgen des 8. Dezember wurden die Feuerwehren der Marktgemeinde Hörsching zu einem Wohnhausbrand alarmiert. Durch das rasche Handeln der Einsatzkräfte konnte Größeres verhindert werden. Mehrere Atemschutztrupps löschten den Brand, der bereits gefährlich auf den Dachstuhl überzugreifen drohte. Weiters wurde eine Person aus dem Haus gerettet.



2013 – Hochwassereinsätze

Anfang Juni 2013 wurde das Land von zahlreichen Starkregenereignissen heimgesucht. Wie auch schon beim Hochwasser 2002 blieb die Ortschaft Rutzing von den Hochwässern relativ verschont, weshalb wir unsere ganze Kraft in die Unterstützung anderer Feuerwehren stecken konnten. Die FF Rutzing leistete Hilfe bei unserem Kamerad Stadlmayr Rudolf, der vom Hochwasser in seiner Heimatgemeinde Alkoven stark betroffen war. Nach einiger Zeit wurden wir jedoch zum KHD-Einsatz mit dem FuB nach Wesenufer (Bezirk Schärding) gerufen, da sich dort die prekäre Lage immer weiter zuspitzte. Dort unterstützten wir die im Dauereinsatz befindlichen Feuerwehren mit der Beseitigung von Schlamm.



2014 – Verkehrsunfall

Gemeinsam mit der FF Hörsching wurden wir im Februar 2014 zu einem Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person gerufen. Ein PKW und ein LKW sind im Kreuzungsbereich der B133 und der Humerstraße zusammengestoßen. Der Lenker des PKW wurde mittels hydraulischen Rettungsgeräts aus dem stark deformierten Fahrzeug befreit und dem Notarzt zur Versorgung übergeben.

2016 – Personenrettung, Rutzinger See

Zu einer Personenrettung am Rutzinger See wurden die Feuerwehren Hörsching und Rutzing am späten Nachmittag des 08.08.2016 alarmiert. Eine Person dürfte beim Schwimmen im See untergegangen sein. Die Feuerwehr Rutzing brachte umgehend eine Zille zu Wasser und suchte den Bereich ab, wo die Person zuletzt gesehen wurde. Neben der Rettung und dem Notarzthubschrauber "Christophorus 10" wurden zusätzlich die Taucher der Feuerwehr Traun umgehend alarmiert. Trotz der äußerst erschwerten Sichtverhältnisse, konnten die Einsatztaucher nach kurzer Suche die leblose Person am Grund des Sees finden.



Der anwesende Notarzt konnte leider nur noch den Tod feststellen. Die Feuerwehr unterstützte anschließend das Bestattungsunternehmen bei der Bergung. Nach Abschluss der polizeilichen Aufnahmen konnte die Feuerwehr wieder einrücken.

2017 – Großbrand eines Gewerbeobjekts in Marchtrenk



In der Nacht des 5. Juli 2017 standen 21 Feuerwehren bei einem Großbrand eines Gewerbeobjekts in Marchtrenk (Bezirk Wels-Land) im Einsatz. Die FF Rutzing war mit dem KLFA vertreten. Beim Eintreffen an der Einsatzstelle stand der Fachmarkt bereits im Vollbrand. Mit einem Großaufgebot kämpften die Einsatzkräfte gegen die Flammen. Die Mannschaft aus Rutzing stellte gemeinsam mit anderen Feuerwehren mit hunderten Metern Schlauchleitungen mehrere Zuleitungen vom Mühlbach her, die gemeinsam mit der Ortswasserleitung und zwei Hydranten eine ausreichende Wasserversorgung sicherstellten. Nur durch das schnelle Handeln und die ausreichende Wasserzufuhr konnte das Übergreifen auf die benachbarten Gebäude verhindert werden.

2019 – Zwei Verkehrsunfälle mit mehreren Todesopfern

Im Februar 2019 wurden die Feuerwehren Hörsching und Rutzing zu einem Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person auf der Wiener Bundesstraße gerufen. Es stellt sich die schreckliche Situation dar: ein PKW und ein LKW sind kollidiert. Der Lenker des LKW war unverletzt und nicht eingeklemmt. Für den Lenker des PKW kam jedoch jede Hilfe zu spät. Mithilfe des hydraulischen Rettungsgeräts wurde die Person geborgen und den Einsatzkräften des Roten Kreuzes übergeben.

Nur zwei Monate später ereignete sich der nächste tragische Verkehrsunfall auf der Wiener Bundesstraße. Auf der Höhe des Grünwaldteiches zwischen Marchtrenk und Hörsching kam es auf der regennassen Fahrbahn zu einem Zusammenstoß. Ein Auto hatte sich während der Fahrt gedreht und prallte in das vollbesetzte Auto einer 18-Jährigen, die gerade eine Übungsfahrt abhielt. Die beiden Personen aus dem geschleuderten PKW sowie der Bruder der 18-Jährigen starben an der Unfallstelle. Die Feuerwehren befreiten den Vater der 18-jährigen Lenkerin mittels hydraulischen Rettungsgeräts und übergab ihn, gemeinsam mit den weiteren Beifahrern den Rettungssanitätern.



2019 – Großbrand eines Gewerbebetriebs in Aistental/Breitbrunn

Am Vormittag des 10. Oktobers 2019 wurden die 3 Hörschinger Feuerwehren zu einem Brand in einem Gewerbebetrieb alarmiert. In einem Entsorgungsunternehmen versetzte eine Explosion das Objekt in Vollbrand. Bereits bei der Anfahrt konnte eine hohe, schwarze Rauchsäule festgestellt werden, wodurch der Ernst der Lage bereits früh klar war. Aufgrund der besonders schweren Löschwasserversorgung und des äußerst hohen Löschwasserbedarfs wurden laufend weitere Feuerwehren nachalarmiert. Insgesamt standen bei der Alarmstufe 4 über 250 Einsatzkräfte von 19 Feuerwehren, dem Roten Kreuz, der Polizei und Beamte der Behörden im Einsatz. Die FF Rutzing hielt noch Brandwach bis am Abend des nächsten Tages.



2020 – Dachstuhlbrand bei Einfamilienhaus in Holzleiten

In der Nacht des 11. Februars 2020 wurde die FF Rutzing zu einem Brandeinsatz bei einem Einfamilienhaus in Holzleiten gerufen. Bereits bei der Anfahrt konnte von Weitem der helle Feuerschein im Dachbereich des Hauses festgestellt werden, weshalb unverzüglich die Drehleiter der Feuerwehr Traun zur Unterstützung alarmiert wurde. Nach der Lageerkundung durch den Einsatzleiter und der Feststellung, dass alle Bewohner das Haus rechtzeitig verlassen konnten,

wurde sofort ein Atemschutztrupp zur Brandbekämpfung mittels Innenangriff vorgeschickt. Obwohl dessen Löschmaßnahmen rasch Erfolge brachten, musste der Atemschutztrupp aufgrund herabfallender Deckenteile das brennende Gebäude verlassen. Auch von außen wurde ein umfassender Löschangriff gestartet, um die angrenzenden Gebäude vor einem Brandüberschlag zu schützen. Am stark angegriffenen Dachstuhl verlor der Dachständer der Stromversorgung seinen Halt, wodurch es in der Siedlung zu einem Stromausfall gekommen ist. Mit der weiteren Unterstützung der FF Marchtrenk (Drehleiter) und FF Enns (Kranfahrzeug) konnte schließlich das Dach derart geöffnet werden, dass alle unter dem Dach befindlichen Glutnester abgelöscht werden konnten. Die Brandwache verweilte noch bis zum Nächsten Morgen am Einsatzort und stellte anschließend die Einsatzbereitschaft wieder her.



2021 – Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person, Ofteringer Straße



Am 1. Jänner 2021 um 02:20 wurde die FF Rutzing bereits zum ersten Einsatz im neuen Jahr gerufen. Am vermeintlichen Einsatzort der B133 Höhe Wacker Neuson konnte jedoch kein Unfallfahrzeug lokalisiert werden. Der dichte Nebel erschwerte die Suche zusätzlich. In intensivem Austausch mit dem Landesfeuerwehrkommando konnte die Unfallstelle dennoch in kürzester Zeit ausfindig gemacht werden. Wie sich herausstellte, ereignet sich der Unfall im Einsatzgebiet der FF Oftering, welche unmittelbar nachalarmiert wurde. Da die Rettung den Lenker bereits versorgte, wurde durch die FF Rutzing nur noch die Einsatzstelle abgesichert und der FF Oftering beim Eintreffen übergeben.

2022 – Assistenzeinsatz Großbrand Gewerbe, Enns

Im April 2022 wurde die FF Rutzing zur Unterstützung alarmiert. Das KLFA machte sich mit 9 Atemschutzträgern auf den Weg nach Enns, um die Kräfte des Abschnitts Enns sowie des angrenzenden Niederösterreichs abzulösen. In den Morgenstunden wurde die FF Enns zu einem Brandmeldealarm gerufen, der innerhalb kürzester Zeit zu einem Einsatz der Alarmstufe 3 wurde. Insgesamt standen 19 Feuerwehren im Einsatz sowie Einsatzkräfte des Roten Kreuzes und der Polizei im Einsatz.



2022 – Brand eines landwirtschaftlichen Objekts, Reisingstraße

Im Juli 2022 ereignet sich ein Brand in einem landwirtschaftlichen Objekt in Breitbrunn in der Nähe des Flughafens. Gemeinsam mit 11 weiteren Feuerwehren kämpfte die FF Rutzing gegen die Flammen in der Maschinenhalle. Es wurde direkt durch die Landeswarnzentrale die Alarmstufe 2 ausgelöst. Durch rasches, zielgerichtetes Handeln konnte der Brand schnell eingedämmt und unter Kontrolle gebracht werden. Die größte Herausforderung stellte die Löschwasserversorgung dar. Diese konnte nur durch zahlreiche B-Schläuche und Tragkraftspritzen sichergestellt werden.



2022 – Brand in einem Gewerbebetrieb, Breitbrunn

Im August 2022 kam es erneut zu einem Brand in einem Gewerbebetrieb im Ortsteil Breitbrunn. Aufgrund der hohen Anzahl an Notrufeingängen beim LFK, wurde umgehend die Alarmstufe 2 ausgelöst. Bei der Lageerkundung stellte der Einsatzleiter BI Schürz Brände auf einer Freifläche sowie in einer überdachten Lagerfläche fest, welche auf die angrenzende Halle überzugreifen drohten. Die ersten Löschangriffe erfolgten durch die beiden Flughafenlöschfahrzeuge (Panther) der Betriebsfeuerwehr des Flughafens Linz/Hörsching, wessen Einsatzkräfte kurz vor Dienstübergabe noch zum benachbarten Betrieb ausrückten. Die Löschangriffe aller beteiligten Feuerwehren erzielten durch die gute Zusammenarbeit schon nach kurzer Zeit die gewünschte Wirkung. Insgesamt waren 12 Feuerwehren sowie Einsatzkräfte des Roten Kreuzes zur Stelle.



2023 – Brand in einem Gewerbebetrieb, Polytec-Straße

Die Feuerwehren des Pflichtbereichs Hörsching wurden im Jänner 2023 zu einem Einsatz in einem Gewerbebetrieb alarmiert. Schon bei der Anfahrt konnte die enorme Rauchentwicklung von der Ferne am Dach der Produktionshalle festgestellt werden. Die Einsatzleitung der Feuerwehr löste innerhalb kurzer Zeit die Alarmstufe 2 aus. Die ersten Löschversuche der Betriebsangehörigen blieben ohne Erfolg und konnten daher die Ausbreitung auf das Dach und die Lüftungsanlagen nicht verhindern. Die Feuerwehren suchten das Objekt nach Personen ab und starteten den Innenangriff unter Atemschutz. Parallel dazu wurde das Dach mittels Trenngeräten aufgeschnitten, um eine weitere Brandausbreitung zu verhindern. Neben den Feuerwehren mit zahlreichen Sondergeräten, wie die Einsatzführungsunterstützung, das Atemschutzfahrzeug des Bezirks Linz-Land, drei Höhenrettungsfahrzeuge (Drehleiter, Teleskopmastbühne) und die Berufsfeuerwehr Linz mit dem Speziallöschgerät DRILL-X, standen auch das Rote Kreuz mit mehreren Fahrzeugen und die Polizei im Einsatz.



Veranstaltungen & Diverses von 1998 – 2023



Jährliche Kriegererehrung am 01. November

Bereits zur Tradition wurde das jährliche Totengedenken am 01. November, gemeinsam mit kirchlichen Vertretern, der Musikkapelle Hörsching, dem Kameradschaftsbund und einer Abordnung des Bundesheeres, an der auch die Bevölkerung von Rutzing immer zahlreich teilnimmt. Hierbei wird den Gefallenen der beiden Weltkriege beim Kriegerdenkmal in Rutzing, neben dem alten Feuerwehrhaus, die Ehre erwiesen. Es wird bei dieser Ausrückung stets in Erinnerung gerufen, dass der Friede das höchste Gut ist und sich die Geschichte keinesfalls wiederholen darf.

Besonderer Dank gebührt unserem Kameraden E-AW Hermann RANSMAYR sen., der sich seit vielen Jahren liebevoll um die Erhaltung des Kriegerdenkmals kümmert.

Ball der Feuerwehren & Simandlball

Veranstaltungstechnisch war das Jahr 1999 ein sehr Ereignisreiches für die Feuerwehr Rutzing. Am 30. Jänner 1999 fand der Ball der Feuerwehren im Kultur- und Sportzentrum (KUSZ) in Hörsching statt, welchen die drei Feuerwehren des Pflichtbereichs Hörsching organisierten. Eine Woche später folgte der Simandlball im Gasthaus Cagit. Dieser Maskenball, bei dem viel getanzt und getrunken wurde, fand in jenem Jahr jedoch zum letzten Mal statt. Im Jahr 2001 ging der Ball der Feuerwehren zum 2. Mal über die Bühne. Leider blieb der gewünschte Besucherandrang aus, weshalb in den darauffolgenden Jahren kein Ball der Feuerwehren mehr veranstaltet wurde.

Fahrtechniktraining beim ÖAMTC Marchtrenk

Eine zur Sicherheit auf Einsatzfahrten beitragende Schulung wurde im Jahr 2014 gemeinsam mit dem ÖAMTC organisiert. Hierbei wurden unsere Feuerwehrautos sowie die persönlichen Fähigkeiten unter Beweis gestellt. Zahlreiche Mitglieder haben dadurch wertvolle Erfahrungen und Einschätzungsvermögen gewonnen, wie groß der Bremsweg eines vollbeladenen Feuerwehrautos tatsächlich ist und wie ein Feuerwehrauto auf einer kurvigen, regennassen Fahrbahn stabil geführt werden kann.

Erfolgsprojekt „Gemeinsam.Sicher.Feuerwehr“

Im Jahr 2013 startete das Projekt „Gemeinsam.Sicher.Feuerwehr“, bei dem schon im Kindergarten und in den Schulen ein wesentlicher Beitrag zur Brand- und Katastrophenschutz-erziehung geleistet wird. Dabei sollten bereits unsere Kleinsten den richtigen Umgang mit dem Feuer erlernen und die richtige Verhaltensweise in Gefahrensituationen verinnerlichen. Seit dem Gründungsjahr ist die Feuerwehr Rutzing in regem Austausch mit den Einrichtungen der Primär- und Elementarausbildung in Hörsching. Jedes Jahr gibt es mehrere Veranstaltungen gemeinsam mit der Volksschule, dem Hort oder den Pfadfindern.



Eisstockturnier am Rutzinger See

Nach mehreren Frosttagen im Jänner 2017 war das Eis des Rutzinger Sees stark genug, um gefahrlos betreten zu werden. Die Feuerwehr Rutzing organisierte für die Feuerwehren Hörsching, Breitbrunn und Kappern ein Eisstockturnier, an dem 8 Mannschaften bei perfekten Bedingungen teilnahmen. Als Sieger ging die FF Kappern hervor und sicherte sich den Hauptpreis – einen Kranz Knacker. Jedoch auch die anderen Mannschaften wurden für ihre Leistung belohnt. So erhielten die Teilnehmer des Letztplatzierten von unserem „Eisstockproduzenten des Vertrauens“ E-HBM Karl Breiteneder, einen hölzernen Kinder-Eisstock.

Red Bull 400, Bischofshofen



Red Bull 400 – eine extreme Steigerung des Berglaufs – wurde 2017 auf der Schisprungsschanze Bischofshofen erneut ausgetragen. Hierbei gibt es nur ein einziges Ziel: so schnell wie möglich die Schanze nach oben laufen! Man bedenke jedoch, dass die Steigung an den steilsten Stellen bis zu 79% beträgt! Nachdem die Staffel der Bewerbungsgruppe Rutzing 1 in der Hauptwertung 2016 gemeinsam mit vielen anderen Feuerwehren eine starke Leistung ablieferten, wurde im Jahr 2017 von Red Bull sogar eine eigene Feuerwehrstaffel-Wertung eingeführt. Dieselbe Staffel wie im Jahr 2016 stellte sich der Herausforderung und erzielte in der Premiere der Feuerwehrwertung den starken 9. Platz von 75 Teilnehmern.

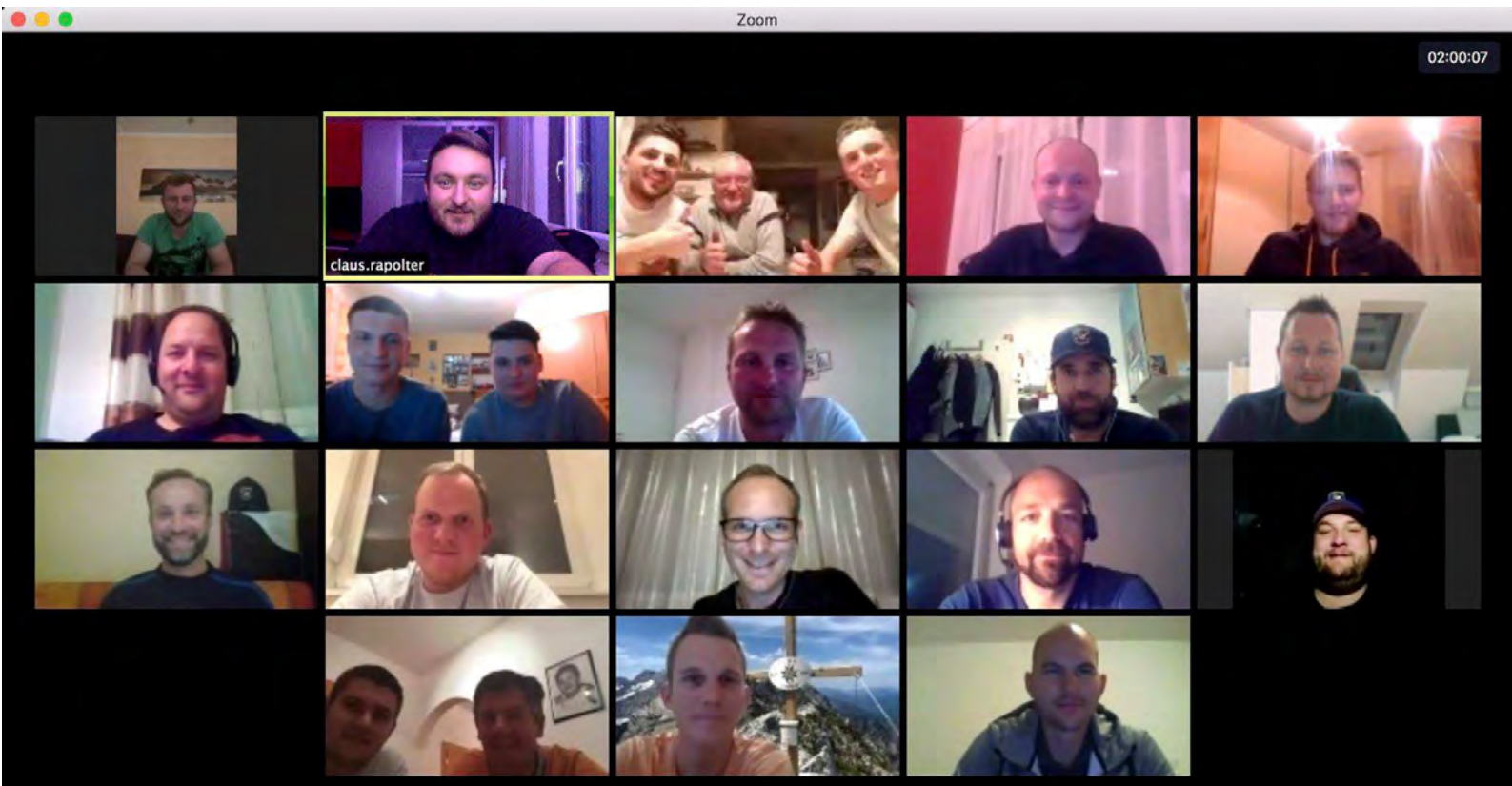
Feuerwehrausflüge

Zur Tradition wurde der jährliche Feuerwehrausflug, stets organisiert von E-HBI Kasieczka. Jedes Jahr abwechselnd ist der Ausflug zwei- oder eintägig. In der Vergangenheit besuchten wir bereits zahlreiche Ausflugsziele innerhalb und außerhalb Österreichs.



1. digitale Monatsversammlung in der Geschichte der FF Rutzing

Bereits seit Jahren findet immer am 1. Samstag im Monat die Monatsversammlung im Feuerwehrhaus statt. Diese Versammlung wurde am 04.04.2020 das erste Mal in der Geschichte der Feuerwehr Rutzing nicht in gewohnter Manier abgehalten. Umso schöner ist die Tatsache, dass 22 Kameraden an der virtuellen Monatsversammlung teilnahmen und somit weiterhin noch keine einzige Monatsversammlung der FF Rutzing ausgelassen wurde.



Jährliches Feuerwehrfest

Seit 1975 veranstaltet die FF Rutzing ein jährliches Feuerwehrfest. Zunächst im Stadl der Familie Höglinger, seit 2008 auf der Schafwiese der Familie Schürz und dem alten Feuerwehrhaus. Pandemiebedingt wurde das Fest im Mai 2020 zum ersten Mal in der Geschichte abgesagt.



Unsere Hoffnung, im Jahr 2021 wieder ein Fest austragen zu dürfen, wurde aufgrund der hohen Infektionszahlen im Frühjahr 2021 leider zunichte gemacht. Ein kleiner Funke blieb jedoch bestehen, dass wir im Herbst einen Frühschoppen veranstalten könnten. Unser Wunsch ging in Erfüllung und es wurde ein kleines Straßenfest beim neuen Feuerwehrhaus veranstaltet. Die Resonanz in der Bevölkerung war groß und so wurde auch im Jahr 2022 ein Fest in der Fahrzeughalle mit einem Anbauzelt veranstaltet. Leider war es kein 3-tägiges Fest wie in all den Jahren zuvor, aber zumindest standen zwei Tage ganz im Zeichen des Feierns. Auch im Jahr 2023 wird das Fest wie im Jahr 2022 im neuen Feuerwehrhaus ausgetragen und erfreulicherweise zum ersten Mal seit 2019 wieder an drei Tagen.



Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Rutzing 2022

Erste Reihe von links nach rechts

Ransmayr Lennart, Ransmair Sabrina, Willenstorfer Luca, Willenstorfer Leon, Ploier Leopold jun., Höhlhubmer Johann, Schober Willibald, Steiger Johann, Cagitz Josef jun., Lorinser Jörg, Wagner Hermann, Kasieczka Josef, Schürz Thomas, Rittenschober Hermann, Ransmayr Hermann sen., Nöbauer Erich, Ployer Alois, Stadlmayr Rudolf, Royda Georg, Buschmüller Sophie, Pavaronschitz Jakob, Elmer Paul

Zweite Reihe von links nach rechts

Eder Elena, Buschmüller David, Baldinger Jonas, Kaboodband Mahmood, Gruber Dominik, Rinder Bernhard, Baldinger Nils, Hartl Andreas, Ployer Martin, Rapolter Claus, Breiteneder David, Lehner Andreas, Eder Armin, Hofstätter Daniel, Nöbauer Erwin, Nöbauer Gerhard, Radner Roland, Royda Paul, Pühringer Moritz

Dritte Reihe von links nach rechts

Cagitz Raphael, Pühringer Niklas, Dober Dieter, Ploier Heinz, Gmeiner Eric, Wagner Florian, Wagner Johanna, Payer Nico, Rittenschober Christian, Frosch Uwe, Koller Niklas, Zink Roland, Meier Günter, Litzlfellner Johann, Ransmayr Hermann jun., Nöbauer Christian, Horninger Christian, Fuchs Moritz, Puttinger Jakob

Vierte Reihe von links nach rechts

Rieser Raimund, Ransmair Tobias, Kasieczka Lorenz, Prenninger Mario, Datscher Philip, Roth Marco, Reiter Markus, Oberhamberger Benjamin, Benda Christian, Durstberger Thomas, Weger Florian, Schmitz Michael, Kutsam Thomas, Branner Bernd, Ransmair Klaus, Auer Roland, Lackner Julian, Neussl Alexander

Nicht am Bild

Breiteneder Daniel, Cagitz Josef sen., Eder Johann, Hartl Michael, Höglinger Wolfgang, Korsitzke Thomas, Lamp Patrik, Linninger Michael, Manigatter Moritz, Niedermayr Johannes, Nöbauer Johannes, Oberneder Peter, Ploier David, Ploier Eduard, Schramm Christoph, Stadlmayr Stefan, Weger Johannes, Winkler Dominik, Zink Alexander, Zink Gerhard





**Gott zur Ehr,
dem Nächsten zur Wehr.**

Festschrift der Freiwilligen Feuerwehr Rutzing
anlässlich des 125-jährigen Jubiläums.

